



# bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

1/2013, Jg. 9



## Die Themen



„Bibliotheken bleiben unverzichtbar.“ Interview mit Dr. Annette Gerlach  
Das waren die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2012  
Die Inkunabeln der Stadtbibliothek Koblenz

## Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) sind die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz sowie die beiden Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung vereint. Das LBZ ermöglicht den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich der Medien- und Informationsvermittlung, der Leseförderung sowie der Beratung und Unterstützung von Bibliotheken in den Kommunen und Schulen. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliothekssystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land, u.a. durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und die vielfältige Unterstützung von Ehrenamtlichen sind wichtige Anliegen des LBZ. Die detaillierten Aufgabenschwerpunkte und Angebote des LBZ finden Sie unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

### Impressum

bibliotheken heute  
ISSN 1860-4188

#### Herausgeber:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Bahnhofplatz 14  
56068 Koblenz

Telefon: 0261 91500-101

Telefax: 0261 91500-102

[info@lbz-rlp.de](mailto:info@lbz-rlp.de)

[www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

#### Redaktion:

*Dr. Annette Gerlach* (Koblenz),

Telefon: 0261 91500-101, E-Mail: [gerlach@lbz-rlp.de](mailto:gerlach@lbz-rlp.de)

*Angelika Hesse* (Neustadt),

Telefon: 06321 3915-14, E-Mail: [hesse@lbz-rlp.de](mailto:hesse@lbz-rlp.de)

*Dr. Barbara Koelges* (V.i.S.d.P.) (Koblenz),

Telefon: 0261 91500-474, E-Mail: [koelges@lbz-rlp.de](mailto:koelges@lbz-rlp.de)

*Sandra Reiss* (Koblenz),

Telefon: 0261 91500-473, E-Mail: [reiss@lbz-rlp.de](mailto:reiss@lbz-rlp.de)

*Elisabeth Schäfer* (Speyer),

Telefon: 06232 9006-218, E-Mail: [eschaefer@lbz-rlp.de](mailto:eschaefer@lbz-rlp.de)

#### Titelbild:

Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2012

#### Preis:

Jahresabonnement (3 Hefte): 22,50 Euro, Einzelheft: 7,50 Euro.

Alle kommunalen öffentlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Bibliotheken sowie Schulbibliotheken in Rheinland-Pfalz erhalten die Zeitschrift kostenlos.

#### Elektronische Ausgaben von „bibliotheken heute“, Anzeigenpreise und Hinweise für Autorinnen und Autoren:

unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de), Rubrik „Service“ / „Publikationen“ / „bibliotheken heute“

#### Druck:

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, 56073 Koblenz

bibliotheken heute wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Mainz

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EDITORIAL</b> .....	2	Erstklass-Spuk in der Gemeindebücherei Sippersfeld .....	36
<b>„Bibliotheken bleiben unverzichtbar.“</b> Interview mit Dr. Annette Gerlach.....	3	<b>AUSZEICHNUNGEN, WÜRDIGUNGEN</b>	
<b>Das waren die Bibliothekstage Rheinland- Pfalz 2012</b> Rückblick auf die Bibliothekstage – 1. Schulbiblio- thekstag RLP – „RLP im Visier“ – Lange Nacht in Koblenz und Vallendar – Teilnehmende Einrich- tungen.....	6	Irene Wiesner in den Ruhestand verabschiedet .....	37
<b>Die Inkunabeln der Stadtbibliothek Koblenz</b> Von Dr. Armin Schlechter .....	15	<b>TAGUNGEN, FORTBILDUNG</b>	
<b>BIBLIOTHEKSPRAXIS</b>		Gemeinsame Bibliothekskonferenz 2012 in Mainz.....	38
Bibliotheken in Dänemark: zentrale kommunale Anlaufstellen .....	17	Jahreskonferenz 2012 der ehrenamtlich gelei- teten Büchereien in Vallendar.....	39
Notfallverbund Koblenz gegründet .....	20	Tagung AG Informationskompetenz RLP und Saarland.....	40
<b>NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN</b>		<b>AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM</b>	
Hauenstein: Moderne Bücherei eröffnet .....	21	Von Napoleon bis Kurt Beck – Vortrag im LBZ.....	41
Heuchelheim-Klingen: 20 Jahre Gemeindebücherei..	22	Newo Ziro – Filmvorführung im LBZ Koblenz .....	42
Koblenz: 25 Jahre Rheinische Landesbibliothek .....	23	Das LBZ und der erste rheinland-pfälzische Beitrag zur Lutherdekade.....	43
Mainz: 100 Jahre Rheinallee 3 B .....	25	Buchvorstellung „Hinter den Wolken“ im LBZ Speyer .....	44
<b>LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN</b>		Ausleihangebote der Büchereistellen.....	45
LESESOMMER 2013 .....	27	<b>AUS DEN VERBÄNDEN</b>	
Geschichtenkoffer – Vorlesestunden für alle Sinne....	28	Neues aus dem dbv-Landesverband RLP.....	46
Adventskalender und Dezegeschichten 2012/2013.....	30	BIB-Studienreise in die Niederlande.....	47
Trier: Projekt „Ehrenamtliche Lese-Lernpaten gewinnen“ .....	31	<b>KURZINFORMATIONEN</b> .....	49
Trier: Lesereihe mit Trierer Stadtschreiber.....	32	<b>LITERATURDIENST</b> .....	52
Schifferstadt: „Bücherimpro“ in der Stadtbücherei ....	33	<b>TERMINE</b> .....	54
<b>SCHULE UND BIBLIOTHEK</b>		<b>ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER</b> .....	56
Grünstadt: Schulbibliothek am Leiningener Gymnasium wiedereröffnet .....	34		

## EDITORIAL

Mit mehreren Neuerungen startet „bibliotheken heute“ in den neunten Jahrgang:

Die Redaktion heißt Dr. Annette Gerlach, neue Leiterin des Landesbibliotheksentrums, nicht nur im LBZ, sondern auch als neues Redaktionsmitglied von „bibliotheken heute“ herzlich willkommen. Wie Dr. Gerlach die Rolle von Bibliotheken und insbesondere des Landesbibliotheksentrums und seine Kernaufgaben im digitalen Zeitalter sieht, erläutert sie in dieser Ausgabe in einem Interview.

Nach diesem, vor allem in die Zukunft gerichteten Blick, schauen wir auf den Herbst 2012 zurück, in dem im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“ die landesweiten „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ vom 24. bis 31. Oktober stattgefunden haben. Mehr als 165 Bibliotheken bildeten mit einem bunten Bouquet an über 430 Veranstaltungen durchaus einen kulturellen Höhepunkt im vergangenen Herbst. Eine Aktion, die es schafft, alle Bibliotheksformen in unserem Bundesland zu mobilisieren - von der wissenschaftlichen Bibliothek bis zur ehrenamtlich geleiteten Bücherei. Mit einer Zusammenstellung der wichtigsten Höhepunkte lassen wir die Bibliothekstage 2012 noch einmal Revue passieren. An dieser Stelle ein Dank an den Deutschen Bibliotheksverband Rheinland-Pfalz, mit dessen finanzieller Unterstützung diese Ausgabe im Farbdruck und mit höherer Auflagen- und Seitenzahl realisiert werden konnte.

Einen Einblick in den Bestand der Inkunabeln der Stadtbibliothek Koblenz bietet Dr. Armin Schlechter in seinem Beitrag. Dr. Schlechter ist Leiter des Sachgebietes Handschriften / Alte Drucke / Nachlässe im Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek in Speyer und Fachmann für mittelalterliche und neuzeitliche Handschriften, Inkunabeln sowie alte Drucke.

Diese und weitere Beiträge aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken erwarten Sie in der ersten Ausgabe des Jahres 2013 von „bibliotheken heute“.

Als aufmerksame Leserin und aufmerksamer Leser von „bibliotheken heute“ wird Ihnen sicher auffallen, dass wir bei den Rubrikenbezeichnungen kleine Änderungen eingeführt haben, diese sollen zur besseren Übersichtlichkeit beitragen. So entfällt u.a. die Rubrikenbezeichnung „Aufsätze, Vorträge“, stattdessen werden größere Beiträge als Titelthemen zu Beginn des Heftes abgedruckt.

Einem Teil dieser Auflage liegt eine Leserumfrage zu den Publikationen des LBZ bei. Wir führen diese Umfrage durch, um ein klareres Bild von Ihren Erwartungen als Leser/in und der Akzeptanz unserer Publikationen zu erhalten sowie um Anregungen für Verbesserungen und Veränderungen zu sammeln. Gerne würden wir mehr erfahren, wie Sie unsere Veröffentlichungen nutzen, um diese an Ihre Interessen und Bedürfnisse anzupassen. Welche unserer Veröffentlichungen sind Ihnen bekannt, welche lesen Sie – oder auch nicht, welche Themen sind die für Sie interessant und was können wir aus Ihrer Sicht an unseren Veröffentlichungen verbessern? Wir würden uns freuen, wenn Sie sich an unserer Umfrage beteiligen. Die Beantwortung des Fragebogens dauert nicht länger als 5-10 Minuten und kann anonym erfolgen. Als kleines Dankeschön für Ihre Teilnahme verlosen wir Buchgutscheine.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen **bis zum 30. April 2013** an:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz, Stabsstelle, Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz.

Alternativ können Sie auch online an der Umfrage teilnehmen. Alle Infos finden Sie auf dem beigefügten Umfragebogen.

Ihr Herausgeberteam

Dr. Annette Gerlach

Angelika Hesse

Dr. Barbara Koelges (V.i.S.d.P.)

Sandra Reiss

Elisabeth Schäfer

## „Bibliotheken bleiben unverzichtbar.“

Ein Interview mit Dr. Annette Gerlach, neue Leiterin des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz, zu den Aufgaben und Herausforderungen für das LBZ und für Bibliotheken im Allgemeinen.

*Vor Ihrem Amtsantritt als Leiterin des LBZ am 3. Dezember 2012 waren Sie zuletzt Leiterin der Historischen Sammlungen der Zentral- und Landesbibliothek. Darüber hinaus leiteten Sie seit 2006 das „Kompetenzzentrum Bestandserhaltung für Archive und Bibliotheken in Berlin und Brandenburg“. Was hat Sie besonders an der neuen Aufgabe als Leiterin des Landesbibliotheksentrums gereizt?*

**Dr. Gerlach:** Das LBZ hat eine gute Reputation. Nehmen Sie z.B. edoweb (für elektronische Pflicht-Publikationen) und das Landesportal dilibri, beide sind vorbildlich auch für andere Landesbibliotheken und ebenso stärkt die Arbeit der Büchereistellen den guten Ruf der rheinland-pfälzischen öffentlichen Bibliotheken weit über die Bundeslandgrenzen hinaus. Mir war also das LBZ nicht unbekannt. Wenn man wie ich jahrelang mit landesbibliothekarischen Fragen beschäftigt ist und auch immer wieder mit Fragen der Netzwerkarbeit und denen der öffentlichen Bibliotheken usw. berührt ist, wird man unweigerlich über das LBZ „stolpern“.

Aber es war vor allem ein Punkt: Ich hatte in der Gründungsphase des LBZ am Rande einiges von dieser neuen Struktur mitbekommen und fand es schon damals äußerst reizvoll und richtig (angesichts der aktuellen Herausforderungen), durch Überwindung klassischer „Bibliotheksspartengrenzen“ eine landesweite Struktur durch Zusammenlegung von Landesbibliotheken und Fachstellen zu schaffen, die für bibliothekarische Aufgaben eines ganzen Bundeslandes zuständig ist. Landesbibliotheken waren (und sind es manchmal noch heute) in einer Identitätsdebatte befangen, weil traditionelle frühere Aufgaben nicht mehr gegeben sind (oder verschwunden zu sein scheinen), da ist die Kooperation ein zukunftsweisender Weg. Büchereifachstellen sind in einigen Bundesländern sehr „unter Druck“ geraten. Auch hier erschien und erscheint mir der rheinland-pfälzische Weg weit sinnvoller und vielversprechender.

Die Bandbreite der Aufgaben, die ich beispielhaft bei meinen ersten Besuchen in Neustadt und Zweibrücken im Dezember erlebte – morgens Gespräch über Leseförderaktionen, nachmittags über eine Ausstellung zu den historischen Gründungsbeständen der Bipontina – diese Vielfalt ist es, die mich reizte, mich zu bewerben und die mir nun in der Arbeit auch Freude macht.

*In der deutschen Bibliothekslandschaft stellt das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz mit seinen drei wissenschaftlichen Regionalbibliotheken und den beiden Büchereistellen eine Besonderheit dar. Wie sehen Sie die Rolle des LBZ im digitalen Zeitalter? Was sind die wichtigsten Kernaufgaben des LBZ?*

**Dr. Gerlach:** Für mich ist der Errichtungserlass mit seinen Aufgaben nach wie vor wegweisend.

Letztlich machen die Landesbibliotheken und die Bipontina ihre „normalen“ Aufgaben, die Bibliotheken auch im digitalen Zeitalter haben: Bestände sammeln, erschließen, vermitteln und alles, was damit verbunden ist. Natürlich beziehe ich das ebenso auf elektronische Quellen wie auf Bücher und andere Medien. Wir sind dazu auch Kommunikationsorte sowie Aufenthalts- und Arbeitsorte – als Landesbibliotheken schon immer gewesen. Natürlich haben wir mit alten Beständen eine besonders wichtige Rolle in der und für die Forschung. Also, bis hierher alles ganz klassisch. Ebenso die Beratungs- und strukturbildende Funktion der Büchereistellen. Sie stärken und ermöglichen überhaupt erst im ganzen Land ein Netz von öffentlichen Bibliotheken. Leseförderung, Medienkompetenz, Informationskompetenz sind drei Schlagworte, die hier mit im Zentrum stehen. Aber wir sind in der Kombination dieser fünf Einrichtungen in einer Organisation darüber hinaus etwas Besonderes. Wir bilden in einem Bundesland eine bibliothekarische Struktur. Wir sind für ein Land Serviceeinrichtung und Kompetenzzentrum, das gilt es sich vor allen anderen Aufgaben und Fragen bewusst zu machen. Wir überwinden damit die klassischen (deutschen) Sparten „ÖB“ und „WB“ und können uns ergänzen.

Insofern sind Koordination und Kooperation zentrale Stichworte unseres Selbstverständnisses.

Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe für eine Einrichtung, die in die Region wirkt, vor dem Hintergrund der Herausforderungen des digitalen Zeitalters nicht nur im Rahmen der eigenen „Mauern“ zu denken.

---

**„Digitales und Gedrucktes lässt sich nicht gegeneinander ausspielen.“**

---



Vermutlich ist die bisherige Antwort erstaunlich, weil ich nicht explizit auf die digitalen Herausforderungen eingegangen bin. Doch dies lässt sich gerade als Notwendigkeit im digitalen Zeitalter genau buchstabieren. Edoweb und dilibri habe ich schon genannt. Wir brauchen als Kulturerbe eben auch das, was heute (nur) noch digital erscheint; wir haben als Landesbibliotheken auch hier die Bewahrungsaufgabe. Nutzer erwarten einen zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf digitale Quellen, daher ist ein Landesportal wie dilibri die richtige Antwort auf diese völlig selbstverständliche Nutzerforderung, natürlich mit dem Blick Richtung „Deutsche Digitale Bibliothek“ und „Europeana“. Und die Onleihe als Verbund für Bibliotheken zur Bereitstellung von E-Books ist die unverzichtbare Notwendigkeit, Benutzern das an die Hand zu geben, was sie eben heute wollen. Digitales und Gedrucktes lässt sich nicht gegeneinander ausspielen; das zeigt unsere Arbeit eindrücklich. Gleichzeitig gilt vor allem für die drei landesbibliothekarischen Standorte, die eigenen historisch gewachsenen Besonderheiten zu pflegen, in ihrer Region besonders gut vernetzt zu arbeiten und das ureigene Spezifische zu erhalten. Denn der identitätsstiftende Charakter speziell der historischen Bestände kann nicht geleugnet und übersehen werden. Diese Bibliotheksstandorte des LBZ sind öffentlich-wissenschaftliche Bibliotheken gerade auch für ihre unmittelbare Region. Die kulturellen und historischen Besonderheiten in Rheinland-Pfalz verlangen, dass dem eben auch Rechnung getragen wird. Das klingt wie ein Spagat, aber den müssen und werden wir auch zukünftig schaffen.

**Welche Rolle spielt das LBZ in der rheinland-pfälzischen Bibliothekslandschaft und welche Rolle sollte es Ihrer Meinung nach in Zukunft spielen? Werden Sie so etwas wie ein „Bibliothekskonzept“ für Rheinland-Pfalz entwickeln oder haben Sie bereits im Ansatz Ideen dazu?**

**Dr. Gerlach:** Diese Frage geht sehr weit, da ich aus Berlin nicht den „Stein der Weisen“ mitbringe, also ein Konzept habe, das hier nur noch umgesetzt werden muss. Sicher, solche Erfahrungen wie das Netzwerk „Kompetenzzentrum Bestandserhaltung für Archive und Bibliotheken in Berlin und Brandenburg“ von über 300 großen und kleinen Archiven und Bibliotheken in Berlin und Brandenburg sind für kooperierende Aufgaben, die ich für das LBZ bei vielen Themen sehe, wertvolle Erfahrungen, die ich mitbringe. Aber wenn wir von einem Bibliothekskonzept für das LBZ oder gar für das ganze Land sprechen, dann geht das nur im Dialog mit den anderen Beteiligten. Und nach gerade knapp drei

Monaten sollte ich es mir verbieten, hier allein schon „umsetzungsreife“ Ratschläge und Vorschläge zu machen. Die Bearbeitung ganz konkreter Einzelfragen haben wir im LBZ begonnen. Bei Antrittsbesuchen in Archiven oder Bibliotheken habe ich den Wunsch nach Austausch, gemeinsamer Arbeit, Konzeptionen usw. sehr wohl gehört. Wir haben ja auch ein ganz konkretes Beispiel, dass das, was wir im Bereich öffentlicher Bibliotheken mit den Büchereistellen so mustergültig haben, nämlich beratende Kompetenz, bei kleineren wissenschaftlichen Bibliotheken zwar nachgefragt wird, uns aber eine diesbezügliche Struktur im LBZ noch fehlt. Das muss man alles entwickeln, aber schrittweise. Das Land ist schon auf einem guten Weg, allein durch die Existenz des LBZ. Der Maßstab hierfür sind unsere Aufgaben: Für die Bevölkerung und für die Behörden, Schulen, Bibliotheken, Wirtschaftsunternehmen usw. Dienstleistungen zu erbringen. Die Bedarfe nach unserer Arbeit werden größer, parallel zu den Problemen von Kommunen und anderen Unterhaltsträgern. Und diese Bedarfe lassen sich zusammenfassen in den Worten: effiziente Beratung und Service sowie Bündelung von Kompetenzen und Dienstleistungen.

***Bibliotheken zählen zu den meistgenutzten und bedeutendsten kulturellen Institutionen, haben es dennoch heute aufgrund der finanziellen Lage der öffentlichen Hand und in Konkurrenz mit den Online-Medien recht schwer. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Bedeutung von Bibliotheken stärker in der Öffentlichkeit bewusst zu machen und welche Zukunftsmöglichkeiten sehen Sie für die Bibliotheken in der multimedialen Welt?***

**Dr. Gerlach:** Lobbyarbeit ist das A und O, so wie es der dbv auch seit Jahren versucht. Alte Vorurteile zu überwinden, ein modernes Image von Bibliotheken zu vermitteln ist weiterhin unsere Aufgabe, auch wenn es einen langen Atem erfordert. Neulich las ich in einem Artikel den Satz „Leihbüchereien seien ja schon lange bekannt“. Es war als positive Aussage gemeint und natürlich ist das Verleihen von Medien nach wie vor die Kernaufgabe von Bibliotheken. Aber zum einen geht es nicht um das Buch allein, sondern auch um elektronische Medien. Doch das merkwürdige Agieren von E-Book-Anbietern erstaunt, die eine Konkurrenz zu ihrem Geschäftsmodell sehen, wo es doch nachweislich mit gedruckten Werken immer eine gute Nachbarschaft und Ergänzung zwischen Bibliotheken und der Wirtschaft (Buchhandel) gegeben hat. Denn letztlich sind auch Lizenzmodelle die Umsetzung derselben Aufgabe. Aber wir sind mehr, wir bleiben Kommunikationsort,

gerade auch Ansprechpartner für Bevölkerung und Institutionen vor Ort. Wir sind Arbeits- und Begegnungsort für Nutzer mit unterschiedlichen Bedürfnissen, aber das Bilderbuch ausleihende Kind ist uns genauso willkommen wie der international bekannte Forscher für unsere Altbestände, der Hobbyhistoriker wie Studierende, Arbeitslose, die sich weiterbilden müssen und wollen, ebenso wie gute Unterhaltungsektüre suchende Nutzer. In einer Bibliothekszeitschrift sind das alles Binsenweisheiten, in der allgemeinen und politischen Öffentlichkeit z.T. nicht mehr. Aber bevor wir jammern, selbst noch meinen, das Internet schränke unsere Aufgaben ein oder mache uns am Ende überflüssig, sollten wir unsere Kernaufgaben für Kultur und Bildung (für beides!) selbstbewusst nach außen tragen. Wir bewahren nach wie vor das kulturelle Gedächtnis und wir sorgen dafür, dass Menschen befähigt werden für die gesellschaftliche Teilhabe, denn die wirkliche Lesefähigkeit ist die Grundvoraussetzung überhaupt. Lesen können bedeutet nicht nur Buchstaben zu erkennen. Kulturelle Bildung ist nicht umsonst in unserem Staat ein zentrales Thema und dazu haben wir viel, wenn nicht gar Entscheidendes beizutragen. Nur Bildung schafft Möglichkeiten für gesellschaftlichen Aufstieg gerade in unserer so komplizierten Zeit. Natürlich geht das alles nur mit anderen zusammen. Vernetztes Arbeiten ist daher in der heutigen Zeit die unverzichtbare Grundbedingung. Und wir sind Teil dieser Netzwerke und oft genug auch Motoren dieser Entwicklungen; das gilt es deutlich zu machen.

---

**„Bibliotheken haben die Aufgabe mitzuwirken, dass Bildung und Kultur die zentralen Größen in unserer Gesellschaft bleiben.“**

---

Vergleichbar ist unsere Zeit nur mit der Inkunabelzeit. Die Erfindung des Buchdrucks war nicht nur die mechanische Frage der leichteren Reproduzierbarkeit von Information, sie veränderte die Gesellschaft fundamental und Art und Ausmaß war für die damaligen Zeitgenossen nicht erkennbar. Die Historiker in 200 Jahren werden auch unsere Zeit so beschreiben können. Ob die Gesellschaft allerdings die Chancen der digitalen Welt nutzt oder ihren Gefahren erliegt, das ist noch nicht zu beantworten, aber als Bibliotheken haben wir die Aufgabe mitzuwirken, dass Bildung und Kultur die zentralen Größen in unserer Gesellschaft bleiben. Wir leben als Bibliothekarinnen und Bibliothekare nicht auf einer Insel, wo wir uns mit Muße dem schönen Buch

widmen können, wenn alles andere „Wichtige“ erledigt ist. Wir haben für eine demokratische Gesellschaft eine politische Aufgabe, gestützt nicht zuletzt durch Artikel 5 unseres Grundgesetzes. Wir müssen unseren Beitrag leisten, damit der freie Zugang zu Informationen garantiert bleibt. Daher bin ich sicher, dass Bibliotheken unverzichtbar bleiben und ihre Rolle selbstbewusst artikulieren dürfen. Sie werden sich, eher noch deutlicher als in den letzten Jahren, einmischen und zu Wort melden (müssen) – auch in Rheinland-Pfalz.

*Das Interview führte Barbara Koelges.*



*Dr. Annette Gerlach, Leiterin des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz.*

*Foto: Sandra Reiss*

### **Dr. Annette Gerlach**

#### Zur Person

1962	Geboren in Münster
1981-1987	Studium Geschichte, Germanistik, Evangelische Theologie
1991	Promotion
1991-1993	Bibliotheksreferendariat (UB Freiburg/ Bibliotheksschule Frankfurt)
1993-1999	Anhaltische Landesbücherei Dessau
1999-2012	Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Seit Dezember 2012:	Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

## Das waren die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2012

### Aktionswoche auch 2012 wieder ein kultureller Höhepunkt im Herbst

Zum sechsten Mal nach 2001 fanden im Oktober des Jahres 2012 in Rheinland-Pfalz landesweite „Bibliothekstage“ statt. Die einwöchige Aktion in, mit und um Bibliotheken stand dieses Mal unter dem Motto „Horizonte: entdecken, erweitern vermitteln“. Die Veranstaltungswoche war wiederum eingebettet in die „Treffpunkt-Bibliothek“-Kampagne des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V., die zeitgleich vom 24. bis 31. Oktober 2012 bundesweit stattfand. Auf den folgenden Seiten bieten wir einen Rückblick auf die Höhepunkte der rheinland-pfälzischen Aktionswoche.

Letztmalig hatte Ministerpräsident Kurt Beck die Schirmherrschaft über die „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ übernommen und in seinem Geleitwort angemerkt: „Die Förderung von Lesekompetenz bei Kindern und Jugendlichen bildet eine wichtige Grundlage dafür, dass jungen Menschen der Zugang zur Bildung eröffnet wird. Leseförderung darf aber nicht erst in der Schule beginnen, sondern bereits damit, dass Eltern ihren Kindern vorlesen und sie möglichst früh für die literarische Welt begeistern. Diese Begeisterung zu wecken und auszubauen muss das gemeinsame Anliegen von Politik, Bibliotheksverbänden, Bildungseinrichtungen und Familie sein... Als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur freue ich mich außerdem, dass die Stiftung auch in diesem Jahr zum Gelingen der Bibliothekstage beitragen durfte.“



### Start der Bibliothekstage mit dem „1. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz“

Feierlich eröffnet wurden die Bibliothekstage 2012 am „Tag der Bibliotheken“, d.h. am 24. Oktober, diesmal im Rahmen des erstmalig durchgeführten „Schulbibliothekstags Rheinland-Pfalz“ im Burggymnasium Kaiserslautern. Der erste rheinland-pfälzische Schulbibliothekstag war konzipiert als eintägiger Fachkongress mit insgesamt 27 Vorträgen und Workshops für Lehrkräfte und bibliothekarisches Personal in Schulen und Bibliotheken. Themen wie Lernort Schulbibliothek, Lese-

förderung, Medien- und Informationskompetenz und Schulbibliothek und Unterricht wurden ins Zentrum des Interesses gerückt. *(Einen ausführlichen Rückblick auf den Schulbibliothekstag finden Sie auf den Seiten 8 - 10 dieser Ausgabe – Anmerkung der Redaktion).*

### Bibliotheken präsentieren sich als wichtige Bildungs- und Kultureinrichtungen

Wie Manfred Geis, dbv-Landesvorsitzender und MdL, im Bibliothekstage-Programmheft beschrieb, zeigten die Aktionstage einmal mehr auf, was Bibliotheken sind und wie sie ihre Rolle und ihre Funktion als wichtige Bildungs- und Kultureinrichtung verstehen: als Informationsanbieter, Medienbereitsteller, gesellschaftlicher Treffpunkt und Kommunikationsort, als Leseförderer und Lesemotivator, als Stätte sinnvoller Freizeitgestaltung und des lebenslangen Lernens. „Die Zahl der Veranstaltungen“, so Geis, „bleibt eindrucksvoll: Über 165 Bibliotheken aller Träger und aus allen Regionen des Landes beteiligten sich mehr als 430 Veranstaltungen, die im erweiterten Zeitraum zwischen dem 17. Oktober bis zum 7. November stattgefunden haben. Wieder waren es vor allem Autorenlesungen für alle Altersgruppen, Kinder- und Jugendtheater-Vorführungen, Bilderbuchkinos für Kindergartengruppen, Musikkonzerte für Teens, Vorträge und interaktive Workshops für Erwachsene, Buch- und Buchkunst-Ausstellungen, Besichtigungen und Führungen, Mitmach-Aktionen sowie Bastel- und Vorlese-Nachmittage für die Altersgruppe 3-8 Jahre.“

### Veranstaltungsmarathon und besondere Höhepunkte

Bibliotheksbenutzer und interessierte Teilnehmer konnten sich im Vorfeld und während der zweiwöchigen Aktionszeit über die Vielfalt der Angebote auch über die Bibliothekstage-Webseite ([www.bibliothekstage-rlp.de](http://www.bibliothekstage-rlp.de)) informieren.

Von den teilnehmenden Bibliotheken gemeldete Ver-



anstaltungen waren in der bundesweiten Veranstaltungsdatenbank von „Treffpunkt Bibliothek“ ([www.treffpunkt-bibliothek.de](http://www.treffpunkt-bibliothek.de)) zu finden. Hier konnte gezielt nach Ort, Altersgruppe und Veranstaltungsart recherchiert werden.

Besondere Highlights und herausragende Events unter den 430 Einzelaktionen in Rheinland-Pfalz auszumachen, fällt nicht leicht. Sicher ist die zum dritten Mal durchgeführte „Lange Nacht der Bibliotheken in Koblenz und Vallendar“ zu erwähnen wie auch die Reihe „Rheinland-Pfalz im Visier“ mit dem Schwerpunkt auf Krimis für Erwachsene, die in Rheinland-Pfalz spielen bzw. von rheinland-pfälzischen Autorinnen und Autoren geschrieben wurden. Unterwegs waren weitere heimische Schriftsteller, die in den Jahren 2008 und 2011 zu den „Kunstpreis-Gewinnern“ der Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz gehörten, darunter Namen wie Anja Balschun, Bettina Hoffmann-Günster, Martina Gemmar oder Gabriele Keiser.

Ein Höhepunkt für Kinder von 6 bis 12 Jahren darf nicht vergessen werden: Mehrere tausend Schülerinnen und Schüler nahmen erneut am Kinderkreuzworträtsel mit 53 Fragen teil und gaben in den Bibliotheken die Abschnitte mit dem richtigen Lösungswort ab. Am 29. November 2012 wurden in Mainz von Volker Walz (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur) und Kerstin Völker (LBZ) die 30 Landes-Gewinner gezogen, die im Dezember 2012 in ihren Bibliotheken aus den Händen der örtlichen Bürgermeister und der Bibliotheksleiter/innen wertvolle Sachpreise sowie Buchgutscheine erhielten.

### Positive Bilanz nach Abschluss

Was bleibt nach Abschluss der sechsten Bibliothekstage 2012 als Fazit festzuhalten? Die Veranstalter sind sich einig, dass die Bibliothekstage mit insgesamt rund 15.000 Besuchern alle Mühen wert waren. Im Durchschnitt nahmen an den einzelnen Bibliotheksveranstaltungen zwischen 40 und 60 Besucher teil, einige waren mit bis zu 100 Teilnehmern gut besucht. Im Zentrum der Aktionswoche standen abermals weit über 100 zentral vom Landesbibliothekszentrum, den kirchlichen Fachstellen und dem dbv-Landesverband organisierten Autorenlesungen mit Kinder- und Jugendbuchautoren, aber auch zahlreiche Begegnungen mit Romanautoren für Erwachsene, Bibliotheksnächte, Kabarettabende, literarische Wein-



*Mit der richtigen Lösung konnten Kinder beim Bibliothekstage-Kreuzworträtsel wieder attraktive Preise gewinnen: eine Digitalkamera, ein Waveboard, einen Musik-Kopfhörer sowie Büchergutscheine nahmen 30 Gewinnerinnen und Gewinner in ihrer örtlichen Bücherei in Empfang, wie hier in Zweibrücken (Bild oben) und in Neustadt/Weinstraße.*

proben. Mehrere tausend Programmhefte, Plakate, Handzettel und Einladungsflyer wurden erstellt und im breiten Rahmen landesweit verteilt, um für die Aktionswoche zu werben. Zeitungen und Wochenblätter veröffentlichten viele Artikel über die Aktionen, Radio und Fernsehen berichteten lokal und regional.

Wirft man einen Blick auf die übergeordnete bundesweite Kampagne, so gab es insgesamt 5.000 Veranstaltungen in mehr als 1.500 öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. Fast zehn Prozent aller Aktionen fanden allein in Rheinland-Pfalz statt – ein Indiz für die hohe Motivation und vielfältige Kreativität der teilgenommenen Bibliotheken im Bundesland.

Organisiert wurden die „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ vom Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) in enger Kooperation mit dem Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz, den kirchlichen Büchereifachstellen der Bistümer und Landeskirchen sowie dem Beirat für das öffentliche Bibliothekswesen im Mainzer Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur. Ohne die „Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur“, die dankenswerterweise als Hauptsponsor auftrat, sowie der Unterstützung weiterer Werbepartner aus Rheinland-Pfalz und der Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz wäre die Aktionswoche nicht realisierbar gewesen.

*Jürgen Seefeldt*

## Erster Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz – große Resonanz und positive Rückmeldungen

Am 24. Oktober 2012 fand im Burggymnasium in Kaiserslautern der 1. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz statt, zu dem Lehrkräfte und Interessierte aus Schulbibliotheken und öffentlichen Bibliotheken eingeladen waren. Die Veranstaltung, die gemeinsam vom dbv-Landesverband, der Kommission Zentrale Schulbibliothek und dem Landesbibliothekszenrum organisiert wurde, diente gleichzeitig der Eröffnung der landesweiten Bibliothekstage 2012. Das Bildungsministerium gewährte finanzielle Unterstützung.

### Staatssekretär Hans Beckmann hebt Bedeutung der Schulbibliothek hervor

Nach den Grußworten der Schuldirektorin des Burggymnasiums Ute Scheu, des Beigeordneten der Stadt Kaiserslautern, Joachim Färber und des dbv-Landesvorsitzenden Manfred Geis eröffnete Staatssekretär Hans



*Schuldirektorin Ute Scheu und Staatssekretär Hans Beckmann begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Schulbibliothekstag in Kaiserslautern.*

*Fotos: Tina Fürst*

Beckmann aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur den 1. Schulbibliothekstag. In der Aula des Gymnasiums begrüßte er die über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und freute sich über das hohe Interesse an der Veranstaltung. Er betonte, dass in einer Zeit, in der das selbstorganisierte Lernen immer mehr an Bedeutung gewinne, die Schulbibliothek wichtiger denn je sei. Die Schulbibliothek erfülle vielfältige Funktionen, sie sei Ort der Leseförderung, aber auch Treffpunkt, Kommunikationsort, Aufenthalts-, Lern- und Arbeitsraum für die Schülerinnen und Schüler. Dieser Aspekt gewinne insbesondere durch den Ausbau der Ganztagschule zunehmend an Bedeutung.

### Prof. Christine Garbe: Schulbibliothek trägt zum Aufbau stabiler Lesegewohnheiten bei

Für das Impulsreferat zum Thema „Die Schulbibliothek als Kernelement einer systematischen schulischen Leseförderung“ konnte die renommierte Leseexpertin Prof. Dr. Christine Garbe von der Universität zu Köln gewonnen werden. Sie stellte aktuelle Erkenntnisse aus



der internationalen Leseforschung vor und reflektierte diese im Hinblick auf die Praxis der Leselerziehung an Schulen. Da das Lesen- und Schreibenlernen mit dem Schriftsprach-Erwerb in der Grundschule nicht abgeschlossen sei, müsse Lesekompetenz fächerübergreifend und fachspezifisch in allen Unterrichtsfächern durch die gesamte Schulzeit hindurch gefördert werden. Zahlreiche empirische Untersuchungen belegten, dass der Antrieb zu einer aktiven Lesepraxis der wichtigste Motor für die Ausbildung von Lesekompetenz sei. Schwache Leserinnen und Leser hätten ein geringes Selbstvertrauen in ihre Lesefähigkeiten. Bei ihnen müsse das übergeordnete Ziel verfolgt werden, das eigene Leser- und Lerner-Selbstkonzept positiv zu verändern. Dazu gehöre neben dem Einsatz diagnostischer Assessments, der Vermittlung geeigneter Lesestrategien und einer anregenden Leseumgebung auch ein breites Spektrum passender Lesestoffe, die Jungen und Mädchen aller Alters- und Interessengruppen ansprechen. Eine als Selbstlernzentrum und als Literalitätsfördernde Umgebung konzipierte Schulbibliothek könne Schülerinnen und Schüler sowohl bei der Automatisierung elementarer Dekodierfähigkeiten – wie z.B. der Steigerung der Leseflüssigkeit durch Lautleseverfahren – unterstützen als auch durch Leseanimation und Vielleseverfahren entscheidend zum Aufbau stabiler Lesegewohnheiten beitragen.

### Workshops und Vorträge zur Leseförderung und zum Aufbau von Schulbibliotheken

Nach einer Kaffeepause, in der Vertreterinnen des Schulleiternbeirats Brötchen und selbstgebackenen Kuchen anboten – der Erlös kam der Schulbibliothek zugute – besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Vortrag bzw. Workshop ihrer Wahl. Sie konnten zwischen 16 verschiedenen Angeboten wählen. Wie stark vor allem das Thema Leseförderung gefragt war, hatte sich bereits im Vorfeld bei der Anmeldung zum Schulbibliothekstag gezeigt. Innerhalb kurzer Zeit waren die Workshops, in denen erprobte Beispiele und Ansätze für Aktivitäten zur Leseförderung in der Schulbibliothek vorgestellt wurden, ausgebucht. Auch die Vertiefung des Impulsreferats von Prof. Dr. Garbe zum Thema „Lesen nein danke?! – Leseförderung für Jungen“ stieß auf große Resonanz.

Im Themenblock „Basiswissen“, der von Referentinnen und Referenten aus dem Landesbibliothekszenrum gestaltet wurde, standen der Aufbau und Betrieb einer Schulbibliothek, der EDV-Einsatz sowie Bestandsaufbau, -pflege und -präsentation im Mittelpunkt. Das Thema „Schulbibliothek und Unterricht“ wurde sowohl im Vortrag „Standards für das Lernen in und mit

der Schulbibliothek“ theoretisch beleuchtet als auch anhand konkreter Unterrichtsprojekte praxisorientiert vermittelt. Dabei stellten Lehrerinnen aus Förderschule, Realschule plus und Gymnasium fächerübergreifende Projekte vor, wie z.B. „Unsere Sinne – das Ohr und der Hörsinn“, „Vampire und Fledermäuse“, „Raumschiff Erde“, „Inselabenteuer“ und „Reise zu den Sternen“, die sie in und mit der Schulbibliothek erfolgreich umgesetzt haben.

Im Themenblock „Medien- und Informationskompetenz“ reichten die Vorträge von „SoLeCom: Soziales Lernen und Communication – Recherche, Gruppenarbeit und Präsentation mit Bibliothek und Computer für die 5. Klasse“ über „Kinderwelten sind auch Medienwelten – Tipps und Tricks rund um praktische Medienkompetenzvermittlung“ bis hin zu „Recherche in der Oberstufe – Kataloge und Fachdatenbanken richtig nutzen“. Wie wichtig Kooperationen mit außerschulischen Partnern wie z.B. der öffentlichen Bibliothek sein können, wurde am Beispiel der Stadtbücherei Wittlich und der Stadtbibliothek Villingen-Schwenningen deutlich. Beide Einrichtungen kooperieren im Rahmen von Bildungspartnerschaften systematisch mit Schulen am Ort und bieten – teilweise eingebettet in ein an die Bildungspläne angelehntes Spiralcurriculum – eine Vielzahl an Bausteinen zur Leseförderung an, wobei die Bibliothek regelmäßig genutzter Unterrichtsort ist. Dass sich einzelne Bausteine auch gut in einer Schulbibliothek umsetzen lassen, wurde am Beispiel „Der schönste erste Satz“ deutlich. Schülerinnen und Schüler wählen dabei aus einer Fülle von Vorschlägen ihren schönsten ersten Satz aus, spielen damit und versuchen, diesen ei-

nem Buchtitel zuzuordnen. Auf großes Interesse stieß auch der Vortrag über die Angebote „Leseclubs“ und „Lesescouts“ der Stiftung Lesen. Fast alle Vorträge bzw. Workshops wurden in einer zweiten Zeitschiene am Nachmittag wiederholt. In den Pausen konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem Informationsstand über die Angebote und Dienstleistungen des Landesbibliotheksentrums informieren.



*Der Workshop „Schulbibliothek - Hier kannst Du etwas erleben“ stieß auf besonders große Resonanz.  
Foto: Tina Fürst*

### **Teilnehmer sprechen sich für regelmäßige Schulbibliothekstage aus**

Sehr aufschlussreich ist das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. 72 Prozent derjenigen, die einen Rückmeldebogen ausgefüllt haben, geben an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden. Für 28 Prozent der Teilnehmenden wurden die Erwartungen teilweise erfüllt. Positiv erwähnt werden die große Themenvielfalt und die gute Verankerung von Theorie und Praxis sowie die „hervorragende Organisation in allen Bereichen“. Explizit gelobt werden die Veranstaltungen mit Workshopcharakter und Möglichkeiten zu Eigenaktivität. Für die Zukunft wünschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem mehr Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch untereinander. 95 Prozent sprechen sich für

einen weiteren Schulbibliothekstag aus, wovon ca. zwei Drittel einen jährlichen Rhythmus und ca. ein Drittel einen zweijährlichen Rhythmus präferieren. Aufgrund der großen Resonanz und der vielen positiven Rückmeldungen kann der 1. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz als voller Erfolg verbucht werden.



*Das LBZ informierte am Informationsstand über Ausleihangebote und Dienstleistungen für Schulen. Hier als Ansprechpartnerinnen der Büchereistellen: Mona Eltgen und Leonie Bülow.  
Foto: Eva Mühl*

Ein großer Dank gebührt den Verantwortlichen im Burggymnasium Kaiserslautern, der Schulleitung, der verantwortlichen Lehrerin Gabriele Schütz, dem Schulleiternbeirat und dem Technik-Schülerteam, die nicht nur die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, sondern mit viel Engagement für das gute Gelingen des Schulbibliothekstages in angenehmer Atmosphäre gesorgt haben! Ein herzlicher Dank auch an die Moderatorinnen und Moderatoren der Vorträge und Workshops.

Auf Wunsch vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer stehen Präsentationen und Materialien der Vorträge und Workshops auf der Homepage des Landesbibliotheksentrums zum Download zur Verfügung:  
[www.lbz-rlp.de/cms/schulbibliothekstag-rheinland-pfalz/](http://www.lbz-rlp.de/cms/schulbibliothekstag-rheinland-pfalz/)

*Heike Steck*



## „Rheinland-Pfalz im Visier“ bei den Bibliothekstagen

Unter dem Motto „Rheinland-Pfalz im Visier“ bildeten während der Bibliothekstage 2012 bei den Veranstaltungen für Erwachsene Krimis, die in Rheinland-Pfalz spielen bzw. Krimis rheinland-pfälzischer Autorinnen und Autoren den Schwerpunkt. Im Rahmen einer Lesereise waren eine Reihe von Autorinnen und Autoren zu diesem Schwerpunktthema bei Bibliotheken zu Gast, darunter auch Namen wie Bernd Franzinger, Monika Geier oder Guido M. Breuer, um nur einige zu nennen. Eine Kostprobe zahlreich stattgefundener Lesungen in rheinland-pfälzischen Bibliotheken liefern beispielhaft die hier vorgestellten Veranstaltungen.

### Krimi, Witz und „tödliche“ Lebkuchen in Nassau

Die vielseitige Autorin Gina Greifenstein (nein, es ist kein Künstlernamen!) besuchte am 25. Oktober 2012 im Rahmen der Bibliothekstage die Stadtbibliothek Nassau. Im Gepäck hatte sie nicht nur einige ihrer zahlreichen Kochbücher, sondern auch ihre Romane, die in den letzten Jahren erschienen sind.

Nach einem Einblick in ihre Biografie fesselte Gina Greifenstein die Zuhörer mit ihrem Roman aus dem letzten Jahr „Stirb noch einmal, Liebling!“. Ein Roman mit krimineller Note. Der erfrischende Erzählstil und witzige Dialoge gefielen den Zuhörern sichtlich. Nach einer kurzen Weinpause stellte die Autorin ihr neues Buch vor, das eben erschienen ist: Spektakulum - Ein Pfalz-Krimi.

Zum Abschluss hatte Gina Greifenstein sich etwas Besonderes ausgedacht. Im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit hatte sie eine Krimi-Kurzgeschichte geschrieben: „Tödliche Lebkuchen“. In dieser Geschichte, die sie mit viel schwarzem Humor erzählte, stirbt einer nach dem anderen, nur nicht der eigentlich Beabsichtigte. Alle Zuhörer hatten ihre helle Freude. Als die Autorin dann zum Abschied allen Anwesenden einen selbstgebackenen Lebkuchen überreichte, überlegte der ein oder andere dann doch, ob er ihn wirklich selbst essen sollte.

Nach diesem rundum vergnüglichen und unterhaltsamen Abend gingen die Zuhörer beschwingt nach Hause.

*Stadtbibliothek Nassau*

### „Hochzeitswein“ – Krimi-Abend in Waldsee mit Andreas Wagner

„Ein gelungener Abend“ - Das war die einstimmige Meinung über die Autorenlesung am Freitag, 26. Oktober 2012 in der Gemeindebücherei Waldsee. Selten gab es



so viele Besucher zu einer Lesung. Andreas Wagner zog sie alle in seinen (charmanten) Bann. Der promovierte Historiker, Winzer und „saisonale“ Schriftsteller stellte seinen 5. Krimi „Hochzeitswein“ vor. Gleich zu Beginn gab es zum Einstimmen die erste Weinprobe.

Neben Passagen aus dem Buch, Interessantes zum Thema Wein, Informationen über das seit über 300 Jahren im Familienbesitz befindlichen Weinguts, gab Andreas Wagner kuriose Geschichten rund um Essenheim und seine Bewohner zum Besten. Zwischendurch gab es immer wieder ein „gutes Schlückchen“ zum Probieren und die Auswahl am reichhaltigen Buffet.

Feedback des Autors: „Es hat mir richtig Spaß gemacht, in Waldsee zu lesen.“ - Uns auch, Herr Dr. Wagner!

*Gemeindebücherei Waldsee*



*Autor Andreas Wagner signierte seine Krimis nach der Lesung – das Interesse war groß*

*Foto: Gemeindebücherei Waldsee*

### Mittelalterliche Autorenlesung mit Christof Wolf in Hilgert

Die Gemeindebücherei Hilgert organisierte am 29. Oktober 2012 eine Lesung mit dem Hachenburger Autor Christof Wolf in der Pfeifenbäckerhalle in Hilgert. Der Autor las aus seinem Mittelalterroman „Civitas a.D. 1200“, wobei er die verschiedenen Szenen mit schauspielerischem Talent nachspielte. Dabei stellte er die unterschiedlichen Charaktere seines Romans heraus. Dadurch hauchte er seinen Hauptpersonen Leben und Menschlichkeit ein.

Um die Besucher auf den Roman einzustimmen, spielte Marina Valentino aus Hilgert auf verschiedenen mittelalterlichen Musikinstrumenten, was bei den Gästen sehr gut ankam.

Im Anschluss an die Lesung hatten die über dreißig Zuhörer die Möglichkeit, Christof Wolf über seine Tätigkeit zu befragen. Er war gerne bereit, aus dem Nähkästchen zu plaudern. So erzählte er z.B., wie er überhaupt zum Schreiben kam und dass dabei eine Flaschenpost

in Australien und Höhr-Grenzhausen eine große Rolle gespielt hat. Die anschließende Signierstunde seines Romans und seiner weiteren Bücher wurde zahlreich genutzt.

*Gemeindebücherei Hilgert*



*Christof Wolf bei seiner Lesung in Hilgert, mittelalterliche Klänge lieferte Marina Valentino.*

*Foto: Gemeindebücherei Hilgert*

### Erfolgreiche dritte „Lange Nacht der Bibliotheken in Koblenz und Vallendar“

„Bibliotheken einmal 'anders' erleben“ - auch im Jahr 2012 stand im Zeitraum der Bibliothekstage die gemeinsame Veranstaltung von fünf Einrichtungen aus dem Raum Koblenz und Vallendar unter diesem inoffiziellen Motto. Die Besucher der dritten Langen Nacht der Bibliotheken am 26. Oktober konnten sich in den teilnehmenden Institutionen bis Mitternacht durch eine bunte Mischung aus Kulturveranstaltungen, Führungen, Sonderaktionen und einem Blick „hinter die Kulissen“ verzaubern lassen. Trotz des schlechten Wetters wurde das Angebot von sehr vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern wahrgenommen. Alle beteiligten Bibliotheken freuten sich über den Besuch und viele interessante Gespräche mit den Gästen.

In der Stadtbibliothek Koblenz machte Krimi-Autor Wolfgang Burger seine Lesung zu einer spannenden Unterhaltung: Kriminalrat Alexander Gerlach löste dort seinen 8. Fall. In der Musikbibliothek wurde ein Jazz-Konzert mit Birgit Blumenthal und Martin Klein gegeben und in einer Führung der historische Altbestand der Bibliothek gezeigt.

Im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz begeisterte Jeanette Giese vom Theater Fortepiano die Zuhörer mit französischen Chansons aus ihrem Programm

„C'est si bon!“ Als weitere Publikumsmagnete erwiesen sich die Führungen durch die Schatzkammer mit dem Altbestand und die Führungen durch die Buchbinderei. Die Besucher nutzten außerdem die Möglichkeit, bis Mitternacht Bücher auszuleihen.

In der Bibliothek der Hochschule Koblenz, RheinMosel-Campus las der Autor Heinz-Peter Baecker und Führungen durch die Bibliothek wurden angeboten.

Die Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar stellte ihre Lange Nacht unter das Motto „Bibel und Wein“. Die Gäste nahmen an einer biblischen Weinprobe mit Kalle Grundmann teil und konnten sich eine Ausstellung zum Thema „Bibel und Wein“ ansehen.

Weinliebhaber kamen auch in der Bibliothek der WHU in Vallendar auf ihre Kosten und konnten ein Jazz-Konzert mit dem Saxophonisten Mirko Meurer und seiner Band hören.

Alle Einrichtungen sorgten für das leibliche Wohl ihrer Gäste und komplettierten mit Bücherflohmärkten das Programm.

*Susanne Deubel*



Ein buntes kulturelles Programm erwartete die Besucher der „Langen Nacht der Bibliotheken“ in Koblenz und Vallendar, wie hier mit Jeanette Giese vom Theater Fortepiano im Landesbibliothekszentrum.

Foto: Rudolf Quack

## Bibliothekstage 2012: Teilnehmende Einrichtungen

- |   |   |
|---|---|
| 51518 Adenau, Stadtbücherei   | 67125 Dannstadt-Schauernheim, Gemeindebücherei Dannstadt                  |
| 65624 Altendiez, Gemeindebücherei   | 54550 Daun, Kreisbibliothek   |
| 57610 Altenkirchen, Evang. Öffentliche Bücherei                           | 67146 Deidesheim, Kath. Öffentliche Bücherei St. Ulrich                   |
| 55232 Alzey-Weinheim, Kath. Öffentliche Bücherei St. Gallus               | 65582 Diez, Stadtbibliothek   |
| 56626 Andernach, Stadtbücherei  |   |
| 53567 Asbach-Altenburg, Kath. Öffentliche Bücherei St. Trinitatis         | 67304 Eisenberg (Pfalz), Verbandsgemeindebücherei Eisenberg               |
| 55459 Aspisheim, Gemeindebücherei   | 56479 Elsoff, Kath. Öffentliche Bücherei St. Peter und Paul               |
|   | 56281 Emmelshausen, Stadtbücherei   |
| 67098 Bad Dürkheim, Stadtbücherei   | 55270 Essenheim, Gemeindebücherei   |
| 56130 Bad Ems, Stadtbücherei  |   |
| 53557 Bad Hönningen, Evang. Öffentliche Bücherei                          | 56341 Filsen, Kath. Öffentliche Bücherei St. Margaretha                   |
| 55543 Bad Kreuznach, Stadtbibliothek                                      | 67227 Frankenthal, Stadtbücherei  |
| 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Stadtbibliothek                             |   |
| 55566 Bad Sobernheim, Evang. Öffentliche Bücherei                         | 57580 Gebhardshain, Evang. Öffentliche Bücherei                           |
| 56424 Bannberscheid, Gemeindebücherei                                     | 67715 Geiselberg, Gemeindebücherei  |
| 76756 Bellheim, Gemeindebücherei  | 76726 Germersheim, Stadtbibliothek  |
| 56170 Bendorf, Bücherei   | 54558 Gillenfeld, Kath. Öffentliche Bücherei St. Andreas                  |
| 57518 Betzdorf, Ökumenische Stadtbücherei                                 | 56412 Görgeshausen, Kath. Öffentliche Bücherei St. Josef                  |
| 57587 Birken-Honigsessen,<br>Kath. Öffentliche Bücherei St. Elisabeth     | 76857 Gossersweiler, Kath. Öffentliche Bücherei St. Cyriakus              |
| 55765 Birkenfeld, Stadtbücherei   | 67269 Grünstadt, Stadtbücherei  |
| 57612 Birnbach, Evang. Öffentliche Bücherei                               | 67583 Guntersblum, Gemeindebücherei                                       |
| 67240 Bobenheim-Roxheim, Gemeindebücherei                                 |   |
| 67240 Bobenheim-Roxheim,<br>Kath. Öffentliche Bücherei St. Laurentius     | 65623 Hahnstätten, Gemeindebücherei                                       |
| 67278 Bockenheim, Kath. Öffentliche Bücherei St. Lambert                  | 57577 Hamm/Sieg, Evang. Öffentliche Bücherei                              |
| 56154 Boppard, Stadtbücherei  | 67376 Harthausen, Kath. Öffentliche Bücherei St. Johannes                 |
| 67459 Böhl-Iggelheim, Kath. Öffentliche Bücherei Allerheiligen            | 67454 Haßloch, Gemeindebücherei   |
| 67459 Böhl-Iggelheim,<br>Kath. Öffentliche Bücherei St. Simon und Judas   | 55262 Heidesheim,<br>Kath. Öffentliche Bücherei St. Philippus und Jakobus |
| 57555 Brachbach, Kath. Öffentliche Bücherei St. Josef                     | 67716 Heltersberg, Gemeindebücherei                                       |
| 66892 Bruchmühlbach-Miesau, Medienzentrum                                 | 56249 Herschbach, Kath. Öffentliche Bücherei St. Anna                     |
| 55758 Bruchweiler-Bärenbach,<br>Kath. Öffentliche Bücherei Heiliges Kreuz | 76863 Herxheim-Hayna, Gemeindebücherei                                    |
| 65558 Burgschwalbach, Gemeindebücherei                                    | 67310 Hettenleidelheim, Kath. Öffentliche Bücherei                        |
|   | 76831 Heuchelheim-Klingen, Gemeindebücherei                               |
|   | 56206 Hilgert, Gemeindebücherei   |
|   | 56462 Höhn, Kath. Öffentliche Bücherei Mariä Heimsuchung                  |
|   | 56203 Höhr-Grenzhausen, Stadtbücherei                                     |
|   | 56412 Holler, Kath. Öffentliche Bücherei St. Margaretha                   |
| 66994 Dahn, Kath. Öffentliche Bücherei St. Josef                          |   |



- 65558 Holzheim, Gemeindebücherei  
55768 Hopstädten-Weiersbach, Kath. Öffentliche Bücherei H.-W.  
55743 Idar-Oberstein, Stadtbücherei  
55818 Ingelheim, Stadtbücherei  
76751 Jockgrim, Gemeindebücherei
- 67659 Kaiserslautern, Burggymnasium  
67663 Kaiserslautern, Universitätsbibliothek  
76870 Kandel, Stadtbücherei  
76889 Kapsweyer, Gemeindebücherei  
67292 Kirchheimbolanden, Stadtbibliothek  
55606 Kirn, Stadtbücherei  
56075 Koblenz, Fachhochschule  
56068 Koblenz, Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz  
56068 Koblenz, Stadtbibliothek  
54329 Konz, Stadtbibliothek
- 56112 Lahnstein, Städtische Bücherei  
67245 Lamsheim, Stadtbücherei  
76829 Landau in der Pfalz, Stadtbibliothek  
56379 Laurenburg, Gemeindebücherei  
76774 Leimersheim, Kath. Öffentliche Bücherei St. Gertrud  
67117 Limburgerhof, Gemeindebücherei  
67117 Limburgerhof, Kath. Gemeindebücherei St. Bonifatius  
67360 Lingenfeld, Gemeindebücherei  
65558 Lohrheim, Gemeindebücherei  
67059 Ludwigshafen am Rhein, Stadtbibliothek  
67071 Ludwigshafen-Oggersheim,  
Kath. Öffentliche Bücherei Maria Himmelfahrt
- 55116 Mainz, Öffentliche Bücherei - Anna Seghers  
55112 Mainz,  
Bibliothek des Psychologischen Institutes der Uni Mainz  
54484 Maring-Nowand, Grundschule  
56727 Mayen, Stadtbücherei  
56414 Meudt, Kath. Öffentliche Bücherei  
56410 Montabaur, Stadtbücherei  
57555 Mudersbach, Kath. Öffentliche Bücherei St. Matthias und  
Kath. Öffentliche Bücherei Maria Himmelfahrt  
56294 Münstermaifeld,  
Kath. Öffentliche Bücherei St. Martin und Severus  
67112 Mutterstadt, Gemeindebibliothek
- 56377 Nassau, Stadtbibliothek  
56237 Nauort, Kath. Öffentliche Bücherei Johannes der Täufer  
56412 Nentershausen, Kath. Öffentliche Bücherei St. Laurentius  
76777 Neupotz, Gemeindebücherei  
67433 Neustadt/Weinstraße, Stadtbücherei  
67434 Neustadt-Hambach,  
Kath. Öffentliche Bücherei St. Jakobus  
53577 Neustadt/Wied, Gemeindebücherei  
56564 Neuwied, Stadtbibliothek  
56566 Neuwied-Engers,  
Kath. Öffentliche Bücherei St. Martin und Severus  
55432 Niederburg, Kath. Öffentliche Bücherei St. Stephanus  
57572 Niederfischbach,  
Kath. Öffentliche Bücherei St. Mauritius und Gefährten  
55283 Nierstein, Gemeindebücherei
- 56299 Ochtendung, Kath. Öffentliche Bücherei  
76877 Offenbach/Queich, Gemeindebücherei  
67166 Otterstadt, Remigius-Bücherei
- 66953 Pirmasens, Stadtbücherei  
54595 Prüm, Zentralbücherei
- 67305 Ramsen, Kath. Öffentliche Bücherei Maria Himmelfahrt  
66877 Ramstein-Miesenbach, Stadtbücherei  
53235 Ransbach-Baumbach,  
Kath. Öffentliche Bücherei St. Markus  
53424 Remagen, Evang. Öffentliche Bücherei  
66509 Riesweiler-Mühlbach, Gemeindebücherei  
67806 Rockenhausen, Stadtbücherei  
67688 Rodenbach, Mediathek  
67354 Römerberg, Mediathek  
67354 Römerberg, Kath. Öffentliche Bücherei St. Sigismund  
76835 Roschbach, Kath. Öffentliche Bücherei St. Sebastian  
76761 Rülzheim, Kath. Öffentliche Bücherei St. Mauritius
- 54439 Saarburg, Stadtbücherei  
67105 Schifferstadt, Stadtbücherei  
56242 Selters, Stadtbücherei  
76857 Silz, Kath. Öffentliche Bücherei St. Sebastian  
55469 Simmern/Hunsrück, Bücherei im Neuen Schloss  
53489 Sinzig, Zentralbibliothek im Rhein-Gymnasium  
53489 Sinzig-Franken, Kath. Öffentliche Bücherei St. Michael  
67346 Speyer, Landesbibliothekszenrum /  
Pfälzische Landesbibliothek  
67346 Speyer, Stadtbücherei  
55576 Sprendlingen, Gemeindebücherei  
56412 Stahlhofen, Kath. Öffentliche Bücherei St. Wendelin  
67705 Stelzenberg, Gemeindebücherei
- 54424 Thalfang, Verbandsgemeindebücherei  
54290 Trier, Stadtbibliothek Palais Walderdorff  
54295 Trier, Kath. Öffentliche Bücherei St. Agritius
- 55430 Urbar, Kath. Öffentliche Bücherei St. Antonius
- 56179 Vallendar, Bibliothek der Phil.-Theol. Hochschule  
56179 Vallendar, Bibliothek  
der Wiss. Hochschule für Unternehmensführung (WHU)
- 67714 Waldfischbach, Zentralbücherei der Verbandsgemeinde  
66914 Waldmohr, Gemeindebücherei  
67165 Waldsee, Gemeindebücherei  
56414 Wallmerod, Gemeindebücherei  
56348 Weisel, Gemeindebücherei  
67256 Weisenheim am Sand, Gemeindebücherei  
54298 Welschbillig, Gemeindebücherei  
56457 Westerburg, Zentralbücherei  
67722 Winnweiler, Gemeindebücherei  
67722 Winnweiler, Kath. Öffentliche Bücherei Herz Jesu  
57537 Wissen, Kath. Öffentliche Bücherei Kreuzerhöhung  
54516 Wittlich, Stadt- und Kreisbibliothek  
67547 Worms, Stadtbibliothek  
76744 Wörth, Stadtbücherei
- 67378 Zeiskam, Kath. Öffentliche Bücherei St. Bartholomäus  
56856 Zell, Stadtbücherei  
54313 Zemmer, Gemeindebücherei  
66482 Zweibrücken, Landesbibliothekszenrum /  
Bibliotheca Bipontina  
66482 Zweibrücken, Stadtbücherei



## Die Inkunabeln der Stadtbibliothek Koblenz

Von Dr. Armin Schlechter

Mit dem Begriff Inkunabel oder auch Wiegendrucke werden die Bücher bezeichnet, die von der Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern um 1450 durch Johannes Gutenberg in Mainz bis zum Jahr 1500 hergestellt worden sind. Wahrscheinlich sind in diesem Zeitraum etwa 27.000 verschiedene Drucke entstanden. Die Einrichtungen mit den größten Inkunabelsammlungen in Deutschland sind die Bayerische Staatsbibliothek in München sowie die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart.

Mit ihren 161 Inkunabeln gehört die Stadtbibliothek Koblenz, die 2012 ihr 185-jähriges Jubiläum feiern konnte, zu den Bibliotheken mit kleineren Sammlungen. Die Stadtbibliothek selbst wurde 1827 durch eine Initiati-

ve des Bürgermeisters Abundius Mähler gegründet. Vor dem Hintergrund des Untergangs der Büchersammlungen geistlicher Institutionen in der Zeit Napoleons wollte Mähler mit einer Stadtbibliothek eine dauerhaftere Einrichtung schaffen. Da die neue Einrichtung vor allem für die Bürger gedacht war, rief er diese folgerichtig auch zu Bücherspenden auf. Der sicherlich prominenteste Schenker war der Schriftsteller Clemens Brentano, der der Stadtbibliothek 1829 etwa 60 Titel überließ, unter ihnen auch Inkunabeln.

Der historisch wichtigste Teil der Inkunabeln und weiterer Altbestände der Stadtbibliothek Koblenz geht aber auf den Pfarrer und Schulinspektor Joseph Gregor Christoph Lang zurück, der der neuen Einrichtung im Jahr 1827 283 Bände und nach seinem Tod 1834 nochmals 651 Werke schenkte. Bei der Aufhebung der Bibliotheken geistlichen Koblenzer Einrichtungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die Brentano 1802 als Augenzeuge erlebt hatte, gab es in Koblenz keine öffentliche Bibliothek, die diese Bestände hätte übernehmen und so retten können. Lang erwarb in dieser Zeit einen wertvollen Teil der Altbestände der 1802 aufgelösten Koblenzer Kartause St. Beatusberg, die dann später den Kern seiner Schenkungen ausmachten und heute auch das Rückgrat der Inkunabelsammlung der Stadtbibliothek Koblenz bilden.



Abbildung 1: Der Büchernarr aus dem ‚Narrenschiff‘ von Sebastian Brant (Signatur: Rara 130).

Neben dem großen Anteil theologischer Literatur, die den Schwerpunkt einer Klosterbibliothek bildet, überliefern die Inkunabeln der Stadtbibliothek Koblenz ein breites Fächerspektrum. Darunter findet sich die 1494 erschienene lateinische Erstausgabe des ‚Narrenschiffs‘ von Sebastian Brant (Abbildung 1), eine überaus erfolgreiche, illustrierte Satire, in der die spezifischen Narrheiten der einzelnen Stände gegeißelt werden. Ebenfalls mit Holzschnitten ist ‚Die fart oder reysz über mere zuo dem heyligen grab‘ geschmückt (Signatur: Rara 49). Es handelt sich um eine Beschreibung einer Pilgerreise im Jahr 1493 ins Heilige Land, die auf den in Diensten der Mainzer Kirche stehenden Juristen Bernhard von Breidenbach zurückgeht. Vergleichsweise unscheinbar ist dagegen eine kleine Broschüre mit einem Umfang von lediglich vier Blättern, die in einen Sammelband eingebunden ist (Signatur: Rara 136). In diesem lateinischen ‚Brief über die jüngst entdeckten Inseln‘ berichtete Christoph Columbus über fünf vermeintlich bei Indien entdeckte Inseln. Es ist die erste gedruckte Nachricht von der Entdeckung der Neuen Welt überhaupt. Die

prominenteste Inkunabel ist ein aus dem Vorbesitz von Pfarrer Lang stammendes Exemplar der Schedelschen ‚Weltchronik‘ (Signatur: Rara 169). Dieses reich illustrierte monumentale, 1493 in Nürnberg entstandene Werk ist heilsgeschichtlich ausgerichtet. Es setzt mit der Schöpfung der Welt ein und endet beim jüngsten Gericht. Die Vorzeichnungen für die Druckstöcke der Illustrationen wurden in derselben Werkstatt hergestellt, in der etwa zeitgleich Albrecht Dürer ausgebildet worden ist.

Gerade im Fall von Inkunabeln stehen heute aber nicht in erster Linie der gedruckte Text im Vordergrund, sondern die unikatlichen Eigenschaften eines jedes Exemplars, darunter Besitzvermerke, Einbände, Buchschmuck, Marginalien und anders mehr. Als Autor der Inkunabelzeit ist in der Sammlung der Stadtbibliothek Koblenz der in Trittenheim an der Mosel geborene Benediktiner und Abt des Klosters Spanheim gut vertreten, unter anderem mit seinem ‚Liber des scriptoribus ecclesiasticis‘, der ersten modernen Bibliographie überhaupt. Besondere Bedeutung für die Region hat ein Sammelband mit etlichen Broschüren überwiegend aus seiner Feder. Zwei dieser Drucke schickte er, wie eigenhändige Widmungen zeigen, an den Bruder Bibliothekar der Koblenzer Kartause, der sie der Klosterbibliothek einverleiben sollte (Patris custodi librario carthusiensis confluentiensis detur. Ex Spanhem. Io. Tritemius abbas) (Abbildung 2). Der Band wird durch diesen Eintrag zu einer personengeschichtlichen Quelle.

Dies gilt ebenso für eine weitere, durch einen handschriftlichen Eintrag dokumentierte Inkunabelschenkung

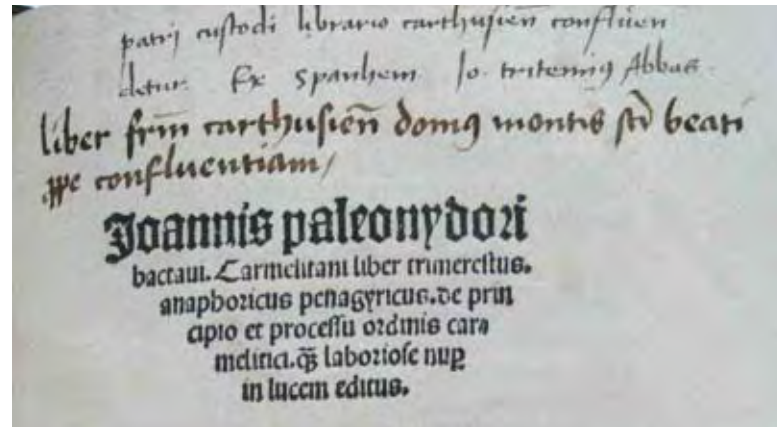


Abbildung 2: Eigenhändiger Schenkungsvermerk von Johannes Tritemius (Signatur: Rara 183).

(Abbildung 3). 1483 übergab Nicolaus de Merla oder Merl, Zolleschreiber zu Engers, Stifter eines Altars in der dortigen Pfarrkirche und von 1461 bis 1491 Kanoniker des Koblenzer Stifts St. Florin, wohl dieser Einrichtung eine große, kommentierte Bibel in vier Bänden. Der Schenker wünsche für eine so großartige Gabe (pro tam magnifico dono) nur, so die Notiz, dass man seiner künftig im Gebet gedenke. Die Inkunabeln der Stadtbibliothek Koblenz haben mithin einerseits, wie sich an den herausragenden Einzelstücken ablesen lässt, einen hohen Wert als Zeugnisse des im 15. Jahrhunderts beginnenden Buchdrucks. Daneben sind insbesondere die Säkularisationsbestände aus der Kartause, deren Bewahrung das Verdienst von Pfarrer Lang ist, eine wichtige und noch nicht aufgearbeitete Koblenzer buchhistorische Quelle.

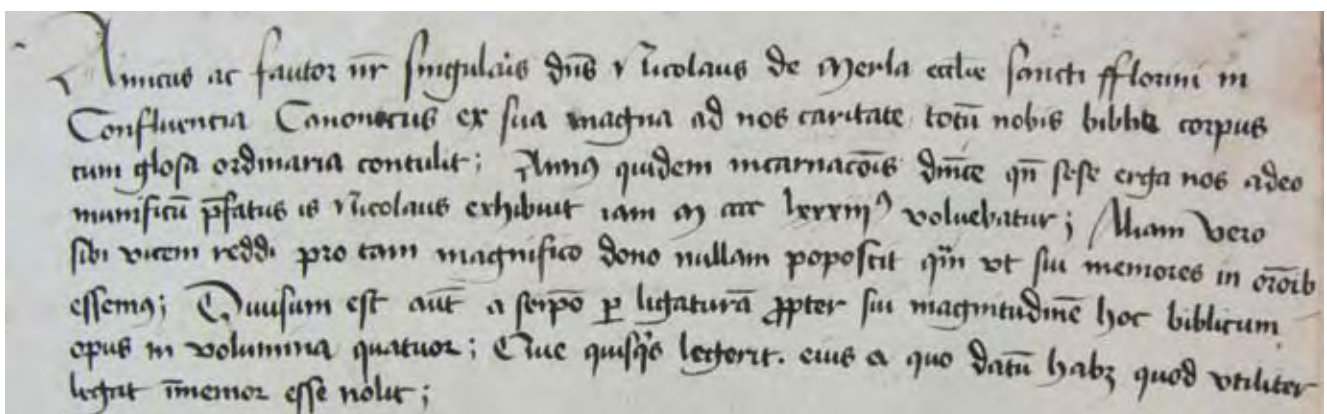


Abbildung 3: Notiz über die Schenkung einer Bibel durch den Koblenzer Kanoniker Nicolaus de Merla (Signatur: Rara 92).

## BIBLIOTHEKSPRAXIS

### „Du kannst dich auf deine Bibliothek verlassen“ – Bibliotheken in Dänemark etablieren sich als zentrale kommunale Anlaufstellen

**Bibliotheksbesuch in Dänemark anlässlich der Tagung der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland 2012**

Die 60. Jahrestagung der „Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland“ fand vom 24.-26. September 2012 in der Deutschen Büchereizentrale in Appenrade (Aabenraa) in Dänemark statt, die zugleich Zentralbücherei der deutschen Minderheit ist. Unter Vorsitz von Günter Pflaum (LBZ / Büchereistelle Neustadt) trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der staatlichen Fachstellen und Büchereizentralen der Bundesländer und informierten sich zum Thema „Die digitale Bibliothek und die Self-Service-Bibliothek: Zukunftsperspektiven für das Kulturzentrum Bibliothek“.

Appenrade, vierzig Kilometer nördlich der deutsch-dänischen Grenze gelegen, war ausgewählt worden, weil die dortige Büchereizentrale seit vielen Jahren Gast der deutschen Fachstellenkonferenz ist und das dänische Bibliothekswesen wie auch die Bibliothekseinrichtungen der deutschen Minderheit zu den am besten ausgestatteten und innovativsten Europas zählen.

Hausherr Nis-Edwin List-Petersen begrüßte als ersten Referenten Jens Thorhauge, den ehemaligen Direktor des Zentrums für Bibliothek und Medien und des Zentrums für Digitalisierung in der Kulturbehörde Dänemarks. Sein Bericht „Die Digitale Bibliothek der Dänen und die Zukunft der Bibliotheken“ beschrieb den konsequent betriebenen Veränderungsprozess der Bibliotheken nach der kommunalen Gebietsreform von 2007. Vom Slogan ausgehend, „den Bürger und Kunden als König zu sehen“, wird seit Jahren jegliches bibliotheks- und kulturpolitisches Handeln nutzerorientiert ausgerichtet. Die Bibliothek mit ihren analogen und digitalen Medien und Dienstleistungen muss laut Thorhauge auf alle gesellschaftlichen Gruppen ausgerichtet sein und ihre Bedürfnisse zu erfüllen versuchen. Im Zentrum der Neukonzeption steht die Bibliothek in einem festen Gebäude, die vier Zielsetzungen zu erfüllen hat: als „innovativer Inspirationsraum“, als „kommunikativer und sozialer Treffpunkt“, als „modern ausgestattete Arbeitszone“ und als „attraktiver Raum für Erfahrungsaustausch und Erkenntnisgewinn“ im Sinne des lebenslangen Lernens.

#### **Bibliotheken etablieren sich als Kulturzentren**

Mit wachsender Bibliotheksgröße gehen oftmals in Dänemark die Entleihungen von konventionellen Büchern zurück und die Bibliothek wird verstärkt zu anderen

Zwecken genutzt. Konsequenterweise ist der Ausbau von Partnerschaften und Kooperationen mit örtlichen und regionalen Bildungs- und Kultureinrichtungen voranzutreiben: Bibliotheken etablieren sich mehr und mehr als Kulturzentren, in denen je nach Ortsgröße ein Café, Restaurant, kommunales Kino, Kunstgalerie, Bürgerbüro, Arbeitsräume für Vereine, ein Hotel, Postagentur, Tagungsräume für Firmenkonzferenzen oder eine Beratungsstelle der Anwaltskammer integriert werden. Unter Einsatz von Freiwilligen und Vertragsregelungen mit lokalen Institutionen bauen Bibliotheken ihre herkömmlichen Angebote bürgernah aus und etablieren sich zu zentralen kommunalen Anlaufstellen, die sie gesellschaftlich unverzichtbar machen. In den Köpfen der dänischen Bürger soll sich der Slogan verankern „Du kannst dich auf deine Bibliothek verlassen!“ Das Bibliotheksgebäude bleibt dabei das zentrale Element aller Bibliotheksarbeit, wobei die neuen virtuellen und digitalen Angebote, u.a. für mobile Endgeräte, als „Treibstoff“ für die hohe Akzeptanz der Bibliotheken in der Bevölkerung dienen.

Beispielweise konnten zuletzt eine Reihe von Initiativen mit Hilfe von öffentlichen Bibliotheken realisiert werden, so etwa:

- Hausaufgaben-Cafés für Schüler
- Online-Hausaufgaben-Hilfe für Jungen
- Book-Start-Pakete für junge Familien in Orten und Stadtteilen mit sozialen Brennpunkten
- bibliotheksorientierte Webseiten für Kinder von 8-12 Jahre
- Berufs- und Karriereberatung für Schüler und Auszubildende
- ein Gesamtkatalog aller Bibliotheksbestände in Dänemark



- Treffen von Selbsthilfegruppen für die Generation 50plus

Stephan Kleinschmidt, Ausschussvorsitzender für Kultur und Wirtschaftsförderung in der 76.000-Einwohner-Stadt Sonderborg/Sydanmark an der Flensburger Förde, informierte über seine kulturpolitische Arbeit als Kommunalpolitiker unter Berücksichtigung der Bibliotheksentwicklung. Kommunen in Dänemark profitieren davon, dass – anders als in Deutschland – ein Großteil der allgemeinen Steuereinnahmen direkt den Gebietskörperschaften zufließen und so unmittelbarer und bürgernäher vor Ort in lokale bzw. regionale Maßnahmen und Projekte eingesetzt werden.

### Im Trend: Self-Service-Bibliotheken

Laut Kleinschmidt liegen vor allem „Self-Service-Bibliotheken“ in Gemeindegrößen ab 3.000 Einwohnern im Trend. Ohne personellen Mehraufwand, unter Einsatz von (oft aus Deutschlands importierter) moderner Gerätetechnik, wurden in mehrere Bibliotheken zusätzlich zu den personalbesetzten Öffnungszeiten von durchschnittlich 20-30 Wochenstunden weitere personalfreie Selbstbedienungszeiten eingerichtet: So kommen in der Regel „Selbstbedienungsbibliotheken“ auf rund 80 Wochenstunden Öffnungszeit, d.h. montags bis samstags von 8-22 Uhr. Möglich wird dieser Zuwachs an Zugänglichkeit durch die Bereitstellung moderner Technik unter Beachtung raum- und sicherheitsrelevanter Aspekte: wichtige Elemente sind z.B. sensorgesteuerte Eingangstüren mit Chipkartenöffner (Zugangsgrundlage: individuelle Chip-Krankenversicherungskarte als landesweiter Bibliotheksausweis), videoüberwachte Zugänge und Räume, Lichtsensoren für alle Räume bei Zutritt der Benutzer, Selbstverbuchungsautomaten mit RFID-bestückten Medien, gut gekennzeichnete Medien-Rückgabeboxen, informative Raum- und Regalbeschriftung, ein Notfalltelefon für Benutzer (bei Technikproblemen oder Anfragen) zum Erreichen externer Bibliothekskräfte in Rufbereitschaft.

Befragungen und Auswertungen der Nutzungszahlen ergaben, dass die Medienausleihen der Selbstbedienungsbibliotheken seit 2010 um rund 25 Prozent pro Jahr gestiegen sind und der Zuwachs vor allem in den personalfreien Öffnungszeiten liegt.

Selbstbedienungsbibliotheken dieser Art sind derzeit die Antwort auf die forcierte Innovationsinitiative dänischer öffentlicher Bibliotheken. In größeren Mittelstädten ab 30.000 Einwohner werden außerdem Rückgabe-Roboter-Anlagen eingesetzt: gemeint sind

im Eingangsbereich platzierte Sortiermaschinen, die zurückgegebene Medien über ein Förderband zu seitlich angedockten Buchwagen transportieren und sie dabei systematisch nach Raum- und Regalaufstellung der Medien verteilen, um das abschließende Einsortieren zu erleichtern.

### Besichtigungsfahrten nach Kolding, Jelling und Middelfart

Am zweiten Tag der Fachkonferenz standen Besichtigungsfahrten zu den neuen Bibliotheken in Kolding (90.000 Einwohner), Jelling (3.300 Einwohner) und Middelfart (38.000 Einwohner) an. Die mündlich vorgetragenen Aussagen ließen sich real in Augenschein nehmen. Auf beeindruckende Weise zeigte sich, dass viele der neu erbauten Stadtbibliotheken in Süddänemark – im Vergleich zu ähnlichen Ortsgrößen in Deutschland – bereits im nächsten Jahrzehnt angekommen sind. Interessant, aber für deutsche Verhältnisse vielleicht noch befremdlich, in welchem hohem Maße bibliotheksbezogene Routinearbeiten wie Verbuchung, Medienrückordnung, Reservierungen, Post- und Paketversand, Transportdienste und Leihverkehr im Rahmen von Private Public Partnership inzwischen von privaten Unternehmen outgesourct durchgeführt und zusätzlich diverse zentrale Dienstleistungen beim Bestandsaufbau genutzt werden. So bleibt nach Aussage der Bibliotheksleiter/innen den fest angestellten Bibliothekskräften mehr Zeit für bibliotheksfachliche Managementaufgaben, Veranstaltungsplanung, Kontaktarbeit, Koordination örtlicher und regionaler Zusammenarbeit oder Beratungs- und Informationsdienste.

### Fazit und Eindrücke

Die Fachstellenkonferenz nimmt die Beratungen und Eindrücke der Tagung in Süddänemark zum Anlass, eine Checkliste für Bibliotheken und Bibliotheksträger in Deutschland zu erstellen, in der Aussagen und Informationen über Konzeption, Bestandteile, Geräteausstattung und Kosten von Selbstbedienungsbibliotheken zusammengetragen werden. Es wird erwartet, dass bis zur nächsten Jahrestagung der Fachstellen (23.-25. September 2013 in Wiesbaden) thematische Nachfragen kommen werden. Wer wissen will, wie die Bibliothek von morgen und übermorgen innen und außen, konzeptionell und technisch ausgestattet aussehen könnte, sollte demnächst eine Fahrt ins nördliche Nachbarland einplanen.

*Jürgen Seefeldt*





Die 2006 neuerbaute Bibliothek in Kolding ist mit 7.500 qm Nutzungsfläche, verteilt auf drei Etagen und 300.000 ME Bestand bei 2 Mio. Entleihungen im Jahr, eine der größten in Süddänemark.



Die RFID-unterstützte Rückgabe-Roboter-Anlage in der Bibliothek von Kolding wird von einem privaten Unternehmen betrieben und erhöht die Effizienz einer raschen Verteilung zurückgegebener Medien auf räumlich zugeteilte Buchwagen bis hin zur leichteren Rückordnung in die Regale und Präsentationsmöbel.



Das 2009 neuerbaute Kulturzentrum mit öffentlicher Bibliothek in Middelfart liegt im Hafengebiet mit direktem Blick auf die beiden großen Brücken, die über Kleinen Belt zur Ostsee-Insel Fünen führen.  
Fotos: Jürgen Seefeldt

## Notfallverbund Koblenz gegründet

Am 5. November 2012 fand im Landeshauptarchiv Koblenz die Vertragsunterzeichnung für den „Notfallverbund Koblenz“ durch den Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Herrn Prof. Dr. Hofmann-Göttig, und die Vertreter der beteiligten Kultureinrichtungen statt.

Bund, Land und Stadt verwahren in Koblenz ein kulturelles Erbe von überregionaler Bedeutung. Angesichts einer möglichen Bedrohung dieses einzigartigen Kulturgutes durch außergewöhnliche Notfälle, wie sie bei dem Kölner Archiveinsturz im Frühjahr 2009 traurige Realität geworden sind, gibt es in Koblenz seit Herbst 2010 Bestrebungen, einen „Notfallverbund Koblenz“ zu errich-



Die Vertragspartner des Notfallverbundes Koblenz: (v.l.n.r.) Susanne Ott (Stadtbibliothek Koblenz), Lars Jendral (LBZ / Rheinische Landesbibliothek), Bettina Martin-Weber (Bundesarchiv), Dr. Elsbeth Andre (Landeshauptarchiv), Prof. Dr. Joachim Hofmann-Göttig (Oberbürgermeister von Koblenz), Hans Josef Schmidt (Stadtarchiv Koblenz).

Foto: Landeshauptarchiv

ten. An dem Notfallverbund sind das Bundesarchiv mit dem Standort Koblenz, das Landesbibliothekszenrum mit dem Standort Rheinische Landesbibliothek Koblenz, das Landeshauptarchiv Koblenz sowie seitens der Stadt Koblenz das Stadtarchiv und die Stadtbibliothek beteiligt. Ziel des Notfallverbundes ist es, dass die beteiligten Einrichtungen im schwerwiegenden Not- und Katastrophenfall ihre personellen und sachlichen Ressourcen bündeln, um die zum Schutz des Kulturgutes zu leistenden Aufgaben in gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen. Neben der Bereitstellung von Hilfskräften wird sich die logistische Hilfe dabei insbesondere auf die Auslagerung geschädigten Kulturgutes in Ausweichquartiere, die Beschaffung benötigter Materialien und gegebenenfalls die Suche und Bereitstellung von geeigneten Kühlflächen im Vorfeld von Maßnahmen der Gefrierdrying erstrecken.

Um den Vertrag mit Leben zu füllen, planen die Vertragspartner für das Jahr 2013 örtliche Begehungen in allen beteiligten Institutionen und eine praktische Notfallübung zur Verpackung und Bergung von wertvollem Archiv und Bibliotheksgut.

Aus Anlass der Vertragsunterzeichnung wurde vom 5. November 2012 bis 1. Februar 2013 in den Räumen des Landeshauptarchivs Koblenz eine Ausstellung gezeigt, welche die Entstehung und Bedeutung des „Notfallverbundes“ dokumentierte.

Quelle: Pressemitteilung des Landeshauptarchivs Koblenz vom 11.10.2012



## NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN

### Moderne Gemeinde- und Pfarrbücherei in Hauenstein eröffnet

Der 14. Oktober 2012 war für Barbara Hengen, langjährige Leiterin der kombinierten Gemeinde- und Pfarrbücherei Hauenstein, ein ganz besonderer Tag. Die Bücherei wurde nach einer dreimonatigen Schließzeit neu eröffnet, zugleich mit der Einweihung des neuen Bürgerhauses, einem ehemaligen Fabrikgebäude.

Zum „Bürgertreff“ und „Haus der Bildung“ soll sich das Bürgerhaus laut Ortsbürgermeister Bernhard Rödiger entwickeln. Im ersten Obergeschoss gibt es Räume für die Volkshochschule. Genutzt werden sollen diese auch von anderen Arbeitskreisen sowie von den örtlichen Vereinen und Chören. Ein Veranstaltungsraum im Zentrum dieses Stockwerks kann auch für Lesungen, Vorträge und andere Veranstaltungen von der Bücherei genutzt werden. Im zweiten Obergeschoss gibt es dann noch einen besonders attraktiv gestalteten Veranstaltungsraum mit Bühne, die „gute Stube“ der Gemeinde, so Bürgermeister Rödiger.

Im Erdgeschoss ist auf rund 200 qm die Pfarr- und Gemeindebücherei untergebracht. Konzept und Idee für die Einrichtung und für das beeindruckende Farbkonzept stammen von Christoph Seibel, Mitarbeiter der

Gemeinde und Künstler, und von Barbara Hengen. „Die Bücherei ist nun endlich im Jahr 2012 angekommen“, sagte die Büchereileiterin bei der Eröffnung. Und bei einem Besuch in der Bücherei erläuterte sie gegenüber Mitarbeiterinnen des LBZ: „Wir möchten ein Ort sein, wo sich die Leute wohl fühlen, der gerne aufgesucht wird. Wir möchten vor allem Kinder und Jugendliche für das Lesen begeistern.“

Ausreichend Sitzgelegenheiten für alle Altersstufen, ein fahrbares Lesecafé für die Sitzecke im Foyer, die attraktive Präsentation von Büchern, Hörbüchern, DVDs und Spielen und eine Verbuchungstheke, die durch ihre Gestaltung keine Barrieren schafft, sondern zum Gespräch mit dem Büchereiteam einlädt, das alles wirkt sofort



Einladender Eingangsbereich mit farbenfroher Thekengestaltung.  
Foto: Julia Linbecker



Die Lesetheke im Erwachsenenbereich - Leseplatz und Ort der Kommunikation.  
Foto: Angelika Hesse



Die Kinderecke - ein Ort zum Stöbern, zum Vorlesen und Verweilen.  
Foto: Angelika Hesse



beim Betreten der Bücherei sehr einladend. Eine breite Fensterfront lädt zur Benutzung der Bücherei ein und der Zugang ist ebenerdig und komplett barrierefrei. Auch für die Mitarbeiterinnen gibt es eine Erleichterung, denn mit dem Umzug startete auch die Ausleihe mit Scanner und Barcode. Was es an aktuellen Medien in der Bücherei gibt, kann deshalb auch ab sofort online im Bibliothekskatalog Rheinland-Pfalz ([www.bibliotheken-rlp.de](http://www.bibliotheken-rlp.de)) recherchiert werden.

Barbara Hengen und ihr Team haben bisher nur positive Rückmeldungen bekommen. Der Andrang ist groß, die Öffnungszeiten wurden um mehr als drei Stunden erweitert. Um die Ausleihzeiten abzudecken und die vielen Hintergrundarbeiten zu erledigen, bedarf es eines großen ehrenamtlichen Engagements des Büchereiteams. Büchereileiterin Hengen ist froh, dass sich acht ehrenamtliche Mitarbeiterinnen gefunden haben, die unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Und sie ist sich sicher, dass sich die neue Bücherei im Bürgerhaus zu einem kulturellen und sozialen Treffpunkt in der Gemeinde entwickeln wird.

*Angelika Hesse*

### Gemeinde- und Pfarrbücherei Hauenstein

Bürgerhaus  
Burgstraße 6  
76846 Hauenstein  
Telefon: 06392 8159056  
E-Mail: [buecherei-hauenstein@gmx.de](mailto:buecherei-hauenstein@gmx.de)

**Bestand:** ca. 10.000 Medien  
**Leitung:** Barbara Hengen  
**Öffnungszeiten:** Dienstag: 17.30 - 19.30 Uhr  
Mittwoch: 9.30 - 11.30 Uhr  
Freitag: 16.00 - 19.30 Uhr  
Sonntag: 10.00 - 12.00 Uhr  
**EDV-System:** Bibliotheca 2000  
**Einwohnerzahl:** 4.006 (Stand 31.12.2012,  
Statistisches Landesamt RLP)  
**Landkreis:** Südwestpfalz

## 20 Jahre Gemeindebücherei Heuchelheim-Klingen

Am 22. Oktober 2012 feierte die Gemeindebücherei Heuchelheim-Klingen in ihren Räumlichkeiten mit einem kleinen Empfang und einem Dia-Vortrag über die Entwicklung der Gemeindebücherei ihr 20-jähriges Bestehen. Neben Landrätin Theresia Riedmaier, Verbandsbürgermeister Torsten Blank, Ortsbürgermeister Karlheinz Ruckstuhl waren auch Mitglieder aller Fraktionen des Gemeinderats, der Pfarrer, Vertreter der KiTa und des Landesbibliotheksentrums sowie andere Kooperationspartner gekommen. Zu Gast war auch Ute Ziegler, die damals die Initiative zur Gründung der Bücherei ergriffen hatte.

Mit rund 500 Medien hat die Bücherei im Herbst 1992 eröffnet. Die Frage, ob es in einer Gemeinde mit rund eintausend Einwohnern überhaupt ein Publikum für die Bücherei gibt, war schon nach dem ersten Jahr beantwortet: Die Bücherei wurde sehr gut genutzt und die Bestände mussten sowohl durch den Kauf neuer Bücher als auch durch Leihbestände aus der Ergänzungsbücherei in Neustadt aufgestockt werden. Laut Mira Turner wäre die Nachfrage nach neuem Lesestoff ohne die Leihbestände nicht immer zu befriedigen. Sie dankte aber vor allem Bürgermeister Ruckstuhl und dem Ge-

meinderat, dass durch den regelmäßig zur Verfügung gestellten Etat immer aktuelle Medien für den Bestand der Bücherei gekauft werden können. 2011 hatte die Bücherei fast zweitausend Besucher und rund 4.200 Entleihungen, eine Nutzung, die im landesweiten Vergleich mit anderen Bibliotheken dieser Größenordnung sehr gut ist.

Mit der Beteiligung an den landesweiten Leseförderaktionen und eigenen Aktivitäten wollen sich Mira Turner, Christa Torn, Renate Nielsen und Wilfried Steigner als Team auch in Zukunft für die Leseförderung einsetzen. Dieses Engagement, gerade für die Kinder, lobte Landrätin Theresia Riedmaier. Die Bücherei in Heuchelheim-Klingen sei über die Ortsgrenzen hinaus für ihr Angebot bekannt. Mit einem Rückblick auf ihre eigene Lesebiografie machte sie deutlich, wie wichtig Anregungen von außen sind, um die Lust am Lesen zu entdecken oder nach längerer Zeit wiederzuentdecken. Sie überreichte einen Scheck der Sparkasse Südliche Weinstraße in Höhe von 500 Euro. Ortsbürgermeister Ruckstuhl dankte dem ganzen Team für die ehrenamtlich geleistete Arbeit und gratulierte mit einem Geldgeschenk des Gemeinderats.

Eine kleine, aber feine Feier, die den Blick darauf richtete, dass sich Bibliotheken auch in kleinen Gemeinden zu wichtigen Bildungs- und Kultureinrichtungen entwickeln können.

*Angelika Hesse*



Landrätin Theresia Riedmaier gratulierte zum Jubiläum der Gemeindebücherei.

Foto: Christa Torn

### Gemeindebücherei Heuchelheim-Klingen

Rathaus  
Hauptstraße 44  
76831 Heuchelheim-Klingen  
Telefon: 06379 990730  
E-Mail: eulenbuecherei@web.de

**Bestand:** ca. 4.000 Medien  
**Leitung:** Mira Turner  
**Öffnungszeiten:** Montag: 15.00 - 17.00 Uhr  
Donnerstag: 16.00 - 18.30 Uhr  
jeden 1. und 3. Donnerstag im  
Monat: 16.00 - 21.00 Uhr  
**EDV-System:** Bibliotheca 2000  
**Einwohnerzahl:** 903 (Stand 31.12.2011,  
Statistisches Landesamt RLP)  
**Landkreis:** Südliche Weinstraße

## 25 Jahre Rheinische Landesbibliothek in Koblenz

### Eine Erfolgsbilanz

2012 konnte die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken: Im damaligen Regierungsbezirk Koblenz fehlte nach Ansicht des Kultusministeriums eine allgemein zugängliche wissenschaftliche Bibliothek, die den wachsenden Ansprüchen an eine solide wissenschaftliche Literaturversorgung gerecht werden konnte. So kam es 1987 zur Gründung der neuen Regionalbibliothek unter der Leitung von Dr.



Der erste Lesesaal der Rheinischen Landesbibliothek in der Fabrikhalle, Moselweißer Straße, 1987.

Ernst-Ludwig Berz, die schon Ende des Jahres in einer Fabrikhalle ihren provisorischen Benutzungsbetrieb aufnahm.

Neben wissenschaftlicher Literatur aus der Stadtbibliothek, die als Dauerleihgabe in den Bestand der Rheinischen Landesbibliothek einging, bildete die Pädagogische Zentralbibliothek Rheinland-Pfalz mit ca. 67.000 Bänden den Grundstock für die Sammlung der neuen Bibliothek.

Am 5. März 1990 wurde die Bibliothek im Gebäude in der Hohenfelder Straße feierlich eröffnet. Die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger, der kulturellen Einrichtungen, Wirtschaftsbetriebe und Behörden der Region mit wissenschaftlicher Literatur zählt zu den vorrangigen Aufgaben der Bibliothek. Dazu hat die Rheinische Landesbibliothek die Aufgabe einer Pflichtexemplarbibliothek für den ehemaligen Regierungsbezirk Koblenz und ist Pädagogische Zentralbibliothek für ganz Rheinland-Pfalz.

Schon bald war die nur 690 qm große Magazinfläche

für die rasch wachsende Bibliotheksneugründung zu klein und man suchte nach einer geeigneteren Unterbringungsmöglichkeit, die schließlich in den Räumen der ehemaligen Hauptpost am Bahnhof gefunden wurde. Nach umfangreichen Umbaumaßnahmen fand 1999 der Umzug in das heutige Gebäude Bahnhofplatz 14 statt, das am 27. September 1999 von Ministerpräsident Kurt Beck feierlich eröffnet wurde.



Die Rheinische Landesbibliothek heute am Bahnhofplatz in Koblenz.  
Foto: Gauls – die Fotografen

Nachdem Dr. Berz 2004 in Pension ging, wurde sein Stellvertreter, Dr. Helmut Frühauf, Leiter der Bibliothek und einige Monate später auch Leiter des am 1. September 2004 gegründeten Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz (LBZ). Seit 2004 ist Lars Jendral Standortleiter der Rheinischen Landesbibliothek.

Im LBZ sind die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz, die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer und die beiden Büchereistellen in Neustadt und Koblenz zusammengefasst. Ein großer Vorteil für die Kunden der wissenschaftlichen Bibliotheken des LBZ liegt im 2006 frei geschalteten gemeinsamen Online-Katalog der drei Bibliotheken, der die Recherche und kostenlose Bestellung eines Be-

standes von über zwei Millionen Medieneinheiten ermöglicht.

Neben der wissenschaftlichen Literatur aus allen Fachgebieten stellt die Literatur aus und über den ehemaligen Regierungsbezirk Koblenz einen wichtigen Sammelschwerpunkt der Bibliothek dar. Als eine der ersten Regionalbibliotheken in Deutschland hat die Rheinische Landesbibliothek 2002 begonnen, Netzpublikationen und landeskundlich interessante Websites auf einem Archivserver namens **edoweb** zu sammeln und dauerhaft zur Verfügung zu stellen. Zusammen mit den drei anderen rheinland-pfälzischen Bibliotheken mit regionalem Sammelauftrag – den Stadtbibliotheken in Mainz und Trier sowie der ebenfalls zum LBZ gehörenden Pfälzischen Landesbibliothek – erstellt sie federführend seit 1991 die Rheinland-Pfälzische Bibliographie, die als Datenbank seit 1996 über das Internet zugänglich ist ([www.rpb-rlp.de](http://www.rpb-rlp.de)). Im rheinland-pfälzischen Digitalisierungsportal **dilibri** ([www.dilibri.de](http://www.dilibri.de)), das vom Landesbibliothekszentrum betrieben wird, finden Interessierte digitalisierte Werke aus und über die Region.

Die Rheinische Landesbibliothek blickt auf eine Erfolgsbilanz zurück. Die Benutzungs- und Ausleihzahlen haben sich seit Gründung der Bibliothek beachtlich entwickelt. Die Einbeziehung der Speyerer und Zweibrücker Bestände durch den gemeinsamen LBZ-Katalog hat die Ausleihzahlen 2006 noch einmal deutlich ansteigen lassen. Mit 10.433 eingetragenen aktiven Benutzern und 161.738 Ausleihen im Jahr 2012 ist die Rheinische Landesbibliothek eine stark genutzte, moderne wissenschaftliche Regionalbibliothek.

Den großen Zuspruch zeigt auch die Zahl der Schulungen und Führungen für Studierende, Schulklassen und -kurse aus Koblenz und Umgebung, die 2012 mit 113 Führungen und Schulungen mit insgesamt 2.100 Teilnehmenden ihren bisherigen Höchststand erreichte.

Lars Jendral  
Barbara Koelges



Auch das bunte Veranstaltungsprogramm lockt jedes Jahr zahlreiche Besucherinnen und Besucher in die Rheinische Landesbibliothek, hier bei der Langen Nacht 2008.



## Mainz: 100 Jahre Rheinallee 3 B

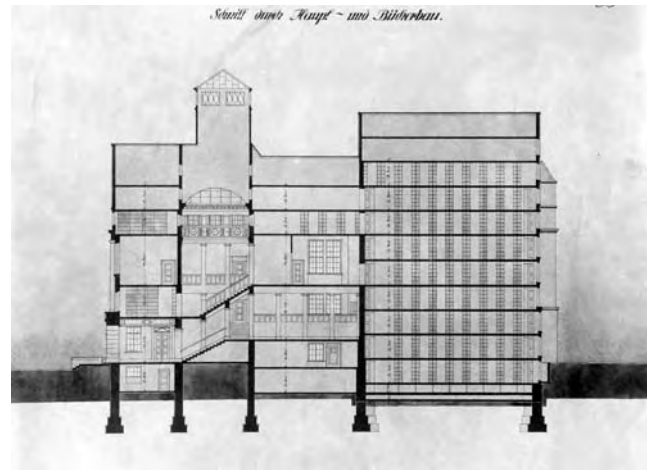
### Nicht nur für Bücher: Der Bau der Mainzer Stadtbibliothek vor 100 Jahren

Im November 1912 bezog die Stadtbibliothek Mainz, damals seit gut 100 Jahren in städtischem Besitz, aber als Sammlung auf das Jahr 1477 zurückgehend, den ersten eigenständigen Bibliotheksbau der Stadt Mainz in der Rheinallee 3 3/10 (inzwischen Rheinallee 3 B). Zuvor war sie seit 1845 im Kurfürstlichen Schloss untergebracht gewesen, zusammen mit dem Naturhistorischen Museum und seit 1859 mit dem Römisch-Germanische Zentralmuseum. 1901 zog auch das neu gegründete Gutenberg-Museum in die Räume der Stadtbibliothek mit ein. Platzmangel, schlechte Licht- und Klimaverhältnisse sowie eine unzureichende Katalogisierung sind nur einige Stichworte, die die ungünstige Situation der Bibliothek im Schloss beschreiben. „Der schon in früheren Berichten beklagte Raummangel ist immer fühlbarer geworden, in fast allen Abteilungen ist die Einfügung selbst eines ganz kleinen Zuwachses völlig unmöglich und als letzte Reserve stehen nur noch einige Fensternischen im zweiten Stock zur Verfügung“, berichtete das Zentralblatt für Bibliothekswesen 1909. Die Räume waren nicht erweiterungsfähig, und wegen der in den nächsten Jahren bevorstehenden Renovierung des Schlossflügels, in dem die Bibliothek untergebracht war, wurde die Diskussion um einen Auszug akut. Im April 1910 beschloss die Stadtverordnetenversammlung auf Initiative des Oberbürgermeisters Karl Emil Göttelmann (1858-1928) den Neubau.

Entwurfsverfasser des neuen Mainzer Bibliotheksbaus war der Stadtbaumeister Adolf Gelius (1863-1945), der u. a. durch den Erweiterungsbau des Staatstheaters am Gutenbergplatz und das städtische Krankenhaus (heute Universitätsmedizin) maßgeblich den Architekturstil in Mainz vor dem Ersten Weltkrieg geprägt hat. Wie auch bei anderen Projekten von Gelius wurde die künstlerische Leitung für die Baudekoration von Ludwig Lipp (1877-1945), dem späteren Schöpfer der Mainzer Schwellköpfe, übernommen.

Im Frühjahr 1911 wurde mit den Bauarbeiten für die neue Bibliothek begonnen. Der Umzug erfolgte im Zeitraum zwischen dem 16. September und dem 13. November 1912. Bereits am nächsten Tag wurden die Räumlichkeiten für das Publikum geöffnet. „Manchem Mainzer ist vielleicht erst beim Anblick des stattlichen Neubaus die Bedeutung unserer Stadtbibliothek zum Bewusstsein gekommen. Es wäre für die Schöpfer des neuen Hauses wie für die mit seiner Verwaltung betrauten Beamten die größte Genugtuung, wenn die durch die verbesserten Einrichtungen gebotenen Bildungs-

möglichkeiten von allen Seiten [...] recht häufig und mit Erfolg benützt würden [...]“, schrieb das Mainzer Journal begeistert.



Bauzeichnung (um 1912) mit Schnitt durch das Haupt- und das Bücherhaus des neuen Mainzer Bibliotheksbaus.

Foto: Stadtarchiv Mainz (bpsf487b)

Im neuen Gebäude untergebracht waren die Stadtbibliothek mit Stadtarchiv und Gutenberg-Museum sowie die Sammlung des 1871 gegründeten Vereins für plastische Kunst, eine Abgussammlung antiker und mittelalterlicher Statuen. Letztere befand sich im Erdgeschoss, während die Städtische Münzsammlung und das Gutenberg-Museum im 1. Obergeschoss, die Bibliothek und das Stadtarchiv im 2. Obergeschoss Platz fanden.

Der aufwändig dekorierte und ausgestattete Bibliotheksbau wurde durch Überschüsse der Sparkasse mit 500.000 Reichsmark finanziert und lässt trotz seiner zahlreichen Umbauten noch heute die ursprüngliche Pracht erkennen. Neben der künstlerischen Ausstattung von Treppenhaus, Lesesälen und Direktorenzimmer spielen auch die neuesten technischen Errungenschaften, wie etwa die Einrichtung einer Aufzugsanlage sowie Rohrpost und die interne Telefonanlage eine zentrale Rolle im zeitgenössischen Bibliotheksbau vor 1914. Die damals angestrebte Funktionalität fand im Mainzer Bibliotheksbau ihren Ausdruck auch im Einsatz des Lipmann'schen Regalsystems. Die selbsttragende Metallkonstruktion mit Zwischenböden sollte eine möglichst effektive Ausnutzung des Magazinebaues ermöglichen und wurde u.a. zeitgleich beim Neubau der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin verwendet.

Das Gebäude der Mainzer Stadtbibliothek konnte 1912 mit Recht als modern bezeichnet werden. Es stand nun eine Fläche von 7.000 qm zur Verfügung (im Schloss waren es 1.700 qm gewesen). Der Platz sollte für 30 Jahre Zuwachs ausreichen, die Möglichkeit einer Ausweitung auf insgesamt 100 Jahre Zuwachs sollte durch die Reservierung weiterer Bauflächen im Anschluss an das Bücherhaus gewährleistet sein. Ein Erweiterungsbau wurde jedoch nicht errichtet.



*Der Bibliotheksbau vor 1945. Auf dem Foto ist noch der Turm zu sehen, der bei den Luftangriffen im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde.  
Foto: Stadtarchiv Mainz (bps5436a)*

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude zwar bei den Luftangriffen auf Mainz im August 1942 und im Februar 1945 beschädigt, aber nicht vollkommen zerstört. Die Bestände waren damals größtenteils ausgelagert. Heute befinden sich nur noch Stadtbibliothek und Stadtarchiv im für sie errichteten Gebäude – die Sammlung



*Bauliche Details im Gebäude der Mainzer Stadtbibliothek: (v.l.n.r.) Goethe-Relief und Tresortür im Direktorenzimmer mit Intarsien. Untere Reihe: Details am Geländer der Empore im Lesesaal.*

*Foto: Stadtbibliothek Mainz*

des Vereins für plastische Kunst kam 1948 an das Institut für Kunstgeschichte an der Mainzer Universität; das Gutenberg-Museum zog 1962 in ein eigenes Gebäude um. Anschließend wurden zahlreiche Umbaumaßnahmen ergriffen. Obwohl 1994 und 1999 zwei Ausweichmagazine angemietet wurden, gibt es heute wieder das Problem der Raumnot. Zusätzlich besteht großer Sanierungsbedarf, der jedoch durch mehrere Einzelmaßnahmen in den kommenden Jahren behoben werden soll. So wird die Stadtbibliothek auch weiterhin eine Perspektive im eigens für sie errichteten Gebäude haben.

*Kathrin Nessel,  
Silja Geisler-Baum*

## LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN

### LESESOMMER 2013 - Startschuss fällt am 24. Juni

Die Vorbereitungen für den diesjährigen sechsten LESESOMMER laufen bereits auf Hochtouren. Er findet vom 24. Juni bis zum 24. August 2013 statt. Der diesjährige offizielle Startschuss zum Leseabenteuer fällt in der Stadtbibliothek Ludwigshafen.

Der LESESOMMER birgt für die Bibliotheken die große Chance, in den Sommermonaten über einen langen Zeitraum intensiv auf sich aufmerksam zu machen. Durch viele Begleitveranstaltungen und die intensive Zusammenarbeit mit den Schulen werden auch Kinder und Jugendliche erreicht, die noch keine Kunden der Bibliothek sind. Viele Bibliotheken nutzen den LESESOMMER um in der Stadt oder Gemeinde auf sich aufmerksam zu machen und sich nachhaltig zu positionieren.

hält eine Urkunde und – je nach Unterstützung der jeweiligen Schule – auch einen positiven Vermerk im nächsten Halbjahreszeugnis.

Wir möchten die LESESOMMER-Erfolgsgeschichte auch in diesem Jahr fortsetzen und hoffen auf ein erfolgreiches Lesevergnügen!

*Kerstin Völker*

## LESESOMMER RHEINLAND-PFALZ

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden Bibliotheken, die sich am LESESOMMER beteiligen, vom LBZ mit kostenlosen Werbe- und Aktionsmaterialien sowie Informationsveranstaltungen unterstützt. Der Aufbau attraktiver Buchbestände wird ebenfalls wieder mit Landesmitteln gefördert. Insgesamt stellt das Land wieder 90.000 Euro für die Förderung des LESESOMMERs zur Verfügung.

Preise für die teilnehmenden Bibliotheken gibt es auch 2013 (Buchgutscheine im Wert von jeweils 250 Euro):

- zwei Preise für die erfolgreichsten LESESOMMER-Bibliotheken (die meisten erfolgreichen Teilnehmer pro Einwohner der Gemeinde bzw. des Zuständigkeitsbereichs (z.B. Kreis, Verbandsgemeinde) in den Kategorien "ehren-/nebenamtlich geleitete Bibliothek" und "hauptamtlich geleitete Bibliothek")
- ein Preis für die erfolgreichste Pressearbeit (die Bibliothek mit den meisten Presseartikeln)
- ein Neueinsteiger-Preis (Verlosung unter allen, die erstmals am LESESOMMER teilnehmen).

Inhaltlich und formal bleibt es bei dem bewährten Verfahren:

- mitmachen können alle Kinder von 6-16 Jahren
- wer in den Ferien mindestens drei Bücher liest, er-

### Mehr Jungs als in anderen Bundesländern

Bundesweit gibt es mittlerweile in 12 der 16 Bundesländer „Lesesommer“-Initiativen. Eine bundesweite Statistik zeigt, dass der LESESOMMER Rheinland-Pfalz für Kinder, insbesondere Jungs, besonders attraktiv ist. Wie aus der Statistik hervorgeht, lag ihr Anteil bei den Kindern und Jugendlichen, die sich im vergangenen Jahr am Lesesommer beteiligten, bei 40,5 Prozent. Mit dieser Quote steht Rheinland-Pfalz im Ländervergleich an der Spitze; im Bundesschnitt umfasste der Anteil der Jungen an den jugendlichen Lesern insgesamt 36,7 Prozent. Auch bei der absoluten Zahl der jungen Leserinnen und Leser war Rheinland-Pfalz 2012 mit rund 17.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern führend. Nur Nordrhein-Westfalen zählte mehr (rund 24.700).

„Es ist ein schöner Erfolg, wenn Jungen das Image als große Lesemuffel widerlegen. Offenbar ist es gar nicht so schwer, ihnen Lust auf gute Bücher zu machen. Der Lesesommer Rheinland-Pfalz hat sich als eine der bundesweit größten Leseförderaktionen auch in diesem Bereich vollends bewährt“, so Bildungs- und Kulturministerin Doris Ahnen.

Pressemitteilung MBWWK



## LeseClubs im Sommer 2012

	Teilnehmende Kinder u. Jugendliche	Anteil Mädchen / Jungen	Beteiligte Bibliotheken	Anzahl Entleihungen	gewonnene Neukunden
<b>Nordrhein- Westfalen*</b>	24.713	15.140 / 9.511	157	135.739	4.777
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>17.078</b>	<b>10.167 / 6.911</b>	<b>149</b>	<b>123.189</b>	<b>2.828</b>
<b>Bayern</b>	13.025	8.727 / 4.298	122	91.400	471
<b>Baden- Württemberg</b>	7.116	4.615 / 2.490	93	53.406	723
<b>Niedersachsen</b>	6.252	4.080 / 2.172	43	36.297	1.070
<b>Schleswig- Holstein</b>	4.918	2.982 / 1.847	56	35.342	680
<b>Sachsen</b>	4.009	2.612 / 1.397	60	14.491	1.093
<b>Mecklenburg- Vorpommern</b>	1.919	1.171 / 748	29	10.009	568
<b>Sachsen-Anhalt</b>	1.705	1.035 / 471	39	5.806	250
<b>Brandenburg</b>	1.013	660 / 353	7	4.515	136
<b>Thüringen</b>	994	519 / 350	15	k.A.	78
<b>Hamburg</b>	588	355 / 148	19	5.150	3
<b>Sonstige Initiativen**</b>	4.692	2.837 / 1.595	41	19.490	510

\* hier "Cool am Pool" – Ferien-Lese-Club in Baden-Württemberg (Tübingen) und „Heiss auf Lesen“- Leseclubaktionen in den Regierungsbezirken Stuttgart und Karlsruhe

\*\* z.B. SommerLeseClubs in Baden-Württemberg und Bremen; Einzelmeldungen

Quelle: Bücherhallen Hamburg / Mareike Lappat; Januar 2013

## Geschichtenkoffer - Vorlesestunden für alle Sinne

### Bilderbücher zum Anfassen für Kindergarten und Grundschule

Durch das Vorlesen von Bilderbüchern kann auf vielfältige Weise die sprachliche Entwicklung von Kindern unterstützt werden. Deshalb hat die Arbeitsgemeinschaft „Lesespaß aus der Bücherei“ die Aktion „Geschichtenkoffer“ neu entwickelt, ein weiteres Angebot des Landesbibliotheksentrums, um insbesondere ehrenamtliche Bibliotheken bei ihren Aktivitäten im Bereich der Leseförderung zu unterstützen. Betreut wurde der Aufbau des Startbestands an Geschichtenkoffern von Tina Fürst (Praktikantin der Hochschule der Medien, Stuttgart) sowie von Elke Eberle (LBZ / Büchereistelle Neustadt).



## Welche Fähigkeiten sollen durch Geschichtenkoffer gefördert werden?

Ursprünglich stammt die Idee aus Kanada, wo seit 1999 die „storiesacks“ erfolgreich vom „Centre for Family Literacy“ eingesetzt werden, um unter anderem die Lese- und Erzählkultur zu stärken.<sup>1</sup>

Das Vorlesen ist in der Frühförderung nicht mehr wegzudenken und bestens geeignet, Kinder schon im Vorschulalter spielerisch mit dem Medium Buch vertraut zu machen.

Das Vorlesen mit den Geschichtenkoffern soll:

- das aktive Zuhören verbessern
- die visuelle Wahrnehmung von Bildern und deren Verarbeitung fördern
- zum eigenen Erzählen anregen
- die Sprechfähigkeit und sprachliche Ausdrucksfähigkeit ausbauen
- die Fantasie anregen
- den Grundstein für Spaß am Selberlesen legen.

Das Konzept des „Geschichtenkoffers“ sieht deshalb vor, dass Gehörtes im dialogischen Gespräch reaktiviert, in Spielsituationen dargestellt oder in Bastelaktionen bildnerisch umgesetzt wird.

## Was sind Geschichtenkoffer?

Jeder „Geschichtenkoffer“ enthält ein Bilderbuch sowie die wichtigsten Materialien, um aus der Vorlesestunde für die Kinder ein Erlebnis mit allen Sinnen zu machen. Zu den Materialien gehören beispielsweise Fingerpuppen, Holzfiguren oder Plüschtiere. Hinzu kommen Gedichte, Liedtexte, Musik-CDs sowie Bastel- und Spielanleitungen, die sich mit dem Thema der Geschichte befassen.

Die mitgelieferten Gegenstände sollen den Kindern helfen, die Geschichte des Bilderbuches im wahrsten Sinne des Wortes „selbst in die Hand zu nehmen“. Das Nachspielen der Geschichte und weitere kreative Umsetzungen ermöglichen eine vertiefende Auseinandersetzung und einen individuellen Zugang zu dem „Gehörten“.

Die Vorbereitung und die Durchführung der Vorlesestunde wird durch einen allgemeinen Leitfaden mit Tipps zum erfolgreichen Vorlesen sowie einer zusätz-

lichen Schritt-für-Schritt-Anleitung, dem Aktionsheft, erleichtert.



*Spielfiguren und Materialien rund um das Thema „Gefühle“ sind Bestandteile des Geschichtenkoffers zum Bilderbuch „Heute Eule“.*

*Foto: Tina Fürst*

Das Paket wird in den gewohnten Transportkisten der beiden Büchereistellen Koblenz und Neustadt den interessierten Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Es wird dringend empfohlen, die Materialien vor Ort in einen besonderen Koffer zu packen. Das macht die Kinder neugierig und erhöht die Spannung. Fündig wird man bei der Koffersuche sowohl auf Flohmärkten als auch im Internet.

Die empfohlene Teilnehmerzahl liegt jeweils zwischen 10 bis 24 Kindern.

## Wer kann die Geschichtenkoffer ausleihen?

Geschichtenkoffer können kostenlos bei den Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum von öffentlichen Bibliotheken, Grundschulen, KiTas und anderen Vorschuleinrichtungen ausgeliehen werden, um Vorlesestunden mit Kindern zwischen 4 und 7 Jahren durchzuführen. Näheres hierzu auf Seite 45.

*Tina Fürst*

<sup>1</sup> [www.familit.ca/programs\\_and\\_projects/programs/story.shtml](http://www.familit.ca/programs_and_projects/programs/story.shtml), abgerufen am: 27.01.2013.

## Adventskalender und Dezembergeschichten

### Vorweihnachtliche Leseförderaktionen 2012 und 2013

#### Start der „Dezembergeschichten 2012“ in Wittlich

Der Startschuss für die landesweite Leseförderaktion „Dezembergeschichten“ fiel Anfang Dezember in der Stadtbücherei Wittlich. Bei den „Dezembergeschichten“ handelt es sich um einen Abreißkalender im DIN A3-Format mit Geschichten speziell für die Vorweihnachtszeit.

Für jeden Kindergarten- oder Schultag in der Adventszeit gibt es eine Geschichte, die vom bekannten Kinderbuchautor TINO für Vorschulkinder und Erstklässler geschrieben und illustriert wurde. Und so ließ der Autor es sich nicht nehmen, bei der Eröffnungsveranstaltung dabei zu sein und die erste Geschichte aus dem Kalender vorzulesen. Hierzu eingeladen waren Kinder aus einem Kindergarten und einer KiTa.

Auch der Wittlicher Bürgermeister Joachim Rodenkirch sowie Jürgen Seefeldt, Standortleiter der Büchereistelle Koblenz im Landesbibliothekszentrum, wohnten der Premiere bei. Seefeldt schätzte, dass die „Dezembergeschichten“ landesweit ca. 14.000 Kindern vorgelesen werden. 160 teilnehmende Büchereien haben 1.400 Kalender an Kindergärten und Grundschulen verteilt. Ziel der gemeinsamen Leseförderaktion des Landesbibliotheksentrums und der öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz ist es, die Kooperation mit Kindergärten und Grundschulen zu suchen, um schon früh die Lust an Geschichten und an Büchern zu wecken.



Kinderbuchautor TINO mit den von ihm verfassten und illustrierten „Dezembergeschichten 2012“.  
Fotomontage: Sandra Reiss

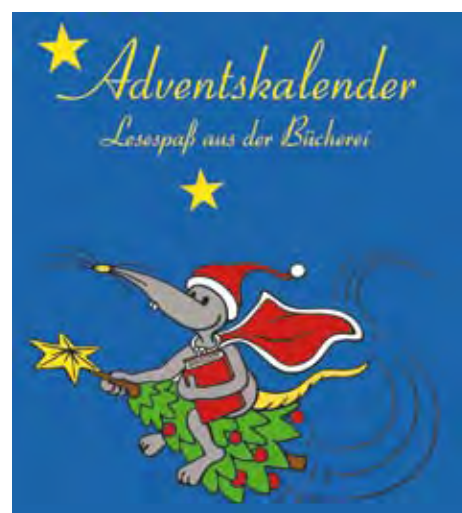
#### Eröffnung „Adventskalender 2012“ in Schifferstadt

In der Adventszeit gab es für Grundschulklassen für jeden Schultag bis Weihnachten wieder einen Adventskalender. Vorbereitet war jeweils eine Geschichte in einem roten Umschlag mit Tagesdatum, die der ganzen Klasse vorgelesen wurde. Harald Schneider, der sich als Autor von Kinderratekrimis einen Namen gemacht hat, hat die Geschichten exklusiv für diese rheinland-pfälzische Leseförderaktion geschrieben. Begleitend zu den Geschichten gab es Rätsel, die die Kinder einzeln oder in kleinen Gruppen lösen konnten.

Insgesamt nahmen knapp 2.300 Grundschulklassen, also rund 46.000 Kinder, an dieser von der „AG Lesespaß aus der Bücherei“ erarbeiteten Aktion teil.



Eröffnungsveranstaltung in der Stadtbücherei Schifferstadt mit Autor Harald Schneider inmitten von Schülerinnen und Schülern der benachbarten Grundschule Nord.  
Foto: Tina Fürst



Titelmotiv des „Adventskalenders 2012“



### Beide Aktionen auch wieder 2013

Sowohl die „Dezembergeschichten“ als auch der „Adventskalender“ werden zum Jahresende auch in diesem Jahr wieder angeboten. Die Autorin Annette Neubauer konnte für die „Dezembergeschichten“ gewonnen werden. Der rheinland-pfälzische Kinder- und Jugendbuch-

autor Stefan Gemmel wird die Geschichten für den „Adventskalender“ verfassen.

Die Büchereistellen im Landesbibliothekszenrum werden die öffentlichen Bibliotheken über alle landesweiten Leseförderaktionen 2013 sowie über die Teilnahme- und Bestellmöglichkeiten im April informieren.

Sandra Reiss,  
Elke Eberle

### Trier: Projekt „Ehrenamtliche Lese-Lernpaten gewinnen“ gestartet

Das Programm „Lernen vor Ort“ (LVO) ist ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, im Rahmen dessen gemeinsam mit deutschen Stiftungen ausgewählte Kommunen (Kreise, kreisfreie Städte) darin unterstützt werden sollen, ein ganzheitliches Management für das Lernen im Lebenslauf modellhaft zu entwickeln und umzusetzen. Das Programm ist Teil der Qualifizierungsinitiative der Bundesregierung und wird aus Bundesmitteln und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Die hier aufgeführten Projekte zum Thema Lesen werden bei „Lernen vor Ort“ von Diplom-Pädagogin Regula Püschel betreut.

Zusammen mit der Volkshochschule und der Stadtbibliothek Palais Walderdorff haben wir uns auf den Weg gemacht, die Leseförderung in der Stadt weiter auszubauen. Ziel des im November 2012 gestarteten Projekts ist es, ein Netzwerk zu knüpfen, das durch ehrenamtliches Engagement einen wichtigen Beitrag zur aktiven Sprachentwicklung von Kindern leistet und zugleich den Kontakt zwischen den Generationen fördert. Das Präventivprojekt stellt einen weiteren Baustein unserer lokalen Grundbildungsarbeit dar.

In einem ersten Schritt haben wir den Fokus auf Kinder in KiTas und Grundschulen gelegt. In KiTas geht es u.a. darum, den Kindern Lust auf das Lesen zu machen, die Phantasie anzuregen und die Sprachentwicklung zu fördern. In Grundschulen können die Kinder darüber hinaus (in Absprache mit der Lehrkraft) in ihrem Lese-Lernprozess unterstützt werden.

### Kick-off-Veranstaltung in der vhs Trier

Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung zu einer ersten Informationsveranstaltung anlässlich des Projektstarts in die Volkshochschule Trier.

Den Auftakt machte Tim-Thilo Fellmer, der bereits in der Grundschule als „Legastheniker“ galt. Speziell gefördert wurde er nie, erst als Erwachsener lernte er richtig Lesen und Schreiben. Fellmer, seit 2009 Botschafter für Alphabetisierung, will in seinen Vorträgen Zuhörer für das Thema sensibilisieren und bestenfalls Vermittler für Auswege sein.



Tim-Thilo Fellmer, einst Legastheniker, heute Kinderbuchautor und Alphabetisierungs-Botschafter.  
Foto: LvO Trier

Eindruck hinterließ auch Wulf Werbelow, der leidenschaftlich von seinem jahrelangen Engagement als „Leseopa“ an der Barbara-Grundschule Trier berichtete. Werbelow beschränkt sich in seinem Ehrenamt nicht auf das Lesen, er entwickelt mit den Schülerinnen und Schüler ganze Geschichten.

Anregungen, wie das Ehrenamt in einer KiTa oder Grundschule ausgefüllt werden kann, erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der katholisch-öffentlichen Bücherei St. Peter in Ehrang. Pia Jäger und Dorothee Hubo begeisterten durch die Präsentation des Bilderbuch-Kinos und gaben Anregungen zur Arbeit mit Märchen.

Dr. Bernd Zerfaß und Alexandra Schotte berichteten von der Umsetzung ihrer Lese-Lernhelfer-Initiative in Kirn. Durch individuelle Einzelförderung erhalten Kinder Unterstützung beim Lesenlernen. Ausgangspunkt des gemeinsamen Lese-, Schreib- bzw. Sprechtrainings sind immer die Interessen sowie die individuellen Fähigkeiten des Kindes.

### Vorbereitungskurs zum Lese-Lernhelfer

Mit 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern startete ein erster „Vorbereitungskurs zum Lese-Lernhelfer“ am 17. November 2012 in der vhs Trier. Referentin Irina Claren, Initiatorin des Projekts „Lese-Lernhelfer Südwestpfalz“, fasst den Ansatz des Seminars wie folgt zusammen: „Es geht um einen Förderansatz, der vor dem Lesen von Büchern steht.“

Mit kleinen Übungen wurden die zukünftigen Patinnen und Paten in die Rolle eines Leseanfängers versetzt und konnten die Erfahrung machen, wie komplex das Lesenlernen abläuft. Irina Claren erläuterte anschaulich anhand verschiedener Übungen die Probleme beim sinnerfassenden Lesen und erklärte die Stufen des Lesenlernens. Beim „Anlaut-Rap“, der für einen hohen Spaß-Faktor bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sorgte, wurde die richtige Betonung des Alphabets geübt. Mit verschiedenen Kartenmethoden, Vorlesetechniken und Videomaterial von kurzen Lerneinheiten mit Schülerinnen und Schülern erhielten die zukünftigen Paten Rüstzeug an die Hand, um Kinder beim Lesenlernen zu unterstützen. Aufgrund der hohen Nachfrage wird der Kurs Anfang 2013 wiederholt.

Seit Projektbeginn haben 30 der mittlerweile 80 ge-

meldeten Paten ihren Einsatzort gefunden.

### Buchhandlung unterstützt Patenprojekt

Unter dem Motto „Lesetipps für Lesespaß“ fand in Kooperation mit der Buchhandlung Stephanus für angehende Lesepatinnen und -paten in der Stadtbibliothek Palais Walderdorff eine Vorstellung altersgemäßer Literatur für KiTa- und Grundschulkindern statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten neben zahlreichen Literaturempfehlungen auch spezielle Hinweise für ungeübte Leserinnen und Leser sowie zu geschlechterspezifischer Literatur.

Anschließend wurde das Bilderbuchkino „Pippilothek - Eine Bibliothek wirkt Wunder“ vorgestellt. Sabine Millen von der Bibliothek Palais Walderdorff demonstrierte, wie im Rahmen des Bilderbuch-Kinos mit den Kindern über den Text, die Illustrationen oder weiterführende Fragen gesprochen werden kann. Die Veranstaltung endete mit einer Führung durch die Kinder- und Jugendabteilung der Bibliothek.

### Ausblick

Dank finanzieller Unterstützung der Nikolaus Koch Stiftung sind für 2013 verschiedene Veranstaltungsformate geplant: Seminare zum Thema Leseförderung, Vorlesecoaching, eine „künstlerische“ Leseförderung mit Schauspielern und speziell für Jungen eine „Kung-Fu-Projekt-Lesung“.

*Regula Püschel*

## Lesereihe mit Trierer Stadtschreiber in der Stadtbibliothek

Seit 2006 ernannt der Trierer Verein Stadtschreiber e.V., eine Initiative literaturinteressierter Bürger, in regelmäßigen Abständen einen Autor zum Stadtschreiber. 2012 wurde der saarländische Schriftsteller Frank P. Meyer dazu auserwählt, sich von April bis Oktober literarisch mit Trier und der umliegenden Region auseinanderzusetzen.

Meyer, der an der Universität Trier das Graduiertenzentrum und die Studienberatung leitet, durfte für ein halbes Jahr eine Wohnung mitten im Trierer Zentrum beziehen, um das städtische Leben zu beobachten und daran teilzuhaben. Seine Erlebnisse verarbeitete er dann in Kolumnen, die wöchentlich im Trierer Internet-

Magazin „16vor.de“ erschienen und eine stetig wachsende Fangemeinde begeisterten.

Die Stadtbibliothek Palais Walderdorff hatte gemeinsam mit der vhs Trier und dem Verein Stadtschreiber e.V. zu einer Veranstaltungsreihe eingeladen, in der der amtierende Stadtschreiber monatlich von Juli bis Oktober seine Kolumnen live zum Besten gab. Von einer reinen Lesung konnte man dabei nicht reden, denn die vielfältigen Erlebnisse wurden lebhaft ausgeschmückt und mit saarländischem Humor versehen. Nicht selten ergab sich ein Schlagabtausch mit dem Publikum, das sich sehr amüsierte.

Themen gab es viele: ob augenzwinkernde Beobachtungen am Rande der Heilig Rock-Wallfahrt 2012 oder der Besuch diverser Festivitäten wie z.B. der Zewener Erdbeerkirchweil oder des Hermeskeiler Mülltonnenrennens. Erheiternd auch der Erwerb des ersten Strohhutes im Leben Frank P. Meyers, der in einem kleinen, alteingesessenen Trierer Hutfachgeschäft (nur für Herren!) zur ganz speziellen Erfahrung wurde.

Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe hatte sich die Redaktion von „16vor.de“ etwas Besonderes ausgedacht: eine Abstimmung im Internet über die beliebtesten Kolumnen, die dann am letzten Termin in der Stadtbibliothek noch einmal live als „Best of ...“ vom Verfasser zu hören waren.

Nach Beendigung seiner Amtszeit als Stadtschreiber ist Frank P. Meyer im Dezember noch einmal ins Bildungs- und Medienzentrum Trier zurückgekehrt, um

seinen aktuellen Roman „Normal passiert da nichts“ vorzustellen.

Sabine Millen



Gut behütet in Trier: Autor Frank P. Meyer berichtete von seinen Erlebnissen als Stadtschreiber.

Foto: Michael Pütz

## „Bücherimpro“ – Improvisationstheater in der Stadtbücherei Schifferstadt

Normalerweise hat man ja eine Vorstellung, welches Programm ungefähr aufgeführt wird, wenn man einen Künstler für eine Veranstaltung engagiert. Nicht so beim Improvisationstheater. Da steckt ein Abend voller Überraschungen und kein Programm gleicht dem anderen. Etwas Mut gehört also dazu, einen Improvisationstheaterabend in einer Bibliothek zu veranstalten. In der Stadtbücherei Schifferstadt hat sich dieser Mut gelohnt.

Angekündigt wurde die Veranstaltung mit folgendem Text:

Improvisationstheater „Geschichten aus dem hohlen B(a)uch“

Improtheater ist, wenn

- Geschichten quasi aus dem Nichts entstehen
- das Publikum direkt Einfluss auf den Verlauf eines Theaterstückes nehmen kann
- sich auf der Bühne Gestalten begegnen, die sich im echten Leben nie begegnen würden
- die Spieler Spaß am Spielen und die Zuschauer Spaß beim Zuschauen haben
- jede Szene ein Unikat ist, Ausgang unbekannt
- kein Thema zu banal oder zu anspruchsvoll ist, um es auf die Bühne zu bringen.

Die Improvisationstheatergruppe „Wer, wenn nicht 4“ wird die Bücher der Stadtbücherei zu einzigartigen The-

aterszenen erwecken, hieß es weiter. Sei es ein Buchtitel, ein Satzanfang, eine Bildunterschrift oder was auch immer. Zufällige, vom Publikum ausgewählte Fragmente und Vorgaben seien die Inspirationen für die Schauspieler, eine Bühnengeschichte entstehen zu lassen. Ohne Absprache, Ausgang unbekannt.

Und die Beschreibung stimmte. Die Theatergruppe bescherte dem Publikum im November 2012 in der Stadtbücherei Schifferstadt einen abwechslungsreichen, amüsanten Abend.

Die vier Schauspieler und ein Musiker setzen Buchtitel, Sätze aus einem oder mehreren Büchern in kleine Theaterstücke um. Vor Beginn hatten die Schauspieler Titel aus dem Bestand herausgesucht und das Publikum konnte auswählen, aus welchen Titeln die Vorgaben für das Theaterstück genommen werden sollten. Die Schauspieler und der Musiker agieren dann spontan, das Stück beginnt, ohne dass es ein Textbuch gibt. Fällt einem Schauspieler etwas Neues ein, klatscht er den/die bisher



Das Improvisationstheater „Wer, wenn nicht 4“ sorgte für ein Theatererlebnis rund ums Buch in der Stadtbücherei Schifferstadt.

Foto: Uta Weißkopf



agierenden Schauspieler ab. In der Pause wurde dann das Publikum beauftragt, Bücher aus den Regalen zu ziehen und wiederum setzte die Gruppe die ausgewählten Titel erfolgreich um. Mal nachdenklich, mal amüsant, mal Kabarett und immer vom Publikum mit viel Beifall belohnt.

Der Wunsch auf weitere Improtheaterabende in der Stadtbücherei wurde lautstark geäußert. Im nächsten Jahr wird Improtheater wieder angeboten.

*Martina Kees*

## SCHULE UND BIBLIOTHEK

### Wiedereröffnung der Schulbibliothek am Leininger-Gymnasium Grünstadt

#### Ein Erfahrungsbericht

Am 23. November 2012 wurde die Schulbibliothek des Leininger-Gymnasiums in Grünstadt mit einem kleinen Festakt wiedereröffnet. Diese Schulbibliothek hat eine sehr lange Tradition und ist integraler Bestandteil des Schullebens. Zunächst war sie eine reine Lehrerhandbibliothek, nach dem Zweiten Weltkrieg fungierte sie sowohl als Fachbibliothek als auch als Kinder- und Jugendbibliothek. Der Bestandsaufbau wurde durch Spenden und Zuwendungen des Fördervereins unserer Schule finanziert. Bis zum letzten Jahr gab es nur die Katalogisierung und Verschlagwortung per Zettelkatalog, die Ausleihe erfolgte ohne EDV, die Regale quollen über. Es war Zeit für eine Neukonzeption. Der Schulgemeinschaft liegt sehr viel am Erhalt dieser Einrichtung. Die Bibliothek ist ein Schwerpunkt des schulinternen Arbeitsplanes und als ein Pfeiler des Qualitätssicherungsprogramms von der Gesamtkonferenz definiert worden.

An der notwendigen Neukonzeption und Neugestaltung waren beteiligt:

- Lehrer, die in einer Art „Steuerungsgruppe“ die Neukonzeption der Schulbibliothek mitentwickelten,
- Schülerinnen und Schüler, die ungeduldig nachfragten, wann denn endlich die Bibliothek wieder geöffnet werde und uns Ausführende permanent daran erinnerten, für wen wir diesen Aufwand betrieben,
- Oberstufenschülerinnen und -schüler, die sich in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengetan hatten und die von sich aus die Umgestaltung aktiv vorantrieben,
- eine Schulleitung, die dem Projekt offen gegenüberstand,

- ein Förderverein, der über die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel die Bibliothek dauerhaft am Leben halten möchte,
- ein Landkreis, der ständig sparen muss und nie Geld hat, der aber bemerkenswerterweise dann doch die Software für die Bibliotheksverwaltung teilfinanzierte.

Möglich war die Umsetzung der Neukonzeption durch engagierte Eltern, die auch an Wochenenden und selbst in den Ferien die Umgestaltung in Angriff genommen haben. Derzeit halten sechs Mütter und ein pensionierter Kollege die Bibliothek am Laufen. Die Rolle dieses Bibliotheksteams kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Im Rahmen der Neukonzeption wurden vier Ziele beschrieben:

#### 1. Erhaltung als Lese- und Ausleihbibliothek

Das steht und fällt mit dem „anzuwerbenden Personal“, in unserem Fall die bereits erwähnten Mütter. Im politischen Raum wird die Wichtigkeit von Schulbibliotheken betont, aber Gelder zur Finanzierung kann oder will niemand in ausreichendem Rahmen zur Verfügung stellen. Ob Lehrer, Sekretariatsmitarbeiterinnen oder Hausmeister, alle haben anderes zu tun.

Wer übernimmt also die Bibliotheksaufsicht, wer macht die Ausleihe, wer verfasst die Mahnschreiben, wer nimmt Neuanschaffungen in den Bestand auf? Genau, ehrenamtlich tätige Eltern, die noch nicht einmal ihr Benzingeld beim Schulträger abrechnen können. Ohne dieses Engagement hätte die Bibliothek geschlossen werden müssen. Soweit kam es glücklicherweise nicht. Seit der Wiedereröffnung haben wir täglich von 7.30 bis 13.30 Uhr durchgehend geöffnet.

## 2. Nutzung der Bibliothek als Arbeits-, Lese-, Recherche- und Unterrichtsraum

Die weniger stark frequentierte Fachbibliothek wurde in den kleineren Raum verlegt, im großen Raum wurde jetzt die neugestaltete Kinder- und Jugendbibliothek untergebracht. Es ist mit sehr viel Eigenleistung gelungen (das Team hat selbst gestrichen und umgeräumt), eine freundliche Raumatmosphäre herzustellen.

Die Kinder sitzen hier gerne, sie schmökern in Büchern, blättern in Zeitschriften und gelegentlich arbeiten sie auch für ihren schulischen Lernfortschritt. Selbstverständlich gibt es ausreichend Arbeitsplätze, um auch mit einer größeren Lerngruppe zu arbeiten, wobei bei der Raumgestaltung darauf geachtet wurde, dass der allbekannte Klassenzimmercharme unbedingt vermieden wird.

## 3. Steigerung der Lesemotivation und der Lesefreude

Leseförderung wird schulintern als mittel- bis langfristiger Prozess gesehen. Trotz der Möglichkeiten der digitalen Welt, wollen wir den Schülerinnen und Schülern zeigen, dass Lesen Spaß macht, dass Leser zu ihren eigenen Welten und Gedanken kommen. Eine Reihe von Aktionen und Maßnahmen sind im Rahmen der Leseförderung angedacht, einiges wurde und wird bereits durchgeführt und soll fester Bestandteil des Schulalltages werden: Autorenlesungen, Schüler lesen für Schüler, Schüler lesen für Eltern und umgekehrt, Buchempfehlungen von Schülern, Präsentationen, Buch der Woche, Ausleihe von Bücherkisten bei der Stadtbücherei Grünstadt bzw. beim LBZ in Neustadt ...

Die Steigerung der Lesemotivation steht und fällt natürlich mit der Unterstützung durch das Lehrerkollegium. Und in diesem Zusammenhang darf man ruhig verhalten optimistisch sein, wenn beispielsweise ein Physiklehrer an das Bibliotheksteam herantritt, um gemeinsam kleinere Leseprojekte aus dem Bereich „Nawi“ zu planen.

## 4. Katalogisierung mit einem Bibliotheksverwaltungssystem

Der Gesamtbestand der Kinder- und Jugendbibliothek musste einer Revision unterzogen werden. Mit Unter-

stützung durch die Bibliothekarin Elke Eberle vom LBZ wurden 2.200 Bücher und 600 Comics ausgesondert. Die Entscheidung für diese drastische Reduzierung unseres Bestandes wollte ich nicht alleine fällen. Wir, das waren neben dem Bibliotheksteam einige Schülerinnen und Schüler der Bibliotheks-AG und ein paar Mitglieder der Steuerungsgruppe, schauten die ausgesonderten Bücher noch einmal durch. Im Ergebnis stellten wir aber nur 70 Bücher zurück in den Bestand, und für etwa 180 Bücher erfanden wir die interne Bezeichnung „Retro“. Diese Bücher verwahren wir in einem abgeschlossenen Schrank, und falls jemand unbedingt den „Schatz im Silbersee“ lesen will, kann er sich vertrauensvoll an die Bibliothek des Leininger-Gymnasiums wenden.

Nur durch das eben geschilderte Vorgehen konnten wir die Unterstützung für unser Vorgehen durch die unterschiedlichen Gruppen unserer Schulgemeinschaft sichern. Und wir haben gelernt, dass wir eine Verbrauchsbibliothek sind, dass wir den immer wieder aufkeimenden Wunsch nach Vollständigkeit und den damit verbundenen Sammlertrieb zu unterdrücken haben.

Daneben sichteten die Fachschaften in Eigenverantwortung die Bestände der Fachbibliothek und sonderten Überflüssiges und Veraltetes aus. Auch hier wird es darauf ankommen, Neues und Aktuelles anzuschaffen, das Profil zu schärfen, ein noch sinnvollerer Angebot für unsere Schülerinnen und Schüler aufzubauen.

Zur Katalogisierung selbst: Für die EDV wurden Sondermittel beim Schulträger, dem Landkreis Bad Dürkheim, beantragt. Nach der Genehmigung ging es ab dem ersten Schultag des Schuljahres 2012/13 los. Zur Eröffnung, am 23. November, waren die Kinder- und Jugendbibliothek und die gesamte Belletristik erfasst. Die Bücher sind mit Barcodes versehen, neu etikettiert und eingebunden. Wir sprechen hier von nahezu 4.000 Büchern bis zum Eröffnungstermin, wahrhaft eine Leistung des Bibliotheksteams, die ins Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen werden sollte. Aber auch hier wären wir noch lange nicht so weit, hätten wir nicht die Unterstützung bei der Einarbeitung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LBZ erfahren.



Vorstellung der neu eröffneten Bibliothek durch eine Mutter aus dem Bibliotheksteam mit Jungs aus der 6. Klasse.



Schülerinnen der Orientierungsstufe nutzen in der großen Pause die Bibliothek.

Fotos: Helmut Gayer

### Es bleibt noch einiges zu tun:

Auch die Fachbibliothek muss noch renoviert und neu eingerichtet werden. Mehr als 5.000 Bände müssen katalogisiert und im EDV-System erfasst werden.

Ein OPAC-Terminal muss noch eingerichtet werden.

Es fehlen noch PC-Arbeitsplätze sowohl in der Kinder- und Jugendbibliothek als auch in der Fachbibliothek.

Unser zentrales Ziel ist bei allen Aktivitäten: Wir wollen möglichst viele der Kinder an unserer Schule zu Lesern machen.

*Helmut Gayer*

*Helmut Gayer ist Lehrer am Leininger-Gymnasium Grünstadt und Leiter der Schulbibliothek.*

## Erstklass-Spuk in der Gemeindebücherei Sippersfeld

Am Mittwoch, den 7. November 2012, verwandelte sich der sonst so helle und freundliche Sitzungssaal im Sippersfelder Haus der Vereine vorübergehend in eine dunkle, geheimnisvolle Höhle. Große Gespenster mit weit aufgerissenen Augen, Fledermäuse und eine Ahnengalerie von Totenköpfen trugen auf schaurig-schöne Weise zum Gruselambiente bei. In diesem liebevoll arrangierten Rahmen erwarteten nun die Mitarbeiterinnen der Gemeindebücherei Anneliese Hoffmann und Christa Schlarp die beiden ersten Klassen der Grundschule Sippersfeld, die sich fortan an dem regen Austausch zwischen Gemeindebücherei und Schule, der Schulbuchausleihe sowie den gemeinsamen Leseaktivitäten beteiligen werden.

Gespannt und mucksmäuschenstill betraten die Kinder mit ihren Lehrerinnen Monika Böhr und Marion Malo den dunklen Raum, aus dem gruselige Gespenstermusik drang. Als sie von zwei „echten“ netten Damen aus Fleisch und Blut begrüßt wurden, atmeten sie erleichtert auf, hatten doch alle eher mit einer Horde wildgewordener Geister gerechnet... Diesen begegneten sie jedoch im weiteren Verlauf zunächst einmal nur in einer unheimlichen, aber ebenso lustigen Gruselgeschichte, die Christa Schlarp im Schein einer kleinen Lampe vorlas. Begeistert spendeten die kleinen Zuhörer Applaus und wurden gar nicht müde, den Schilderungen aus dem Leben der Geister und Gespenster zu lauschen. Für besonders wichtig hielt das Publikum letztendlich die Erkenntnis, dass auch Spukgestalten über eine gehörige Portion Humor verfügen und – dass auch sie sich von Herzen verlieben können.

Danach war es an der Zeit, selbst aktiv zu werden. Während ein Großteil der Gruppe beim Anfertigen und Gestalten einer besonders angsteinflößenden Maske betreut wurde, gingen jeweils fünf Kinder mit Anneliese Hoffmann eine Tür weiter in das Büchereigebäude. Dort hatten sie die Aufgabe, kleine weiße Gespensterchen zu suchen, die in verschiedenen Erstlesebüchern versteckt waren und nur ein klein wenig zwischen den Seiten herauslugten. Das war vielleicht ein Spaß! Am liebsten hätten gleich die ersten Kinder alle versteckten

Pappgeister befreit. Doch jeder musste sich zunächst einmal mit einem Buch zufrieden geben, das er auch mitnehmen durfte, und lernte ganz nebenbei noch die Räumlichkeiten der Bücherei sowie die wichtigsten Ausleihmodalitäten kennen.

Derweil wurden nebenan die begonnenen Bastelarbeiten beendet und die gefundenen Gespenster so sortiert, dass eine geheime Botschaft zutage kam: „Herzlich willkommen in der Bücherei! Lesen macht Spaß!“ Schließlich stellten einige Kinder fest, dass man sich beim Gruseln richtig anstrengen muss und dabei gewaltig hungrig und durstig wird. Auch daran hatten die Lehrerinnen und das Büchereiteam gedacht: Mit kleinen Leckereien und rotem „Vampirblut“, das verdächtig nach Fruchtsaft schmeckte, besänftigten sie die gefährlichen Kinder, die sich inzwischen mit Hilfe ihrer Masken in kleine wilde Monster verwandelt hatten. Mit einem lauten und herzlichen Dankeschön verabschiedeten sich die Erstklässler schließlich vom Bibliotheksteam. Schon bald wird man sich bei der nächsten Ausleihe wiedersehen. Dieser aufregende Einstieg in die Welt der Bücher wird sicher allen in lebendiger Erinnerung bleiben!

*Marion Malo*



*Foto links: Die Erstlesebücher mit den kleinen Gespenstern waren im Regal der Bücherei schnell zu finden; die gebastelten Masken verwandelten die Kinder in furchterregende Gespenster.*



## AUSZEICHNUNGEN, WÜRDIGUNGEN

### Irene Wiesner in den Ruhestand verabschiedet

#### Drei Jahrzehnte Engagement für Bibliotheken in Rheinland-Pfalz

Irene Wiesner M.A., langjährige Mitarbeiterin und seit Mitte der 1990er Jahre stellvertretende Standortleiterin der Büchereistelle Koblenz hat ihre Dienstzeit beendet.

Am 1.11.1976 kam Irene Wiesner als Referentin des höheren Dienstes zur damals noch „Landesfachstelle“ genannten Landeseinrichtung in Koblenz, pausierte in den 1980er Jahren wegen Kindererziehung und Elternzeit, ehe sie im Oktober 1990 als Wiedereinsteigerin ihre bibliothekarische Arbeit fortsetzte. Neben ihrer Stellvertreterfunktion war sie im wesentlichen für die Planung einer stetig wachsenden Zahl an Fortbildungsveranstaltungen für haupt- und ehrenamtliche Bibliothekskräfte im nördlichen Rheinland-Pfalz zuständig, koordinierte die Landesförderung für den Buch- und Medienewerb der öffentlichen Bibliotheken, erstellte die jährliche Landesstatistik und arbeitete in mehreren Arbeitsgruppen mit, so etwa beim „Onleihe-Verbund Rheinland-Pfalz“ oder bei Veranstaltungsplanungen im Rahmen der Bibliothekstage.

Ein besonderes Anliegen war ihr die Organisation und Durchführung des jährlichen „Wochenendseminars“ für ehrenamtlich geführte Stadt- und Gemeindebüche-

reien. Diese anfangs in Bad Marienberg und Koblenz, zuletzt in Vallendar durchgeführten Jahreskonferenzen wurden von Irene Wiesner zu fachlich anspruchsvollen, atmosphärisch gelungenen Fortbildungen ausgebaut, die sich nach wie vor zunehmender Beliebtheit erfreuen und unter anderem auch ein Dankeschön des Landes an die vielen Ehrenamtlichen in der Bibliotheksarbeit bedeuten.

Bei einer Abschiedsfeier Anfang Januar 2013 im LBZ Koblenz dankten LBZ-Leiterin Dr. Annette Gerlach, Stellvertreter Günter Pflaum und Standortleiter Jürgen Seefeldt Irene Wiesner herzlich und anerkennend für den über mehrere Jahrzehnte hinweg gezeigten hohen Einsatz in der Förderarbeit für Bibliotheken und Schulen. Mit ihrem Ausscheiden, ginge eine kleine Ära zu Ende, so Jürgen Seefeldt, die entstandene Lücke werde nicht so einfach zu schließen sein. In humoriger Gedichtform fassten alle Kolleginnen der Büchereistelle Koblenz drei Jahrzehnte gemeinsamen Schaffens zusammen und wünschten der Ruheständlerin alles Gute für die Zukunft.

*Jürgen Seefeldt*

## TAGUNGEN, FORTBILDUNG

### Gemeinsame Bibliothekskonferenz 2012 in Mainz

Am 26. November 2012 fand im Mainzer Erbacher Hof die gemeinsame Herbst-Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinland-Pfalz statt. Günter Pflaum vom Landesbibliothekszen-trum begrüßte mehr als 50 Leiterinnen und Leiter der Stadt- und Gemeindebüchereien und freute sich über die große Resonanz. Gleich zu Beginn brachte er sein Bedauern zum Ausdruck, dass der Hauptreferent des Nachmittags, Dr. Dirk Wissen aus Frankfurt/Oder, lei-der kurzfristig krankheitsbedingt absagen musste: das vielbeachtete Thema „Bibliothek kreativ-aktiv – das Netzwerk der Bibliothek“ wird auf einen späteren Ter-min verschoben.

Am Vormittag referierte Hans-Uwe Daumann, stellver-tretender Geschäftsführer des Medienpädagogischen Erzieher/innen Clubs Rheinland-Pfalz e.V. (mec), einer Projektgemeinschaft von „Medien+Bildung.com“ und der Stiftung Lesen, über das Projekt „Emma auf Rei-sen“. Das gleichnamige Schaf aus Pappmaché diente als Maskottchen für eine medienkreative Entdeckungs-reise durch Kindergärten, Bibliotheken und andere Ein-richtungen der frühkindlichen Bildung. Als Angebot zur Medienbildung der Kinder entdeckte Emma gemein-sam mit Erzieherinnen und Erziehern, Bibliothekarinnen und Bibliothekaren und den 3- bis 6-Jährigen mehrere vorgegebene Lernrouten, wie beispielsweise „Emma findet Freunde“ oder „Emma schreibt eine Karte“. Die Ergebnisse der verschiedenen Aktionen vom Frühjahr/Sommer 2012 wurden in einem Online-Reisetagebuch als Blog unter „emma.wordpress-und-bildung.de“ do-kumentiert. Das Projekt habe nicht nur eine Vielzahl von Produkten (Postkarten, Fotos, Videos, Comics, Lie-der u.a.) erbracht, sondern auch aufzeigen können, so Daumann, dass die Heranführung an Medien aller Art schon frühzeitig im Kindergarten-Alltag und in Biblio-then verankert werden kann.

Weitere Aktionen und Projekte von „mec“, die neben KiTas auch öffentliche Bibliotheken als Zielgruppe haben, sind für 2013 in Vorbereitung: Das LBZ bietet hierzu Fortbildungen an, so etwa am 10. April 2013 in Neustadt/Weinstraße zum Thema „Table Top – digita-

les Stabfigurentheater“ mit Birgit Dinges als mec-Re-ferentin.

Vor dem Mittagessen gab es Zeit, um die Ziehung der dreißig Gewinnerinnen und Gewinner des Kinder-kreuzworträtsels im Rahmen der zurückliegenden „Bi-bliothekstage Rheinland-Pfalz 2012“ vorzunehmen. Glücksbringer waren Volker Walz vom Mainzer Minis-terium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur sowie Kerstin Völker vom LBZ / Büchereistelle Neustadt. Mehrere tausend Rückmeldungen mit dem richtigen Lösungssatz waren zuvor aus den rund 160 teilnehmenden Bibliotheken eingegangen. Die drei Hauptgewinne gingen an Mädchen und Jungen aus Wittlich, Zweibrücken und Höhr-Grenzhausen, weite-re 27 Buchgutscheine an Kinder aus allen Landesteilen und Büchereisparten.

Der Nachmittag der Konferenz gehörte ganz dem The-ma Neuigkeiten aus dem Landesbibliothekszen-trum und den Bibliotheken. Zur Sprache kamen z.B. Erläute-rungen und Informationen über die neue Verwaltungsvorschrift zur Förderung öffentlicher Bibliotheken mit Hinweisen zur nächstjährigen Mittelbeantragung, die Ergebnisse des LESESOMMERs und der Bibliothekstage 2012 mit Aussagen zu den Planungen für 2013, die Ent-wicklung des Onleihe-Verbundes mit nunmehr 19 be-teiligten Bibliotheken oder die Vorstellung der für 2013 vorbereiteten neuen Leseförderaktion „Geschichten-koffer“ mit (über das LBZ ausleihbaren) Spiel- und Vor-lese-Materialien zu 16 ausgewählten Bilderbüchern für 3- bis 7-Jährige. Außerdem wurde „Leslie“, die bekannte Leseratte und Maskottchen der Leselust- und Lesespaß-Aktivitäten in Rheinland-Pfalz, als Handpuppe gezeigt: Bibliotheken können die Handpuppe im Frühjahr 2013 über das LBZ käuflich erwerben und im Rahmen ihrer Lesespaß-Aktionen spielerisch einsetzen.

Auch für den Herbst 2013 ist in Mainz eine weitere ge-meinsame Tagung geplant, der genaue Termin und Ta-gungsort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

*Jürgen Seefeldt*

## Jahreskonferenz 2012 der ehrenamtlich geleiteten Büchereien im nördlichen Rheinland-Pfalz

Die Jahreskonferenz der ehrenamtlich geleiteten öffentlichen Büchereien im nördlichen Rheinland-Pfalz fand vom 9. bis 10. November 2012 im Forum Vinzenz Pallotti in Vallendar bei Koblenz statt. Zum alljährlichen fachlichen Gedankenaustausch trafen sich unter der Leitung des LBZ / Büchereistelle Koblenz rund 40 Leiter/innen und Mitarbeiter/innen aus kleineren Stadt- und Gemeindebüchereien, darunter auch zahlreiche neue Mitarbeiterinnen, die erstmals an der Tagung teilnahmen.

Auf dem Programm des zweitägigen Wochenendseminars stand am ersten Tag die gegenseitige Information über Neuigkeiten aus den Büchereien. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten über die meist knappe personelle und finanzielle Situation vor Ort, sprachen über erfolgreich durchgeführte Büchereiveranstaltungen, über gut oder weniger gut gelaufene LESESOMMER- und Bibliothekstage-Aktionen oder über Probleme wegen oftmals mangelnder Resonanz in der örtlichen Presse. Fragestellungen nach Verfahrensweisen und Arbeitsabläufen in anderen Bibliotheken wurden ebenso vorgetragen und diskutiert wie auch Ratschläge und Tipps über interessante Autorinnen und Autoren gegeben, die für nächstjährige Kinder-, Jugend- oder Erwachsenenveranstaltungen eingeladen werden könnten. Lob und Tadel, Probleme, Anregungen, Wünsche und Einzelfragen konnten so intensiv miteinander besprochen werden.

Nach dem gemeinsamen Abendessen stellten Barbara Wiesel und Dorothee Lergenmüller die Gemeindebücherei Roxheim vor und präsentierten ihre 1998 gegründete und im Altbau der örtlichen Grundschule gelegene Bücherei in Wort und Bild. Ein Team von inzwischen elf Frauen betreibt die heute rund 4.200 Medien umfassende Gemeindebücherei und sorgt mit zahlreichen Leseveranstaltungen für viele kulturelle Aktionen in der 2.400 Einwohner-Gemeinde im Landkreis Bad Kreuznach.

Zum Abschluss des ersten Tages informierte Jürgen Seefeldt, Standortleiter der Büchereistelle Koblenz, über die abgeschlossenen und noch bevorstehenden Leseförderaktionen des LBZ, erwähnte Neuigkeiten zur Vorbereitung des LESESOMMERs 2013, berichtete über das zum Frühjahr 2013 angekündigte Erläuterungspapier zu den neuen Förderrichtlinien für öffentliche Bibliotheken (Verwaltungsvorschrift) und verwies auf die Abwicklung und Antragsfristen der nächstjährigen Landesförderung für Bücher und andere Medien.

Am zweiten Tag referierte Annette Münzel, leitende Mitarbeiterin der Stadtbücherei Wittlich: vormittags stellte sie Themen, Trends und ausgewählte Neuerscheinungen des deutschen Bilderbuch-Marktes vor und erzählte über ihre Erfahrungen aus der gut frequentierten Stadtbücherei in Wittlich; nachmittags präsentierte sie empfehlenswerte Kinder-, Jugend- und Erwachsenenzeitschriften in öffentlichen Bibliotheken. Bilderbücher wie auch Zeitschriften haben auf dem Buchmarkt ihre führende Rolle als beliebte und umsatzstarke Publikationsformen beibehalten können, der Nachfrageboom ist ungebrochen. Annette Münzel sprach die Empfehlung aus, dass gerade kleinere Büchereien einen gut sortierten Fundus an populären Zeitschriften im Abonnement vorhalten sollten, um über aktuelle, breit interessierte Themen informieren zu können. Zeitschriften können teure Sachbücher vielfach ersetzen und sprechen dank ihrer modernen Aufmachung und Inhaltsbreite oft einen größeren Kreis an Lesern an.

Ob es im Jahr 2013 wieder eine zweitägige Jahreskonferenz als Wochenendseminar für ehrenamtlich geleitete öffentliche Büchereien im nördlichen Rheinland-Pfalz geben wird, hängt von den verfügbaren Finanzen im Landeshaushalt ab. Der Wunsch nach einer regelmäßigen Fortführung des bewährten Fachtreffens ist unverändert groß.

*Jürgen Seefeldt*



## Tagung AG Informationskompetenz Rheinland-Pfalz und Saarland

Am 22. November 2012 fand die dritte Sitzung der AG Informationskompetenz Rheinland-Pfalz und Saarland im Landesbibliothekszentrum in Koblenz statt. In dieser Gruppe arbeiten Vertreterinnen und Vertreter aus rheinland-pfälzischen und saarländischen wissenschaftlichen Bibliotheken zusammen, um die Aktivitäten im Bereich Vermittlung von Informationskompetenz in beiden Bundesländern zu koordinieren.

Neben Neuigkeiten aus der Redaktionsgruppe des bundesweiten Portals Informationskompetenz ([www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de)) wurden die Schwerpunktthemen „Fortbildungen im Bereich Vermittlung von Informationskompetenz“ und „Lernort Bibliothek“ diskutiert.

Die Kurzberichte zu den Fortbildungsaktivitäten in den einzelnen Häusern zeigen, dass – abgesehen von der UB Mainz, die bei Einführung des Konzepts „Learning Library“ eine hausinterne Fortbildungsmaßnahme mit Susanne Rockenbach, UB/LMB Kassel, durchgeführt hat – kein systematisches Fortbildungskonzept existiert. Dies ist häufig der geringen Personaldecke, vor allem bei den kleineren Bibliotheken, geschuldet, sodass in der Regel anlassbezogene interne Schulungen für den betroffenen Kreis durchgeführt oder Fortbildungen nach individueller Initiative nach persönlichem Bedarf bzw. Interesse besucht werden.

Die Teilnehmenden berichteten darüber, dass ihre Bibliotheken zunehmend als Lernorte genutzt werden und dieses Thema mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Das Ansteigen der Studierendenzahlen führte zu einem erhöhten Bedarf an Nutzerarbeitsplätzen und hatte folglich in einigen Bibliotheken bauliche Konsequenzen. Da Studenten zunehmend stärker zusammenarbeiten, gewinnt die Gruppenarbeit eine höhere Bedeutung. Die einzelnen Bibliotheken stellen, je nach räumlichen Möglichkeiten, verschiedene Räume für die unterschiedlichen Bedürfnisse zur Verfügung: individuelle, ruhige Plätze, an denen ruhiges konzentriertes Arbeiten ermöglicht wird, aber verstärkt auch Gruppenarbeitsräume.

Konzepte wie „Walking Librarian“ (Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die sich als Informationslotse in Kundennähe bewegen und direkt auf diese zugehen anstatt an der Informationstheke auf Anfragen zu warten) oder „Lunch and learn“ bzw. „Coffee and learn“ (Kurzpräsentationen von Bibliotheksservices in der Mensa oder im Café via Beamer) wurden in der Arbeitsgruppe diskutiert, werden von den teilnehmenden Bibliotheken aber noch nicht umgesetzt.

*Susanne Lehnard-Bruch,  
Barbara Koelges*

## AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

### „Von Napoleon bis Kurt Beck“

#### Vortrag im Landesbibliothekszenrum Koblenz und Speyer

Im Dezember 2012 und im Februar 2013 war der Leiter des Landesarchivs Speyer, Dr. Walter Rummel, zu Gast in den Landesbibliotheken in Koblenz und Speyer. In seinem Vortrag „Von Napoleon bis Kurt Beck“ beschäftigt er sich mit der französischen Epoche im linksrheinischen Deutschland, die nur von kurzer Dauer war, aber in seiner Wirkmächtigkeit die Entwicklung dieser Region im ganzen 19. Jahrhundert nachhaltig prägte. Dies ist zum Teil noch bis in das heutige Rheinland-Pfalz zu spüren. Der Vortrag basiert in Teilen auf seinem Beitrag zum 2012 erschienenen Handbuch zur Geschichte Rheinland-Pfalz Kreuz-Rad-Löwe.

Zu den positiven Wirkungen der französischen Epoche werden die Rechtsverfassung mit öffentlicher Gerichtsverhandlung und der Beteiligung von Schöffen als Volksvertretern, das Friedensgericht und der Notar sowie das napoleonische Gesetzeswerk (Code Napoléon) gezählt. In Vergessenheit ist eher geraten, dass die Gemeinden um 1800 praktisch verstaatlicht wurden und der Bürgermeister nun als ernannter Staatsbeamter amtierte, dass jede gemeindliche Ausgabe seitdem von staatlichen Aufsichtsgremien genehmigt werden musste und dass den Gemeinden viele staatliche Aufgaben übertragen wurden, wie z.B. das Standesamtswesen, das bis dahin ausschließlich den Kirchen oblag.

Die städtischen Gemeinden kamen zwar in den folgenden Jahrzehnten in den Genuss gewisser Selbstverwaltungsrechte, nicht hingegen die ländlichen Gemeinden. Ihr Bemühen um mehr Selbständigkeit zieht sich wie ein roter Faden durch das gesamte 19. Jahrhundert. In der Weimarer Republik wurde dieser Wunsch für kurze Zeit durch demokratische Wahlbestimmungen umgesetzt, doch die Nationalsozialisten machten dies 1933 umgehend wieder rückgängig, indem sie alle Kommunalversammlungen und alle Führungsämter mit Parteigängern besetzten. Nach 1945 wurde mit dem staatlich ernannten Landrat in Rheinland-Pfalz die Tradition des 19. Jahrhunderts fortgeführt – im Gegensatz zu fast allen anderen Bundesländern. Erst 1993 wurde in Rheinland-Pfalz die Direktwahl der Leiter der Kreise, Verbandsgemeinden und Ortsgemeinden eingeführt. In ähnlicher Weise lässt sich ein Bogen von der ländlichen Gebietsgemeinde der französischen Epoche, der „mairie“, zu der stets mehrere Gemeinden gehörten, bis zur Verbandsgemeinde schlagen, die 1968 durch Gesetz

und bis 1973 in der Praxis in Rheinland-Pfalz eingeführt wurde.

Der Vortrag von Walter Rummel zeigt die Modernität, aber auch die Ambivalenz dieser Elemente auf. Er will damit auch an die gegenwärtige Diskussion um die schleichende Aushöhlung der kommunalen Selbstverwaltung durch Aufgabenzuweisung bei gleichzeitiger Unterfinanzierung anknüpfen. Eine weitere Diskussion rankt sich um das Bild des „überforderten Staates“, dem die Bürger mittels ehrenamtlichen Engagements beiseite stehen sollen.

In Speyer lockte der Vortrag fast einhundert Gäste ins Foyer der Landesbibliothek. Daran schloss sich eine rege Diskussion an mit zahlreichen Fragen und eigenen Beiträgen der Gäste. So erfuhren die Anwesenden, dass das französische Recht der Ehescheidung, selbst für Frankreich von Napoleon aufgehoben, in den linksrheinischen Gebieten noch galt. Auch als die Pfalz bayrisch wurde, konnten sich Eheleute weiterhin scheiden lassen. Dies nutzten vermögende Bayern sich scheiden zu lassen, indem sie ihren Wohnsitz – zumindest zeitweise – in die Rheinpfalz verlegten.

Bei Interesse am Vortrag, wenden Sie sich bitte an den Referenten:

Dr. Walter Rummel, Landesarchiv Speyer, Otto-Mayer-Str. 9, 67346 Speyer

E-Mail: [w.rummel@landesarchiv-speyer.de](mailto:w.rummel@landesarchiv-speyer.de)

*Ute Bahrs*



*Präfekt in Amtstracht  
(Nachweis:  
Mittelrhein-Museum Koblenz).*

## Newo Ziro – neue Zeit

### Filmvorführung und Live-Musik von Lulo Reinhardt im Landesbibliothekszenrum Koblenz

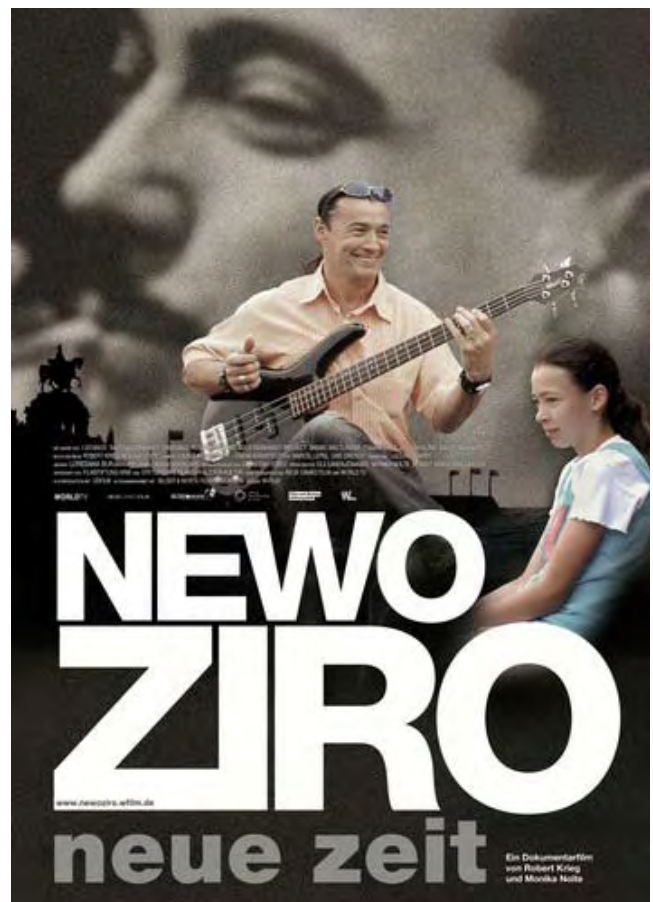
Am 25. und 31. Januar 2013 bot das Landesbibliothekszenrum in Koblenz seinen Besuchern eine besondere Veranstaltung: die Vorführung des Films „Newo Ziro – neue Zeit“ mit Live-Musik von Lulo Reinhardt und einem Gespräch mit dem Hautdarsteller und dem Regisseur. Aufgrund der starken Nachfrage wurde der Wiederholungstermin am 31. Januar angesetzt, so dass insgesamt 230 Gäste die Gelegenheit hatten, den Film zu sehen und mitzudiskutieren.

Im Mittelpunkt des Films stehen drei Generationen der Koblenzer Familie Reinhardt, die beispielhaft dafür sind, was es heutzutage bedeutet, Sinti zu sein. Sie alle repräsentieren unterschiedliche Sichtweisen auf die eigene Kultur und wie man seinen Weg zwischen Tradition und Moderne findet. Bawo Reinhardt († 5.2.2013), einer der Familienältesten der Reinhardts in Koblenz, unterrichtet an der Grundschule Asterstein Romanes, weil die Sprache sonst in Vergessenheit zu geraten droht. Seine Enkelin Sibel besucht als erste in der Familie das Gymnasium, spielt leidenschaftlich gern Fußball und hat bereits den schwarzen Gürtel in Kung Fu. Ihr Onkel Lulo ist einen neuen Weg gegangen, hat den traditionellen Gypsy-Swing verändert, geöffnet, weiterentwickelt und so seinen ganz eigenen unverwechselbaren Musik-Stil gefunden, mit dem er auf Konzert-Tourneen in Kanada, Australien, Großbritannien und den USA sein Publikum begeistert. Sascha Reinhardt hat das Festival „Djangos Erben“ ins Leben gerufen, das jedes Jahr auf dem Fußballplatz in Koblenz-Asterstein stattfindet. Für drei Tage treffen sich Sinti aus ganz Europa, um miteinander zu musizieren und zu feiern.

Allen Protagonisten ist ihre tiefe Verwurzelung in der Sinti-Kultur gemeinsam. Der Film stellt das Spannungsverhältnis dieser Kultur zwischen Traditionsbewusstsein und den Herausforderungen der modernen Gesellschaft eindrucksvoll dar.

Im Anschluss an den Film wurden in der Diskussion mit dem Regisseur Robert Krieg und Lulo Reinhardt verschiedene Themen wie Herkunft und Sprache der Sinti, sowie die Rolle der Frau angesprochen und lebhaft diskutiert. Beide Abende haben sicher dazu geführt, die Kenntnisse und das Interesse an der Bevölkerungsgruppe der Sinti zu verstärken.

*Barbara Koelges,  
Susanne Deubel*



Filmplakat zu „Newo Ziro“  
© W-film Distribution

### LBZ beim Rheinland-Pfalz-Tag 2013 in Pirmasens

Das Landesbibliothekszenrum wird auch beim diesjährigen Rheinland-Pfalz-Tag vom 21. bis 23. Juni 2013 in Pirmasens mit einem Informationsstand auf dem „Markt der Städte und Landkreise“ vertreten sein. An allen drei Tagen informieren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Stand über die Services und Dienstleistungen des LBZ und demonstrieren den Online-Katalog, Datenbanken und andere Internetangebote. Auch „Mitmach-Aktionen“ wie z.B. das Herstellen von Lesezeichen werden angeboten. Das LBZ freut sich auf Ihren Besuch und auf einen spannenden Rheinland-Pfalz-Tag!



## Das LBZ und der erste rheinland-pfälzische Beitrag zur Lutherdekade

Gleich mehrere Premieren erlebten die ca. 70 Besucher der Bibliotheca Bipontina am 15. Februar 2013 mit der Eröffnung der Ausstellung „Das Vermächtnis. Buch und Bekenntnis in der Bibliothek des Pfalzgrafen Karl von Pfalz-Birkenfeld“ im LBZ / Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken. Hierbei handelt es sich zum einen um die erste Ausstellungseröffnung der neuen Leiterin des Landesbibliothekszenentrums, Dr. Annette Gerlach, die in ihrer Begrüßungsansprache die besondere regionale Bedeutung dieses kleinsten, jedoch ältesten LBZ-Standortes mit den Worten hervorhob: „Ich wünsche dieser Stadt, dass sie nicht vergisst, welchen Schatz sie hier bewahrt“. Immerhin beherbergt Zweibrücken zum anderen mit dieser neuesten Ausstellung der Bibliotheca Bipontina auch den ersten Beitrag einer rheinland-pfälzischen Landesinstitution zu den deutschlandweiten Aktionen während der Lutherdekade in seinen Mauern. Dies betonte der eigens angereiste Referent fürs Bibliothekswesen im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur und rheinland-pfälzische Verantwortliche für die Veranstaltungen zur Würdigung des Thesenanschlags, Anton Neugebauer, in seinem Grußwort.

Wenn auch für die Lutherdekade das Jahr 2013 unter dem Motto „Toleranz“ steht, so wurde den Zuhörerinnen und Zuhörern des einführenden Vortrags von Standortleiterin und Kustodin der Ausstellung, Dr. Sigrid Hubert-Reichling, schnell klar, dass zumindest im pfälzischen Raum die „Discordia“ zwischen den immer stärker sich voneinander abhebenden Gruppierungen der Protestanten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts überwog.

Hubert-Reichling erläuterte den Aufbau der Ausstellung, die den Quellenwert dieser gewachsenen Zweibrücker Büchersammlung sowohl für die überregionale sowie die regionale Reformationsgeschichte zeigt, wie auch für das Leben ihres Gründers, Pfalzgraf Karl von Pfalz-Birkenfeld (1560-1600). Dieser überzeugte Lutheraner wird in der Ausstellung der Bibliotheca Bipontina im Spiegel seiner von frühester Jugend an erweiterten Büchersammlung, seiner „Rüstkammer des rechten Glaubens“, vorgestellt. Hinzu kommt, dass die pfalzgräfliche Vita und Bibliothek gleichzeitig auch die Entwicklung des großen lutherischen Einigungswerkes, des Konkordienbuches (FC) von 1580 abbilden. Dieses fasste die prinzipiellen Glaubensinhalte der Anhänger Luthers zusammen, die nach dessen Tod wegen theologischer Differenzen auseinander zu driften drohten und diente zur Innen- wie auch Außendefinition gegenüber Reformierten, Calvinisten und Katholiken. Pfalzgraf Karl befand sich im Laufe seiner Sozialisation an jenen Brennpunkten, die für die Erarbeitung der FC von Be-

deutung waren (Neuburg a.d. Donau, Dresden, Heidelberg, ...) und stand in Kontakt mit ihren Protagonisten. In Birkenfeld umgeben von Reformierten und Katholiken, setzt er die Inhalte des Einigungswerkes in seinem Herrschaftsgebiet der hinteren Grafschaft Sponheim durch.

Die in Zweibrücken ausgestellten rund 80 Beispiele aus Pfalzgraf Karls Büchersammlung zeigen neben einer beeindruckenden Vielfalt von Kontroversschriften auch die Hauptwerke der Einigungsbewegung, prachtvolle Ausgaben der FC und Bibeln, aber auch Zeugnisse der innerfamiliären konfessionellen Auseinandersetzung der Söhne des Pfalz-Zweibrücker Herzogs Wolfgang. Unter vielem anderen ist ein Handapparat, der von Pfalzgraf Karl für seine Pfarrer verbindlich vorgeschriebene Grundkanon theologischer Werke, nachgestellt.

Neben einem einführenden Handout besteht die Möglichkeit, sich über die Hintergründe des Geschehens um die FC und Pfalzgraf Karl in einer begleitenden Publikation zu informieren: Hubert-Reichling: Pfalzgraf Karl I. von Pfalz-Birkenfeld und die Beständigkeit in der „reinen Lehre“ – Eine Fürstenbibliothek als Spiegel regionaler Bekenntnisfestigung im 16. Jahrhundert. In: Vestigia II, Regensburg 2013, S. 143-196.

Die Ausstellung kann noch bis zum 29. Mai 2013 im LBZ / Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken während der Öffnungszeiten besichtigt werden.

*Sigrid Hubert-Reichling*



Rivander, Zacharias: *Lupus excoriates*, 1591 – Sig, T 124

## Buchvorstellung „Das Licht hinter den Wolken“ im LBZ Speyer

Am Mittwoch, den 24. April 2013 stellt der Speyerer Autor Oliver Plaschka seinen zur Buchmesse Leipzig neu erschienenen Fantasy-Roman vor

2008 war Oliver Plaschka für sein Debüt „Fairwater oder die Spiegel des Herrn Bartholomew“ mit dem Deutschen Phantastik-Preis ausgezeichnet worden. Mit seinem zweiten Roman „Die Magier von Montparnasse“ (2010) erreichte er viele begeisterte Leser. Sowohl die Magier wie auch der neue Roman erscheinen in der Hobbit-Presse von Klett-Cotta.

Worum geht es in „Das Licht hinter den Wolken“? Die Magie scheint die Welt verlassen zu haben. Ein neuer Kaiser sitzt auf dem Thron und jagt die letzten Überlebenden der alten Völker bis an die Grenzen der Welt. Auch die junge April und der Söldner Janner sind auf der Flucht und treffen dabei auf den uralten Zauberer Sarik...

Seit ihrer Kindheit träumt die junge April von einem fernen, magieverheißenden Licht, das sie in die Welt hinauslockt. Doch kaum ist sie ihrem Heimatdorf und der Tyrannei ihres Vaters entkommen, gerät sie an Fealv Janner. Der junge Söldner ist auf der Suche nach seinen Wurzeln und steckt bis über beide Ohren in Schwierigkeiten. Nachdem die beiden in Notwehr einen einfluss-

reichen Mann getötet haben, werden sie endgültig zu Gesetzlosen und geben sich die Namen ihrer Schwerter. Bald schon sind sie für ihre Taten berüchtigt. Ihre Wege kreuzen sich mit denen Sariks, eines verbannten Zauberers, der sich dem Verebben der Magie entgegenstellt. Keiner von den dreien ahnt, dass sie den Lauf der Welt für immer verändern werden ... ganz, wie es das Licht hinter den Wolken will.

Oliver Plaschka (Jahrgang 1975) studierte in Heidelberg Ethnologie und Anglistik. Neben seiner Tätigkeit als Romanautor arbeitet er als Übersetzer und ist auch Verfasser und Herausgeber zahlreicher Kurzgeschichten. Er ist Co-Autor des Rollenspiels „Narnia“ (2008). Zuletzt erschien von ihm „Der Kristallpalast“ (2011). 2009 promovierte sich er mit einer Arbeit über englische und amerikanische Fantasyliteratur: In „Verlorene Arkadien“ beschäftigt er sich mit dem pastoralen Motiv in den Werken von H. P. Lovecraft, James Branch Cabell, Mervyn Peake und William Gibson.

Beginn: 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

*Ute Bahrs*



Oliver Plaschka stellt seinen aktuellen Fantasy-Roman im LBZ Speyer vor.

Foto: Marijan Murat; © Buchcover: Klett-Cotta, 2013

## Ausleihangebote der Büchereistellen

Bei den Büchereistellen Koblenz und Neustadt im Landesbibliothekszentrum können öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken und Kindergärten in Rheinland-Pfalz Bücher und andere Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausleihen.

Alle Angebote der Büchereistellen sowie Ansprechpartner für Vormerkungen und Bestellungen sind zu finden unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de).

Themenkisten, Klassensätze und Bilderbuchkinos können auch online über den Buchungskalender recherchiert und gebucht werden: <http://medien.lbz-rlp.de>

## Neue Ausleihangebote

### ... im LBZ / Büchereistellen Koblenz u. Neustadt

#### Geschichtenkoffer

Geschichtenkoffer eignen sich zur Durchführung von Vorlesestunden für öffentliche Bibliotheken, Grundschulen, KiTas und andere Vorschuleinrichtungen (ausführliche Beschreibung siehe Seite 28 - 29).

Die Ausleihfrist beträgt einen Monat und kann bei Bedarf verlängert werden. Die Reservierung bzw. Bestellung erfolgt über den Buchungskalender des Landesbibliotheks-zentrums. Bei Fragen zur Ausleihe wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen der Ergänzungsbüchereien der Büchereistellen im LBZ.

Folgende Geschichtenkoffer sind ab April 2013 ausleihbar:

- 999 Froschgeschwister ziehen um / Ken Kimura und Yasunari Murakami
- Das ist aber total mein Buch! / Lauren Child
- Eine Dose Kussbonbon / Michael Gay
- Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte / Martin Baltscheit
- Das große Märchenbilderbuch der Brüder Grimm
- Gui-Gui das kleine Entodil / Chih-Yuan Chen
- Die Hempels räumen auf / Brigitte Luciani und Vanessa Hie
- Heule Eule / Paul Friester und Philippe Goossens
- Hühnerlulu / Annette Swoboda und Ulrike Kuckero
- Jonas fliegt zum Mond / Sylvia Englert
- Die kleine Spinne Widerlich / Diana Amft
- Klitzekleine Superhelden / Loes Riphagen
- Die Königin der Farben / Jutta Bauer
- Steinsuppe / Anaïs Vaugelade
- Wandelmonster Waldemar / Patrick Wirbeleit

- Wer klopft bei Mimi an der Tür? / Steffen Walentowitz und Paul Maar
- Die Zwergenmütze / Brigitte Weninger

### ... im LBZ / Büchereistelle Koblenz

#### Themenkisten

Für Kinder:

- Wenn der Mond am Himmel steht - Bücher zur Guten Nacht zum Vor- und Selberlesen

Für Jugendliche:

- Zutritt verboten! – Lesewelten nur für Jungs
- Mädchenkram – Lesewelten nur für Mädchen
- LexiBox – Bücherpaket aus acht allgemeinen und themenbezogenen Lexika und einer fertig ausgearbeiteten „LexiFit-Rallye“ für die 5. und 6. Klassen aller Schularten für die Arbeit mit Printmedien abseits von Wikipedia.

Für Erwachsene:

- Eine Frage der Zeit – Auswahl historischer Romane



## AUS DEN VERBÄNDEN

### Neues vom dbv-Landesverband Rheinland-Pfalz

Nachdem sich der Landesvorstand und zahlreiche Bibliotheksleiterinnen und -leiter zuletzt auf der Mitgliederversammlung am 16. Oktober 2012 in der Stadtbibliothek Ludwigshafen getroffen und ausgetauscht hatten, traf sich der Vorstand des dbv-Landesverbandes Rheinland-Pfalz zu seiner ersten Sitzung 2013 am 14. Januar am Standort Koblenz des Landesbibliotheksentrums. Dr. Annette Gerlach, seit Dezember 2012 neue Leiterin des LBZ, begrüßte den Vorstand, nutzte die Sitzung zum Dialog und sagte dem Verband bei wichtigen bibliothekspolitischen Themen und Fragestellungen ihre Unterstützung zu.

#### Neuentwurf für ein Bibliotheksgesetz

Ein zentrales Thema der Sitzung bildete der nur langsam voranschreitende Prozess zur Entscheidungsfindung von Parlament und Landesregierung in der Frage eines rheinland-pfälzischen Bibliotheksgesetzes. Inzwischen liegt ein verschlankter, stark komprimierter Neuentwurf vor, der die wichtigsten Kernelemente des ersten Vorschlagspapiers des dbv-Landesverbandes aus dem Frühjahr 2012 enthält und als Diskussionsgrundlage für die ersten Beratungen in den Regierungsfractionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen dienen soll. Laut Manfred Geis bleibt abzuwarten, ob im Lauf der Monate Januar bis März eine tiefer gehende politische Diskussion in den parlamentarischen Gremien beginnt und es letztlich zu einer wünschenswerten offiziellen Anhörung im Mainzer Landtag kommen wird. Jetzt sei die Politik am Zug, so Geis, und Regierung und die Mehrheitsfraktionen müssten zu einer klaren Aussage kommen, ob sie ein Bibliotheksgesetz wollen, das die Bibliotheken insgesamt stärkt und dabei auch die Pflichtexemplarregelung verbindlich festschreibt, ohne dass Land und Kommunen dadurch neuen finanziellen Belastungen ausgesetzt werden.

Der dbv-Vorstand wird den Diskussionsprozess weiterhin kritisch verfolgen und sich als fachlichen Gesprächspartner anbieten, wenn – so wird mit vorsichtigem Optimismus erwartet – aus Regierungskreisen positive Signale zur Umsetzung der Gesetzesinitiative kommen werden.

#### Fazit und Ausblick „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“

Was die Bibliothekstage 2012 und den Ersten Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz im Oktober 2012 betrifft, so zeigte sich der dbv-Vorstand sehr zufrieden und erfreut über Organisation und Ablauf, öffentliche Resonanz und Teilnehmerzahlen der letztjährigen Aktionswoche. Die zweijährig stattfindenden Bibliothekstage seien inzwischen ein fester Bestandteil der auch überregional vielbeachteten Kultur- und Bildungsarbeit der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz geworden, so das Votum des Vorstands; sie sollten in bewährter Zusammenarbeit mit dem Landesbibliothekszentrum und den kirchlichen Büchereifachstellen fortgesetzt werden. Ob es im Oktober 2014 zum siebten Mal eine Neuauflage geben wird, hängt von den erhofften Zuschüssen der Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur und den personellen Möglichkeiten des dbv-Vorstands und des LBZ als Kooperationspartner ab. Bis Ende 2013 sollte eine Entscheidung darüber getroffen sein.

#### Round-Table mit Bibliotheken und VHS

Die engagierte Zusammenarbeit zwischen dem Verband der Volkshochschulen und dem dbv-Landesverband findet ihre Fortsetzung in der Durchführung einer zweiten „Round-Table-Veranstaltung“ mit Bibliotheken und Volkshochschulen. Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten – Optionen und Konzepte der Kooperation von Volkshochschulen und Bibliotheken“ fand am 4. März 2013 in der VHS Bingen eine gemeinsame Tagung statt. Beide Verbände hatten Anfang Januar ihre Mitglieder zu einem fachlichen Gedankenaustausch eingeladen, bei dem gelungene Kooperationsprojekte und -maßnahmen aus Rheinland-Pfalz und anderen Bundesländern vorgestellt werden.

#### Mitgliederversammlung

Der Vorstand beschloss außerdem, dass die Mitgliederversammlung des Landesverbandes für 2013 voraussichtlich am 30. September 2013, im Gebäude der Landtagsbibliothek in Mainz, stattfinden wird. Auf der Tagesordnung wird dabei auch die Neuwahl des Landesvorstands für die Amtszeit von 2014-2016 stehen.

*Jürgen Seefeldt*

## Fortbildungsveranstaltungen des BIB Rheinland-Pfalz

29. April 2013, Mainz:  
**BIB-FaMI-Convention:**  
 Communitybuilding und  
 Serviceorientierung in Bibliotheken

7.-8. Juni 2013, Trier:  
**Library Terminology in Action:**  
 Englisch für Bibliotheksmitarbeiter

23. August 2013, Speyer:  
**Literaturverwaltung im Fokus:**  
 Softwaretypen, bibliothekarische  
 Services und mehr

Weitere Infos und Anmeldung unter  
[www.bib-info.de/landesgruppen/rheinland-pfalz/veranstaltungen.html](http://www.bib-info.de/landesgruppen/rheinland-pfalz/veranstaltungen.html)

## Mehr als Grachten und Tulpen

### BIB-Studienreise in die Niederlande

Mitglieder der BIB-Landesgruppen Rheinland-Pfalz und Saarland starteten im Oktober 2012 zu einer Studienreise in die Niederlande. Für drei Tage ging es in unterschiedliche Metropolen, die nicht nur mit den besichtigten Bibliotheken beeindruckten.

#### Haarlem: Bahnhofsbibliothek

Zeit ist kostbar. Diese Grundidee hat sich die noch in der Pilotphase befindende Bahnhofsbibliothek Haarlem des Bibliotheksdienstleisters ProBiblio zu Eigen gemacht. Sie bietet den zum nächsten Anschlusszug hetzenden Pendlern direkt am Bahngleis die Möglichkeit, dank RFID, ohne lange Prozedere ein Buch auszuleihen. Dabei wird auf einen kleinen, aber sehr aktuellen Medienbestand Wert gelegt. Eine Rückgabe der Bücher soll auch in den geplanten weiteren Bahnhofsbibliotheken in anderen Städten möglich sein. Ein sehr interessantes Konzept, da die Bewirtschaftung und Bestückung der jeweiligen Bahnhofsbibliothek nach der Pilotphase von der ortsansässigen Stadtbibliothek mitgetragen werden soll. Für deutsche Stadtkämmerer wäre dies sicherlich eine Herausforderung.



Bahnhofsbibliothek Haarlem  
 Foto: Iris Haffner

#### Amsterdam:

#### Openbare Bibliotheek und Anne-Frank-Haus

Die Zentralbibliothek der Openbare Bibliotheek Amsterdam, kurz OBA, war unser nächstes Ziel. Nachhaltig an prominenter Stelle auf 28.000 qm Gesamtfläche gebaut und somit die größte Bibliothek in Europa, können



Die Zentralbibliothek der Openbare Bibliotheek in Amsterdam  
 Foto: Ceinturion / nl.wikipedia.org

die Amsterdamer Bürger an sieben Tagen in der Woche das Angebot der OBA nutzen. Den Kunden stehen nicht nur über zweitausend Zeitungen und Zeitschriften zur

Verfügung, sie können auch auf Computergames, Spielfilme, Musik und natürlich auf eine Unmenge von Büchern zugreifen. Jährlich bietet die OBA ca. 5.700 kulturelle Veranstaltungen, Game-Events, Workshops oder auch Aufführungen im hauseigenen Theater. Für das leibliche Wohl sorgen ein Lesecafé und ein Restaurant.

Nachmittags ging es in das Anne-Frank-Haus, bei dem wir uns selbst einen Eindruck machen konnten, unter welch beklemmenden und bedrückenden Bedingungen sich Familie Frank während des Zweiten Weltkrieges zu verstecken versuchte.

### Den Haag: Europol und Deutsche Bibliothek

Eine für Bibliothekare recht außergewöhnliche Erfahrung folgte in Den Haag: der Besuch von Europol. Welche Vorzüge Open Access und das Internet zur Informationsfindung für Bibliotheken auch bieten, umso erschreckender sind die Einsatzmöglichkeiten des Internets für das organisierte Verbrechen. Eine Sensibilisierung bei der Weitergabe persönlicher Daten im Internet war nur einer der Effekte dieses Besuches. Die Bibliothek von Europol selbst ist im Umbruch, denn die Umstellung zu einer reinen „E-Library“ ist das Ziel eines momentan laufenden Projekts.

Die mit viel Engagement ehrenamtlich geführte Deutsche Bibliothek in Den Haag war die kleinste Bibliothek auf unserer Reise. Was der hauptsächlich über Spenden finanzierte Buchbestand vermissen lassen könnte, wird durch ein sehr interessantes Veranstaltungsprogramm ausgeglichen. So konnte unsere Reisegruppe an einem Vortrag über die Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner teilnehmen.

### Utrecht: Stadtbibliothek und Universitätsbibliothek

Die Besichtigung der Zentrale der Stadtbibliothek in

Utrecht leitete den dritten Tag ein. Der Bestand ist zwar nicht so überwältigend wie der der OBA, aber auch hier sind alle der dort vorhandenen Mediengruppen, einschließlich Spielkonsolen vorhanden. Die im Januar 2013 anstehende Privatisierung der Bibliothek wird für die 80 Mitarbeiter, von denen die wenigsten in Vollzeit arbeiten, die Herausforderung des kommenden Jahres.

Die wissenschaftlichen Bibliothekare unserer Studiengruppe hatten anschließend ihre wahre Freude an der Universitätsbibliothek Utrecht, Campus Uithof. In dieser Bibliothek sieht man regelrecht schwarz – nach Meinung des Architekten würde diese Farbe an den Wänden die Studierenden am wenigsten vom Lernen ablenken. Durch die offene Raumgebung entsteht jedoch keineswegs eine bedrückende Atmosphäre. Farbgebend wirken die jeweiligen Buchrücken in den Regalen und die knallroten Ausleih- und Informationstheken. Auch in Utrecht ist die zunehmende Erwerbung von E-Medien nicht aufzuhalten – im Bereich Medizin sind schon fast alle Zeitschriften nur noch im Online-Bezug. Eine für Fernleihbibliothekare sehr interessante Information war, dass gegenüber den momentanen deutschen Vorgaben eine wissenschaftsfreundlichere Gesetzes- bzw. Lizenzlage vorherrscht: Die elektronische Lieferung von gescannten Fernleihaufsätzen ist für die Mitglieder niederländischer Universitäten erlaubt.

Zum Ausklang der Studienreise folgte eine Führung durch das Central Museum Utrecht, bei der wir einen kleinen Querschnitt durch die niederländische Kunst bestaunen konnten.

Alles in allem konnten wir sehr viele Eindrücke erlangen, von denen wir hoffentlich einige auch in unsere tägliche Bibliotheksarbeit einfließen lassen können.

*Iris Haffner*



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der BIB-Studienreise in die Niederlande.  
Foto: Iris Haffner



## KURZINFORMATIONEN

### Beindersheim

#### Mundartabend in der Bücherei ist Publikumsmagnet

Alle zwei Jahre lädt Büchereileiterin Brunhilde Lotsch seit 1993 zum Beindersheimer Mundartabend in die Gemeindebücherei ein. Am Freitag, den 18. Januar fand der 10. Mundartabend unter dem Motto „Mit Mundart un Musik ins neie Johr“ statt. 140 Zuhörer kamen in die Bücherei, um den Autorinnen und Autoren aus und um Beindersheim zuzuhören. Anlässlich des Jubiläums trug sogar Ortsbürgermeister Thomas Wey einen eigenes Mundartgedicht vor.

### Daun

#### Schließung der Kreisbibliothek abgewendet

Die Proteste gegen die drohende Schließung der Kreisbibliothek Vulkaneifel in Daun (wir berichteten in Heft 2/2012 von „bibliotheken heute“) blieben nicht wirkungslos: Der Kreistag ist im Dezember 2012 der Empfehlung des Kulturausschusses gefolgt, die Bibliothek zu erhalten – trotz Sparauflagen. Künftig soll das Angebot erweitert und besser beworben werden. Der jährliche Zuschuss durch die Verbandsgemeinde Daun wurde von 15.400 auf 20.000 Euro erhöht. Die drohende Schließung hat aber auch engagierte Bürgerinnen und Bürger auf den Plan gerufen: Ein Förderverein will sich dafür einsetzen, die Kreisbibliothek stärker im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu verankern und den Leistungsstandard durch finanzielle und ideelle Förderung zu erhalten und zu verbessern.

### Hochspeyer

#### Wiedereröffnung der Gemeindebücherei nach Umzug

Überrascht vom großen Andrang zur Wiedereröffnung am 26. Januar nach dem Umzug der Gemeindebücherei in die Münchhofschule zeigte sich Büchereileiterin Christel Dausend. Das Foyer der Schule war am Samstagnachmittag voll besetzt, als Bürgermeister Hans-Norbert Anspach die Feier eröffnete. Er betonte, dass es trotz der kommunalen Finanzkrise für die Gemeinde Hochspeyer nie eine Option gewesen sei, die Bücherei zu schließen. Das große Interesse der Bevölkerung an der neuen Bücherei gäbe dem Gemeinderat recht. Die Förderung des Lesens sei eine wichtige Aufgabe, um Kindern den Zugang zu Bildung und Kultur zu erleichtern. Wie anregend und unterhaltend der Lesestoff aus der Bücherei sein kann, davon überzeugte eine kurze Lesung des Bürgermeisters aus Victor Carls Buch „Pfälzer Sagen“.

Grußworte zur Eröffnung sprachen der Verbandsbürgermeister Walter Rung und eine Vertreterin des Landesbibliotheksentrums. Drei junge Gitarrenschüler der Kreismusikschule Kaiserslautern begeisterten die Gäste mit abwechslungsreichen und gekonnt dargebrachten Musikstücken.

Hans-Norbert Anspach überreichte im Rahmen der Feier ein Präsent an Büchereileiterin Christel Dausend, die in diesem Jahr seit zwanzig Jahren ehrenamtlich für die Bücherei tätig ist.

Verbunden mit dem Umzug in die Schule war die Umstellung der Bibliotheksverwaltung auf EDV, eine gründliche Modernisierung des Bestandes und eine Erweiterung der Öffnungszeiten.



*Großes Publikumsinteresse an Wiedereröffnung der Gemeindebücherei Hochspeyer.*

### Lahnstein

#### Städtische Bücherei Lahnstein eröffnet sieben Zweigstellen

Mit Beginn der „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ 2012 eröffnete die Städtische Bücherei im Rahmen eines „Outdoor-Projekts“ sieben temporäre Zweigstellen an teilweise ungewöhnlichen Orten. Kooperationspartner waren eine Lahnsteiner Traditionsbäckerei, ein Reifenfachhändler sowie drei Praxen für Lerntherapie, Physiotherapie und Kieferorthopädie. In deren Räumlichkeiten wurde in der Zeit vom 24. Oktober bis 21. November 2012 durch die Städtische Bücherei eine Lesebox mit

diversen Buchtiteln für Kinder und Erwachsene bereitgestellt. Die darin enthaltene Literatur konnte vor Ort durchgestöbert und leihweise mitgenommen werden.



*Ob Bäckerei, Arztpraxis oder Reifenhandel: Die Städtische Bücherei Lahnstein war mit ihren sieben Mini-Zweigstellen stadtwweit vertreten.*

## Mainz

### UB Mainz: Projekt Bücherspuren - Literatur, die prägt

Die Zentralbibliothek präsentiert im Rahmen des Projektes „Bücherspuren“ in ihrem offenen Magazin regelmäßig Wissenschaftler/innen der Johannes-Gutenberg-Universität mit ihren Forschungen. Darüber hinaus geben Antworten der Wissenschaftler/innen in einem Fragebogen den Blick frei auf Literatur, Online-Angebote, Musik und Filme, die im Zusammenhang mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit stehen. Einige ausgewählte Medien sind im Eingangsbereich des Lesesaals 1 der Zentralbibliothek präsentiert und die Studierenden können sich mit Hilfe von Lesezeichen über die vorgefundene Literatur austauschen.

### UB Mainz: Aus FBM wird Bereichsbibliothek Universitätsmedizin

Mit der neu vom Senat verabschiedeten Bibliotheksordnung wird die Fachbibliothek Medizin (FBM) zur Bereichsbibliothek Universitätsmedizin. Die neue Bereichsbibliothek möchte mit diesem Namen zweierlei zum Ausdruck bringen: Sie versteht sich explizit als Dienstleistungseinrichtung für die gesamte Universitätsmedizin und möchte Studium und Lehre, Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die berufliche Weiterbildung unterstützen. Als Bereichsbibliothek ist sie – wie bisher auch – integrierter Bestandteil der Universitätsbibliothek Mainz. Sie bewegt sich damit in einem professionellen organisatorischen Rahmen und kann auf den umfangreichen Hintergrundservice der UB insbesondere im Bereich der E-Medien zurückgreifen.

## Nierstein

### Fußballidole von Mainz 05 engagieren sich für Leseförderung

Im Dezember 2012 warteten 150 Kinder in der Schulbibliothek der Carl-Zuckmayer-Realschule auf eine Lesung mit einem Fußballer. Wer kommen würde, das hatte Lehrerin Monika Ritter nicht verraten.

Geplant war eine Lesung mit dem Stadionsprecher, der aber leider nicht kommen konnte. Volle Aufmerksamkeit zollten die Kinder Peter Perchtold von der zweiten Mannschaft des beliebten rheinhessischen Fußballvereins, zuständig auch für Ausbildung der Jugendspieler. Perchtold las mehrere Passagen aus Andreas Schlüters Kinderroman „Fußball und sonst gar nichts“. Die Aufmerksamkeit der Schüler erhöhte er mit dem Hinweis, dass es erst nach der Lesung die begehrten Autogrammkarten der Spieler der Bundesligamannschaft gibt.

Die Schule und der Verein Mainz 05 kooperieren seit einigen Jahren im Rahmen des Projekts „05-er Klassenzimmer“. 2012 stand das Thema „Leseförderung“ im Mittelpunkt. Mit der Lesung startete eine „Lese-Olympiade“, bei der es darum geht, je Schüler/in jede Woche mindestens ein Buch zu lesen. Monika Ritter, die diese Aktion betreut, hofft, dass durch die Lesung die rund 200 neuen Bücher, die der Förderverein gestiftet hat, in der Bücherei reißenden Absatz finden.

## Sprendlingen

### Kostenbeteiligung für Gemeinde- und Schulbücherei

Seit der Eröffnung der kombinierten Gemeinde- und Schulbücherei Sprendlingen in der Integrierten Gesamtschule (IGS) im Mai 2011 nimmt die Nutzung der Bücherei stetig zu. „Wir haben Personalstand und Budget im Grunde aus der alten Bibliothek übernommen“, berichtet Bücherei-Leiterin Heike Walther in der Allgemeinen Zeitung vom 18. Januar 2013. Die Zahl der Entlehnungen ist aber, wie es in dem Bericht weiter heißt, auf fast 30.000 im Jahr 2012 gestiegen, 10.000 Besucherinnen und Besucher kamen in die inzwischen über Sprendlingen hinaus bekannte Bücherei. Ein Ansturm, der vom vorhandenen Personal kaum zu bewältigen ist.

Da viele Nutzer der Bibliothek aus den umliegenden Ortsgemeinden kommen, fragten Ortsbürgermeister Karl-Heinz Weller und der erste Beigeordnete Manfred Bucher bei den verbandsangehörigen Gemeinden nach, ob sie bereit wären, vierzig Euro im Monat als Beitrag für dieses gute Angebot zu bewilligen. Bisher haben drei kleine Gemeinden per Ratsbeschluss einem solchen Zuschuss zugestimmt, eine weitere Gemeinde hat Zustimmung signalisiert.

160 Euro im Monat mehr – das klingt zunächst nicht viel, aber damit können schon einige Stunden für eine weitere Hilfskraft finanziert werden, freut sich Karl-Heinz Weller. Er möchte auch beim Landkreis als Träger der IGS für eine Unterstützung des Angebots werben. Denn auch der Medienetat muss aufgestockt werden, um jedes Jahr fünf Prozent der Medien erneuern zu können. Dies ist nicht nur eine der Voraussetzungen, um ab 2015 mit Landesmitteln gefördert werden zu können, sondern mindestens notwendig, um auch in Zukunft einen attraktiven Buch- und Medienbestand bereithalten zu können.

Als „bildungspolitischen Schwerpunkt“ bezeichnet der Beigeordnete Bucher das Engagement der Gemeinde Sprendlingen für die Bücherei. Dass auch die anderen verbandsangehörigen Gemeinden und der Kreis, die von der guten Ausstattung der Bücherei und der engagierten Arbeit des Teams profitieren, ihren Beitrag leisten werden, bleibt zu hoffen.

## Trier

### Filmvorführungen wie anno dazumal in der Stadtbibliothek

Nicht immer muss eine gelungene Veranstaltung auf dem höchsten technischen Stand sein, um Freude und Begeisterung auszulösen. Als die Stadtbibliothek Palais Walderdorff in Trier vor einigen Jahren versuchsweise alte Kinder- und Märchenfilme während der Winterzeit anbot, wagte man keine Prognose, wie das Angebot wohl angenommen werden würde. Inzwischen erfreuen sich immer noch Kinder und Erwachsene an den liebevoll gestalteten 16-mm-Filmen. Die zwar technisch und ästhetisch antiquiert wirkenden Filme werden untermalt vom Surren des alten Filmprojektors, was Erwachsene nostalgisch werden lässt und bei den Kindern für ein ganz anderes Filmerlebnis sorgt. Besonders alte Scherenschnittfilme kommen beim Publikum sehr gut an. Gezeigt werden die Filme auf einer Leinwand in der Multimedia-Abteilung, in der neben Lernsoftware für alle Altersgruppen auch Computer- und Konsolenspiele (Wii, PS3, XBOX) angeboten werden. Auf die Teilnehmer wirkt das jedoch nicht befremdlich, sondern zeigt, dass trotz neuer Medien auch alte Medien ihre Zielgruppe finden und diese friedlich nebeneinander bestehen können.

Zu Beginn der zwei meist 15-minütigen Filme finden sich hauptsächlich Kinder und ihre erwachsenen Begleiter ein. Kaum sind die Filme angelaufen, kommen – angezogen von der Magie der Filme – jede Menge weitere Zuschauer dazu.

Die Stadtbibliothek möchte auch in den kommenden Jahren diese 16-mm-Filme zeigen. Da diese allerdings

immer rarer werden, wird wohl in naher Zukunft auf DVDs ausgewichen werden müssen.

### UB zeigt Künstlerbücher von Gertrud Boernieck

Die Universitätsbibliothek Trier zeigt vom 4. Februar bis zum 10. April 2013 in der Ausstellung „Alles, was zwischen zwei Deckel passt“ eine repräsentative Auswahl neuerer Arbeiten der Künstlerin Gertrud Boernieck.

Die Buchobjekte der Kölner Künstlerin Gertrud Boernieck sind im doppelten Sinne einzigartig: Es sind Gesamtkunstwerke, die Malerei, Skulptur, Collage und die Kalligraphie eigener und fremder Texte in sich vereinen, und es sind Unikate – jedes Buch existiert nur in einem einzigen Exemplar. Auf kleinstem Raum bietet sich hier eine Fülle der Stilmittel und Materialien: Neben Papier und Karton finden Holz, Filz, Draht und Leinwand Verwendung, aber auch Küchensiebe und Eierkartons kommen nicht zu kurz.

## Neue Leitung in ...

**Bad Sobernheim**, Öffentliche Bücherei:

Elke Zedlitz und Diana Weyland (ab 1. Januar 2013)

**Burrweiler**, Gemeindebücherei:

Maria Ackermann (ab 1. Januar 2013)

**Koblenz**, Landesbibliothekszentrum:

Dr. Annette Gerlach (ab 1. Dezember 2012)

**Obrigheim**, Gemeinde- und Schulbücherei:

Stefanie Hackmann (ab 1. Januar 2013)

**Römerberg**, Mediathek:

Corinna Fenchel (ab 1. Januar 2013)

**Trippstadt**, Gemeindebücherei:

Ivonne Ntatis (ab 1. Januar 2013)

**Westerburg**, Zentralbücherei:

Susanne Krebs (ab 1. Januar 2013)

**Wörth**, Stadtbücherei:

Helga Hanik (ab 1. Januar 2013)



## Neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Bibliotheksreferendarinnen und -referendare in Rheinland-Pfalz

Seit dem 12. November 2012 ist die neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für das Bibliotheksreferendariat (= viertes Einstiegsamt im Bibliotheksdienst an wissenschaftlichen Bibliotheken) in Kraft. Diese Verordnung regelt die Ausbildung und Prüfung von Referendarinnen und Referendaren die nach einem fachlichen Hochschulstudium eine Tätigkeit in wissenschaftlichen Bibliotheken anstreben.

Die Ausbildung dauert zwei Jahre und gliedert sich in ein praktisches Jahr in einer rheinland-pfälzischen Ausbildungsbibliothek und ein theoretisches Jahr an der Bibliotheksakademie in München das mit der Laufbahnprüfung abschließt. Ziel der Ausbildung ist u.a. die Vermittlung von Führungs- und Leitungskompetenzen im Bereich Management (z.B. zur späteren Übernahme der Leitung einer Teilbibliothek oder einer Abteilung).

Das Land Rheinland-Pfalz bildet jährlich zwei ReferendarInnen aus. Zuständig für die Ausbildung ist das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz.

## LITERATURDIENST

### Rheinland-Pfalz in Büchern

**Burggraaff, Peter;** Haffke, Jürgen; Kleefeld, Klaus-Dieter und Bruno P. Kremer: Eifel. - Berlin ; Heidelberg : Springer Spektrum, 2012. - VIII, 192 S. : Ill., graph. Darst., Kt. - (Auf Tour)  
ISBN 978-3-8274-2957-5; 19,95 Euro

In der noch jungen Taschenbuch-Reihe *Auf Tour* des Springer-Spektrum Verlages werden touristisch attraktive Regionen von Geographen in kompakter aber gemeinverständlicher Form beschrieben und erläutert. Der begrenzte Umfang (jeweils um die 200 Seiten) erfordert eine Beschränkung auf ausgewählte landeskundliche Teilgebiete, mit Betonung des touristischen Potentials.

Es ist kein Zufall, dass die Eifel als erste Region innerhalb Deutschlands in dieser Reihe Berücksichtigung findet. Längst hat sich ihr Image vom ländlichen Armenhaus, vom monotonen, kargen Landstrich zum landschaftlichen wie kulturhistorischen Attraktivitätsraum gewandelt, der gerade durch seine Vielfalt so imposant erscheint.

Nach dem einleitenden Abschnitt („Eifel-Mythos“) widmet sich ein zentrales Kapitel der Geologie und der Landschaft, die weithin durch vulkanische Tätigkeit geprägt ist. Es folgen Besiedlung (Hunsrück-Eifel-Kultur, Römerzeit, Klöster und Burgen etc.), Rohstoffe (Erze, Natursteine, Holz), Landwirtschaft und Weinbau (an der Ahr), dörflicher Wandel, die Eifel in Kunst und Literatur, Tourismus und der Nürburgring. Das abschließende Kapitel „Eifel-Alptraum“ thematisiert die Kriegzeiten des 20. Jahrhunderts und ihre Relikte (Westwall,

„Ordensburg Vogelsang“ usw.) und die Besonderheiten der Grenzlage.

Das kleine Taschenbuch ist weder Landeskunde noch Reiseführer, aber ein höchst informatives, anregendes und immer gut lesbares, bisweilen spannendes Werk, das viele Aspekte der Eifel aus geographischem Blickwinkel beleuchtet. Positiv zu bewerten ist auch die Ausstattung mit zusätzlichen Erläuterungstexten (farbig markiert) und sehr ansprechenden Illustrationen (Bilder, Karten und Grafiken). (Gottfried Pahl)

**Gauch, Sigfrid:** Schattenbilder ; Roman. - Frankfurt am Main: Brandes und Apsel, 2012. - 283 S.  
ISBN 978-3-86099-928-8; 21,90 Euro

Sigfrid Gauchs „Schattenbilder“ stellt zwei Frauen, die Mutter und die Großmutter des Erzählers, in den Vordergrund und erzählt deren Schicksale und die Geschichte ihrer Familie vom Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts an. Der Autor hat hier Züge der Lebensgeschichte seiner Mutter und Großmutter literarisch verarbeitet. Die Schicksale der beiden starken Frauen sind typisch für die Situation von Frauen in der ländlichen Provinz in dieser Zeit. Aufgrund der gesellschaftlichen Umstände, der harten Zeit, kleinbürgerlicher Moral etc. konnten sie ihre Möglichkeiten nicht ausschöpfen, ihr eigenes Leben nicht leben. Der Roman beginnt mit der Beerdigung der Mutter Isolde im Ruheforst bei Bad Dürkheim und endet mit ihrem Tod. In Zeitsprüngen wird die Geschichte der Familie feinfühlig erzählt, wobei der Schwerpunkt auf der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg

liegt, den Mühen die Not der Nachkriegszeit zu bewältigen, der vergeblichen Suche nach Liebe, nach einer glücklichen Partnerschaft. Aber Gauch stellt in diesem vielschichtigen Roman nicht nur die „Schattenseiten“ des Lebens dar, sondern setzt auch „Lichtpunkte“ wie die glückliche Beziehung des Erzählers zu seiner Frau, die anrührend und ohne Kitsch beschrieben wird. (Barbara Koelges)

**Mathäß, Jürgen:** Pechstein: Pfalz-Krimi; Kommissar Badenhops erster Fall. - Orig.-Ausg. - Köln: Emons, 2012. - 222 S. - (Emons-Kriminalroman)  
ISBN 978-3-95451-031-3; 9,90 Euro

Kurz vor der Ernte werden in Johann Wergers Weinberg die Rieslingtrauben für den „Pechstein“ gestohlen. Offenbar möchte jemand mit fremden Trauben einen Spitzenwein herausbringen. Einige Zeit später wird Wergers tot vor einem Haus in seinem Heimatort Forst aufgefunden, deren Bewohnerin ein Verhältnis mit dem verheirateten Winzer hatte. Kommissar Badenhop, der soeben aus seiner Hamburger Heimat in die Pfalz versetzt wurde, beginnt zu ermitteln. Doch der Norddeutsche tut sich schwer mit den Eigenheiten der Pfälzer und deren Dialekt. Eine Weinprobe soll schließlich den Mörder entlarven. Die umfassenden Kenntnisse des in der Südpfalz lebenden Autors um die Pfalz und ihre Weinszene entstammen dessen langjähriger Tätigkeit als Weinjournalist. Phasenweise liest sich das spannende Krimidebüt auch wie ein Restaurant- und Weinführer der Pfalz. (Ulrike Weil)

## Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen

**Brockhoff, Christiane:** Erfolgreiche Kommunikation mit Kunden in der Bibliothek / Berlin ; Boston, Mass.: De

Gruyter Saur, 2012 - 155 S.: Ill. - (Praxiswissen)  
978-3-11-026897-3; 49,95 Euro

Anhand von verschiedenen bibliotheksrelevanten Situationen und Fallbeispielen zeigt Kommunikations-trainerin Christiane Brockerhoff auf, welchen Verlauf Gesprächssituationen nehmen können, analysiert diese und erläutert kommunikative Zusammenhänge. Brockerhoff baut passend zum jeweiligen Sachverhalt auch Hintergrundwissen zum Thema Kommunikation sowie anderer Disziplinen ein und gibt praktische Tipps zur bestmöglichen Lösung bzw. Bewältigung von Situationen. Das Praxisheft ist nach Situationen aufgeteilt („Das Anmeldegespräch“, „Schwierige Situationen mit Kunden bewältigen“, „Schulungen und Führungen entwickeln“ ...), so ist es möglich, den Ratgeber entweder linear von vorne nach hinten oder auch nur kapitelweise – je nach thematischem Bedarf – zu lesen. Die Lektüre vermittelt eine Fülle von Wissen zur Gestaltung von Kundenkommunikation mit regelrechtem Do-it-yourself-Fortbildungscharakter, denn neben Tipps sind auch Übungsbeispiele zum Durcharbeiten und zur Selbstreflexion enthalten. Daher ist die vorliegende Veröffentlichung auch zur Auffrischung von kommunikativen Kenntnissen sehr gut geeignet, wenn die letzte Fortbildung auf diesem Gebiet schon etwas länger zurückliegt.

Dieser Praxisratgeber im DIN A4-Format eignet sich für Bibliothekspersonal in öffentlichen wie auch in wissenschaftlichen Bibliotheken gleichermaßen und lässt sich immer wieder nach Bedarf als Nachschlagewerk konsultieren. Empfehlenswert für alle Bibliotheksmitarbeiter/innen, die ihre Kundenkommunikation bewusster gestalten oder auch einfach kritisch reflektieren möchten. (Sandra Reiss)

## TERMINE

### Fortbildungen

16. April 2013, Neustadt/Weinstraße:  
**Bibliotheks-konferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz**

23. April 2013, Neustadt/Weinstraße:  
**Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz**

24. April 2013, Höhr-Grenzhausen:  
**Bibliotheks-konferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz**

24. April 2013, Neustadt/Weinstraße:  
**Schulbibliothek - wie geht das?** Für Grund- und Förderschulen. Referentinnen: Elke Eberle und Heike Steck (LBZ / Büchereistelle Neustadt)

29. April bis 12. September 2013, diverse Orte:  
**Lesespaß von Anfang an!** Kostenlose Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Bibliotheken, die sich bis Ende März bei der Stiftung Lesen für eine Teilnahme am Projekt „Lesestart – Drei Meilensteine für das Lesen“ registriert haben.

15. Mai 2013, Neustadt/Weinstraße und  
 9. September 2013, Koblenz:  
**Vom guten Umgang mit dem Kunden – und wie ich auch in schwierigen Situationen souverän bleibe.** Referentin: Marianne Schraut (Lehrbeauftragte des Ruth-Cohn-Instituts, Wiesbaden)

22. Mai 2013, Mainz:  
**Zeitschriften in der Bibliothek:** Stiefkind oder Umsatzbringer? Referentin: Gabriele Fliegerbauer (Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, Regensburg)

28. Mai und 10. September 2013, Koblenz:  
**Verwaltung von Leseecken –** Einführung für neue Betreuer/innen (nördliches Rheinland-Pfalz). Referentinnen: Marie Luise Wendorf und Claudia Spannenkreb (LBZ / Büchereistelle Koblenz)

17. Juni 2013, Mainz:  
**Konsolenspiele in der Bibliothek.** Referent: Frank Effenberger (Stadtbibliothek Bad Hersfeld)

19. Juni 2013, Neustadt/Weinstraße und  
 3. September 2013, Koblenz:  
**Katalogisieren mit Bibliotheca.** Referentinnen in

Neustadt: Ursula Drost, Julia Schwalb (LBZ / Büchereistelle Neustadt), Referentin in Koblenz: Sieglinde Schu (LBZ / Büchereistelle Koblenz)

### Veranstaltungen

7. März - 30. April 2013, Koblenz:  
**Weine und Weinpreise im Spiegel gastronomischer Weinkarten.** Eine Ausstellung seltener Weinpreislisen vom Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts im LBZ Koblenz.



18. April – 4. Mai 2013, Speyer:  
**Welker - ein Pfälzer Komponist und Militärmusiker in Griechenland.** Ausstellung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek. Ausstellungseröffnung am 17. April um 19 Uhr.

24. April 2013, Speyer:  
**„Das Licht hinter den Wolken.“** Buchvorstellung mit Oliver Plaschka im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek. Beginn: 20 Uhr.

25. April 2013, Koblenz:  
**„... wo trotzig noch ein mächtger Thurm herabschaut“.** Burgen im Hunsrück und an der Nahe. Vortrag zur Buchpremiere von Alexander Thon im LBZ Koblenz. Beginn: 19 Uhr.



8. Mai - 22. Juni 2013, Speyer:

**Aus Speyerer Bücherschränken:** Kostbarkeiten aus bibliophilen Sammlungen. Ausstellung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek. Ausstellungseröffnung am 8. Mai um 19 Uhr.

16. Mai 2013, Koblenz:

**Wie funktioniert ein Kurfürstentum?** Verfassung, Verwaltung und Selbstverständnis des Erzstifts Trier nach dem Domkapitelskalender von 1773. Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Schmid im LBZ Koblenz. Beginn: 19 Uhr.

6. Juni - 5. Juli 2013, Zweibrücken:

**Kunstwerk Buch.** Handwerklich gefertigte moderne Bücher. Ausstellung im LBZ / Bibliotheca Bipontina.

19. Juni - 30. August, Koblenz:

**Augustas Bibliothek: die Kaiserliche Öffentliche Bibliothek im Koblenzer Residenzschloss.** Ausstellung im LBZ Koblenz. Ausstellungseröffnung am 19. Juni um 19 Uhr.

*Weitere Veranstaltungstermine und Fortbildungsangebote des Landesbibliotheksentrums unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)*

## Aktionstage

23. April:

**Welttag des Buches** und des Urheberrechts

21. Mai 2013:

**„Kultur gut stärken“.** Motto 2013: „kulturelle Bildung“  
[www.kulturrat.de](http://www.kulturrat.de)

21. bis 23. Juni 2013:

**Rheinland-Pfalz-Tag** in Pirmasens.  
Besuchen Sie uns am LBZ-Stand!

24. Juni bis 24. August 2013:

**LESESOMMER Rheinland-Pfalz**  
[www.lesesommer.de](http://www.lesesommer.de)

24. Oktober:

**Tag der Bibliotheken**

24. bis 31. Oktober:

**„Treffpunkt Bibliothek“**  
[www.treffpunkt-bibliothek.de](http://www.treffpunkt-bibliothek.de)

## Stets gut informiert ...

über aktuelle Nachrichten aus dem Bibliothekswesen, Hinweise für die bibliothekarische Praxis und Termine – bequem und kostenlos per E-Mail. Mit dem **LBZ-Newsletter!**



### Weitere Infos und Anmeldung:

[www.lbz-rlp.de/cms/service/publikationen/lbz-newsletter/index.html](http://www.lbz-rlp.de/cms/service/publikationen/lbz-newsletter/index.html)

## ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Appenrade.....	71	Nessel, Dr. Kathrin .....	25f.
Ausbildung.....	52	Neustadt/Weinstraße .....	7
Bad Sobernheim .....	51	Nierstein.....	50
Bahrs, Ute.....	41, 44	Obrigheim.....	51
Beckmann, Hans.....	8	Pahl, Gottfried.....	52
Beindersheim.....	49	Püschel, Regula .....	31f.
BIB .....	47f.	Reiss, Sandra.....	30f., 53
Bibliotheksgesetz.....	46	Römerberg .....	51
Bibliothekskonferenz .....	38f.	Scheu, Ute.....	8
Bibliotheksreferendariat .....	52	Schifferstadt.....	30, 33f.
Bibliothekstage .....	6ff.	Schlechter, Dr. Armin.....	15f.
Burrweiler.....	51	Schulbibliothekstag .....	8ff.
Daun.....	49	Seefeldt, Jürgen.....	6ff., 17ff., 37ff.
DBV .....	6, 8, 46	Sippersfeld .....	36
Deubel, Susanne .....	12, 42	Speyer .....	41, 44
Eberle, Elke.....	30f., 35	Sprendlingen.....	50f.
Fachkonferenz .....	17	Steck, Heike.....	8ff.
Fürst, Tina.....	28f.	Themenkisten.....	45
Garbe, Prof. Dr. Christine .....	8f.	Trier .....	31ff., 51
Gayer, Helmut.....	34ff.	Trippstadt.....	51
Geis, Manfred.....	6, 8, 46	Vallendar .....	12, 39
Geisler-Baum, Silja.....	25f.	Völker, Kerstin .....	27f.
Gerlach, Dr. Annette .....	3ff., 46, 51	Waldsee .....	11
Geschichtenkoffer .....	28f., 45	Weil, Ulrike.....	53
Grünstadt.....	34ff.	Westerburg .....	51
Haffner, Iris .....	47f.	Wiesner, Irene .....	37
Hauenstein.....	21f.	Wittlich.....	9, 30
Hesse, Angelika.....	21f., 22f.	Wörth.....	51
Heuchelheim-Klingen.....	22f.	Zweibrücken .....	7, 43
Hilgert.....	12		
Hochspeyer.....	49		
Hubert-Reichling, Dr. Sigrid.....	43		
Jendral, Lars .....	20, 23f.		
Kaiserslautern.....	8		
Kees, Martina.....	33f.		
Koblenz .....	12, 20, 41f., 51		
Koelges, Dr. Barbara.....	3ff., 23f., 40, 42, 52f.		
Lahnstein.....	49f.		
Lange Nacht der Bibliotheken .....	12		
Lehnard-Bruch, Susanne .....	40		
LESESOMMER .....	27		
Mainz.....	25f., 38, 50		
Malo, Marion .....	36		
Millen, Sabine.....	32f.		
Nassau.....	11		

### Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:

Schulz-Speyer Bibliothekstechnik, Speyer  
 Buchhandlung Reuffel, Koblenz  
 LESESOMMER Rheinland-Pfalz

**Wir danken den Werbepartnern.**



Wir richten Bibliotheken ein!

beraten  
planen  
einrichten  
betreuen

**SCHULZ  
SPEYER**  
INTERNATIONAL

SCHULZ SPEYER  
Bibliothekstechnik AG  
Postfach 1780  
D-67327 Speyer  
Tel.: 0 62 32 / 31 81-0  
Fax: 0 62 32 / 31 81-800  
sales@schulzspeyer.de  
www.schulzspeyer.de

**Was Sie mit Ihren Büchern  
machen, ist Ihre Sache ...**  
Ihre Buchhandlung sind wir!



[www.reuffel.de](http://www.reuffel.de)





# LESESOMMER RHEINLAND-PFALZ

24. JUNI BIS 24. AUGUST 2013

ABENTEUER BEGINNEN IM KOPF



Unter der Schirmherrschaft von  
Doris Ahnen, Ministerin für Bildung,  
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur



Rheinland-Pfalz  
LANDESBIBLIOTHEKZENTRUM  
www.lbz-rp.de



www.lesesommer.de

Deutschland  
Land der Ideen  
Ausgewählter Ort 2009

[www.lesesommer.de](http://www.lesesommer.de)